

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS DES FACHBEREICHES
SOZIALWISSENSCHAFTEN FÜR DAS WINTERSEMESTER 1990/91

PREIS: 3 DM



ZEICHNUNG:
F. Margerin

IDEE:
D. C. WARDCKE

**»...die Literatur,
das sind wir
und unsere Feinde...«**

(Heinrich Heine 1832)



Heinrich-Heine Buchhandlung

Grindelallee 26/Schlüterstraße 1, 2000 Hamburg 13
Telefon 040/44 97 78

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	S. 4
Keiner ist zuständig, Inhalte sind tabu - Gremienarbeit am Fachbereich	S. 5
Ein nettes Hallo erleichtert den Einstieg (C1-Stelle SOWI)	S. 8
Theater am Fachbereich 05: Apfelspruch und Widergelee	S. 10
Es lebe das Chaos: Hamburg im Gegenlicht - Blick- und Brennpunkte	S. 13
Das Pferdestall-Arbeiten-Archiv: eine erste Bilanz	S. 14
IPW - Was ist das? Ein Grundsatzartikel der Studienreform- gruppe Politik	S. 16
Interdisziplinäres	S. 22
Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	S. 27
Politikwissenschaft	S. 52
Soziologie	S. 99

VORWORT

Liebe KommilitonInnen, liebe LeserInnen,

Unser diesjähriges KVV ist eine Art Notausgabe. Warum? Naja: Wir müssen zugeben, die Gründe sind trivial. Da verschwitzt wer einen Termin, eine andere kann nicht und der dritte liegt mit Durchfall und Fieber im Bett. Und so kommt es, daß keiner mehr was vom anderen weiß und der Studihaufenin ein Durcheinander gerät, wie es eher auf einem Hühnerhof zu erwarten wäre.

Wie ihr seht, hat sich aber doch noch rechtzeitig ein wackeres kleines Häuflein zusammengerauft und dieses KVV zusammengeschustert. Wir bitten daher für die eine oder andere Nachlässigkeit um Verzeihung. Gleichzeitig stellen wir aber mit Bedauern fest: Von selber sind keine Artikel beim Fachschaftsrat (Raum 119) abgegeben worden. Was veröffentlicht wird, ist fast ausschließlich bestellt, oder kam aus einem Inner Circle, den mensch an einer Hand abzählen kann. Gibt es darüber hinaus weder Mitteilungs- noch Kommunikationsbedürfnis? Wir drucken wirklich alles und zwar unzensiert - auch dann, wenn uns der Inhalt nicht gefällt.

In diesem Sinne hoffen wir, daß sich das KVV weiterentwickelt zu einem wirklichen Kommunikationsorgan für den Fachbereich.

Ob das gelingt, hängt von uns allen ab.

Glück und Freiheit

Übrigens: Die Orientierungseinheit beginnt am Montag, den 22.10.90 um 10 Uhr im Hörsaal C des Phil-Turms (Von-Melle-Park)

KEINER IST ZUSTÄNDIG

INHALTE SIND TABU ,

Gremlenarbeit am Fachbereich

Wer bei der letzten Briefwahl für die Gremien mitgewählt hat, der müßte es bereits wissen: Seit Wintersemester 89/90 sitzen am Fachbereich 05 für die Seite der Studierenden nur noch Frauen in den universitären Gremien. Das wichtigste dieser Gremien ist der Fachbereichsrat - eine Art Gemeinderat für den ganzen Fachbereich, nur daß seine Zusammensetzung noch weniger mit dem Willen der Betroffenen zu tun hat. Die ProfessorInnen sind nämlich immer in der Mehrheit. Sehr wichtig sind daneben noch die Institutsräte, das entsprechende Gremium auf der Institutebene. Wer einmal eine Sitzung dieses Gremiums besucht hat, dem fällt auch hier die Ähnlichkeit mit einem dörflichen Gemeinderat auf - insbesondere was das provinzielle Auftreten mancher professoraler Gremienmitglieder angeht. Diese bemerkenswerten Schaustellungen sind übrigens öffentlich und es gehört zu jeder anständigen Studi-Karriere zumindest einmal eine solche Veranstaltung weiblich zu genießen.

Daneben gibt es noch eine ganze Menge Unter-, Mittel-, Kreuz- und Quergremien, die den Institutsräten und dem Fachbereichsrat zuarbeiten sollen. Die Anatomie dieses Teils der sozialdemokratischen Demokratievariante braucht ihr für den folgenden Artikel aber nicht genauer zu kennen. Es ist der Zwischenbericht einer der Frauen, die uns in den Institutsräten und im Fachbereichsrat vertreten. Sie erhebt ausdrücklich weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Objektivität.

Wie und warum es so kam, wüßte wohl keine mehr genau zu sagen - es hatte wohl wohl was mit weiblicher Unterrepräsentiertheit und männlicher Gremienmüdigkeit zu tun.

Aber zu Anfang des WS 89/90 gab es sie nach einiger berühmter Kandidantinnensuche: Die Frauenliste der studentischen Gremienmitglieder am Fachbereich 05.

Anfängerinnen waren wir fast alle in der Gremienarbeit und nicht wenige waren überhaupt Uineulinge, was uns den Nachteil der Uninformiertheit einbrachte - speziell über die offenbar so unabkömmlichen Insider und Hintergrundinformationen auf den vielen Ebenen unter der offiziellen. Auf der anderen Seite war unsere "Naivität" aber auch ein elementarer Vorteil, weil sie manches nicht als selbstverständlich oder unabänderlich hinnimmt, was sonst allzu gewöhnt und resigniert hingenommen wird. Hierzu gehört in jedem Fall eine bestimmte Art von Umgangsformen, um deren Einhaltung willen (von ausgefuchsten Gremienleuten) manche inhaltliche Diskussion erstickt wird und die durch ihre Allgegenwart immer auch Rituelle der Macht aufrechterhält. Ob in diesem Punkt ein Sich-Entziehen oder gar ein Entgegensetzen von anderen Formen möglich ist, ist eine der entscheidenden Fragen einer auf Veränderung bedachten Gremienarbeit. Viel deutlicher aber wird die Notwendigkeit einer realistischen Selbsteinschätzung auf der inhaltlichen Ebene selbst. Hier bald mußte nämlich klar werden, daß DIE Gremien momentan in einer Position der Mißstandsverwaltung befinden und die formalistisch-institutionelle Korrektheit nicht über folgendes hinwegtäuschen kann: In einer Zeit, in der Geisteswissenschaften nicht eben die höchste gesellschaftliche Anerkennung erfahren sind

ob ihrer beschränkten wirtschaftlich-profitablen Verwendungsmöglichkeit immer am stärksten von Stellen- und Gelderstreichungen im Bildungssektor betroffen sind, muß der Notstand und Mangel an der einen Ecke mit Mitteln aus der anderen geflickt werden, wo Notstand und Mangel nicht ganz so schlimme Folgen zu haben scheinen. Unter dem Anschein von Normalität wird die bloße Funktionsfähigkeit des Unbetriebes aufrecht erhalten und es fragt sich, ob ein derartig passives Verharren in der Hoffnung, "es möge wenigstens nicht schlechter werden", von studentischer Seite überhaupt mitgetragen werden darf. (wenn reine Beteiligung auch bedeutet etwas mitzutragen).

Natürlich gibt es Punkte, an denen sich zeigte, daß innerhalb der Institution doch Erfolge erzielt werden können - sei es bei Lehraufträgen oder im Anregen der Diskussion um Frauenförderrichtlinien und die Definition eines Qualifikationsbegriffes an dieser Stelle (Hintergrund ist, daß Frauen bei gleicher Qualifikation bevorzugt eingestellt werden sollen - nur ist es unklar was unter "gleicher Qualifikation" zu verstehen ist.) Nur allzuoft schleicht sich das Gefühl ein, Scheingefechte um ein millimeterweises Vorwärtstommen zu führen, während sich das Gesamtgefühl, in dem wir uns aufhalten, mit wachsender Geschwindigkeit in die falsche Richtung bewegt. Uns damit abzufinden, daß die Ausschüsse, Räte und Kommissionen, in

denen wir sitzen, grundsätzlich nie für die Anliegen, die wir haben, zuständig zu sein scheinen und diese dann Anstelle inhaltlicher Auseinandersetzung an die nächstliegende Instanz verweisen, darf nicht daran hindern, die Fragen und Diskussionen aus der StudentInnenschaft auch weiterhin in sie hineinzutragen. Die Hoffnung wenigstens Impulse setzen zu können und die Aussicht aus dieser Sphäre rückwirkend Informationen und Einblicke zu gewinnen, die sinnvoll und nützlich für

uns sein können, scheint mir das Maß einer Einschätzung zu sein, bei der wir Greifarbeit weiterführen können ohne Chancen zu vergeben, aber auch ohne uns dabei aufzureiben und das eigentliche Feld unseres Interesses zu vergessen. Die lebendige und vielfältige Realität unserer Studiensituation, die wir sehr viel anders gestalten wollen, als der Gang durch die Institutionen dies erlauben und ermöglichen würde.



Die Trink- wasser- Versorgung sichern.

Hohe gesetzliche Anforderungen an die Wasserqualität, begrenzte und zunehmend gefährdete Ressourcen und anspruchsvolle Nutzungsgewohnheiten der Verbraucher - diese Elemente prägen die Situation der Trinkwasserversorgung.

Die Aufgabe einer dauerhaft gesicherten Versorgung auf hohem Niveau ist nur als Gemeinschaftsleistung von Staat, Kommunen, Versorgungsunternehmen und Verbrauchern zu lösen. Die Schwerpunkte bilden:

Verbesserter Schutz der Ressourcen durch Überwachung und Sanierung;

Verminderung belastender Einleitungen in Gewässer und Bädern.

Sparsamer Wasserverbrauch ohne Komfortverzicht.

Diese Leitsätze sind Bestandteil des „Handlungskonzepts für die dauerhafte Sicherung der Trinkwasserversorgung in Hamburg“. In diesem Konzept ist, auf der Grundlage einer langfristigen Risiko- und Bedarfsanalyse, die notwendige Verzahnung und Differenzierung der einzelnen Maßnahmen beschrieben.

Das Handlungskonzept senden wir auf Wunsch gerne zu.



**Hamburger
Wasserwerke GmbH**

Abt. PR/Werbung

Billhorner Deich 2

2 Hamburg 26 Tel. 78 88-0

EIN NETTES HALLO

ERLEICHTERT DEN EINSTIEG

- oder warum es gar nicht so einfach ist, eine Stelle zu besetzen

Am Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte ist die C1-HochschulassistentInnenstelle neu besetzt worden. Wir dürfen gespannt sein auf die neue Frau, die hoffentlich schon in diesem Semester ihre Stelle antreten kann und dann auch Lehrveranstaltungen anbieten wird.

Um die Besetzung der Stelle hatte es einiges Gerangel gegeben, besonders weil mit der (männlichen) Mehrheit der Besetzungskommission zunächst einen Mann der Vorzug gegeben worden war. Doch nach eifrigem Betreiben einer Reihe von StudentInnen, die mit Sorge um die Entwicklung des Faches und unseres Institutes die Besetzung verfolgten, konnte (mit Hilfe der Frauenbeauftragten des Fachbereiches und der Universität) doch noch eine Frau durchgesetzt werden. Zwar nicht die Wunschkandidatin der handelnden Studierenden, aber eine Frau, die Frauengeschichte betreibt.

Bei den Studierenden, die die Besetzung verfolgten, verliefen eine ganze Menge an Illusionen über die Möglichkeiten studentischer Mitbestimmung und die Liberalität unserer ProfessorInnen.

Bleibt zu hoffen, daß das Klima im Institut nicht zu sehr vergiftet wurde und der neuen Hochschulassistentin - auch von Seiten der ProfessorInnen - keine Steine in den Weg gelegt werden. In ca. 6 Jahren, wenn die nächste C1-Stelle besetzt werden wird, werden die (dann neuen) Studierenden dieselben Erfahrungen wohl noch einmal machen müssen.

WHISKEY UND GEGENKULTUR

Seit Mitte Mai gibt es in der Eimsbüttler Sartoriusstraße eine Kneipe, die aus dem Rahmen fällt, den VEB Urknall.

Das im irischen Stil aufgemachte und kollektiv geführte Lokal versteht sich als Kontrapunkt zur Eimsbüttler Schicki-Kneipenszene.

Das Kulturprogramm auf der kleinen Bühne reicht von Blues, Jazz bis zu Lesungen und Kabarett. Gegen den Durst gibt es Guinness vom Faß, schottischen Whisky und andere ausgewählte Spirituosen. Gut angenommen wurde auch das kulinarische Angebot, das neben italienischer Küche auch diverse schwäbische Snacks, wie Käs-

spätzle, Flädle Supp, Gaisburger Marsch (schwäbischer Eintopf) und Maultaschen umfaßt. Zu den Leckerreien, die alle für unter zehn Mark zu haben sind, läßt sich der klassenbewußte Gast einen Trollinger oder Kerner schmecken (das Viertel ab 4,50). Neben so viel Internationalismus kommt der Lokalpatriotismus im Urknall nicht zu kurz. Am 8. August lockt ein kultureller Höhepunkt: Zum Auftakt der Fußball Bundesliga wird die Paarung FC-St. Pauli gegen Hertha BSC live übertragen.

Öffnungszeiten: Täglich von 16 - 2 Uhr

aus HR / Nr. 32 vom 2. August 1990



URKNALL

Die lebendige Kneipe in Eimsbüttel-Nord

KNEIPE & CAFE

tägl. von 16.00 bis 2.00 Uhr
am Wochenende auch länger

Urknall
Sartoriusstr. 14

2000 Hamburg 20
Tel.: 40 97 61

Theater am Fachbereich 05

Apfelspruch und Widergelee – Es lebe das Chaos !

Die T-Stube im Allende-Platz 1 hat sich über Nacht in ein Theater verwandelt. In einer halben Stunde soll es losgehen. Letzte Schminkkorrekturen, die erste richtige Beleuchtungsprobe, warten. Bis kurz vor acht Uhr ist der Gang mit der kurzfristig organisierten Sektbar noch gähnend leer. Um fünf nach acht biegt eine Horde kulturwütiger Leute vorm Abaton in den Pferdestall ab.

20 Uhr 20: Einlaß. Die Masse drängt sich auf Sofas, Sesseln, Seminarstühlen und Fensterbänken. Der Saal ist hoffnungslos überfüllt. Bis die letzten Platz gefunden haben und trotz der störenden Säulen einigermaßen sehen können, ist es zwanzig vor neun. Der Gang, der für die Schauspielerinnen freigehalten werden muß, die einen kurzen Marsch durch das Publikum zur Nebenbühne wagen sollen, kann nur mit Mühe freigehalten werden. Anscheinend muß doch jemand die verstreuten Ankündigungsplakate gelesen haben !

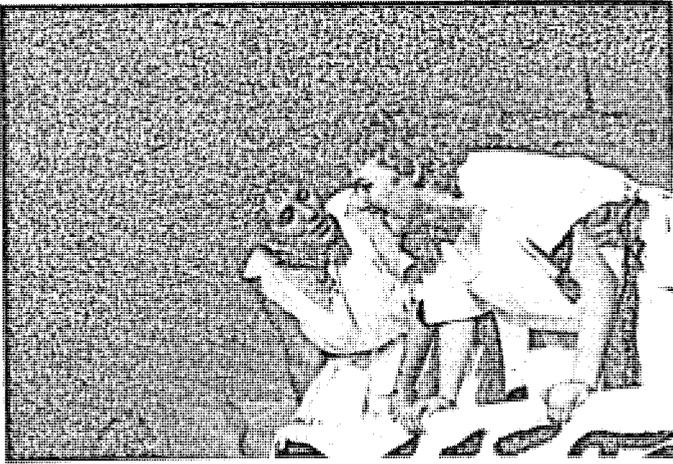
Da die verdunkelten Fenster wegen störendem Lichteinfall geschlossen gehalten werden müssen, ist die Luft bald zum Schneiden dick. Doch geduldig verharren die rund 200 Semestergestreßten, bis es endlich Licht aus, bzw. Spot an heißt. Unter großem Applaus geht jetzt das erste Werk der Theatergruppe "Apfelspruch und Widergelee" über die Bühne. Erleichtertes Aufatmen, als das Stück mit solcher Begeisterung aufgenommen wird. Bis zuletzt bestanden leise Bedenken an der Wahl der die bürgerliche Sexualmoral unterminierende, mit politischen Untertönen versetzte Komödie "Lysistrata".

Der Schauplatz: Griechenland von 2500 Jahren.

Die athenischen Frauen sind es leid, ihren im Krieg mit Sparta sich heldenhaft verhaudenden Männern tatenlos vom Herd aus zusehen zu müssen. Sie beschließen den kollektiven Streik, um so endlich dem Krieg ein Ende zu setzen. Unter Führung der konspirativen Lysistrata besetzen sie die Akropolis und verweigern demonstrativ die Hausarbeit und den Geschlechtsverkehr. Die Männer sind fassungslos. Große Verzweiflung breitet sich aus, als sie erkennen müssen, was tägliche Hausarbeit und vor allem sexuelle Entbehrung bedeutet.

Die steifen Manifeste männlicher Zeugungskraft, fantasievoll durch rote längliche Luftballons dargestellt, zermürben die Psyche und sie verringern auch entschieden die Kampfkraft. Die Schwulen von Athen sehen ihre Chance.

Ihr Anführer Hepatitos schleicht sich als Gelehrter in die Krisensitzung der leidenden Heteros ein und schlägt, von pseudowissenschaftlichem Brimborium getarnt, die Zwangshomosexualität zur Beendigung des genitalen Not-Standes vor. Entsetzen packt die Versammelten. Doch was tun Männer nicht alles um des Krieges willen ? So platzen in der ersten verordneten Zwangshomosexuellenacht Athens nach possierlichen Startschwierigkeiten endlich die Knoten bzw. die Luftballons, und die Männerschaft ist wieder frohen Kampfesmutes. Doch, o Wunder, die Liebe macht vor dem Schlachtfeld nicht halt:



Angetan von der Schönheit spartanischer Soldaten lassen die geläuterten Männer die Waffen fallen, und fortan ist das Schlachtfeld nur noch von lustvollem Stöhnen statt von Schwertergeklirr erfüllt. Es ist Frieden und nun finden wieder alle zueinander: Die Schwülen, die sich endlich ungehemmt bewegen dürfen, die Lesben, die bei der Besetzung merkten, daß sie eigentlich gar keinen Bock mehr auf Männer haben, und die unverbesserlichen Heteros, die trotz zwangsexueller Freuden nicht von ihren Frauen lassen können.

Die Frauen haben gesiegt. Zwar nicht so, wie sie es sich vorgestellt hatten, doch der Schlußchor: "Es lebe das Chaos, ein Hoch der Anarchie!" eint die Schminkeverschierten zu einem würdigen Abschluß. Schweißüberströmt, aber glücklich verlassen die letzten ZuschauerInnen gegen halb zwölf die T-Stube.

Wieder einmal zeigt sich: kulturelle Arbeit am Fachbereich muß sein und bringt Spaß! Das Theaterkollektiv, ein bunt zusammengewürfelter Haufen aus Studierenden der Soziologie, Politologie, Medizin, Architektur und Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, zeigte vorbildliche Organisationstechnik: Alles irgendwie, nach dem Motto: Es muß einfach klappen. So wurden Kostüme und Helme in Eigenarbeit gefertigt, vom AStA die Beleuchtung organisiert und über private Kontakte eine angehende Regisseurin und eine Maskenbildnerin hinzugezogen. Die Regieführung war kollektiv (auch nicht leicht bei 13 Leuten), erst der letzte Schliff wurde von etwas theatererfahrenerer Seite angebracht. Innerhalb eines einzigen Semesters (!) wurden die Stückvorlagen von Aristophanes und Ralf König komplett umgeschrieben, und bei teilweise nur einem Termin pro Woche mit den vom Schauspiel fast Unbeleckten ein spritziges Stück eingeprobt. Stressig wars trotz allem nicht, die montäglichen Rechnungen im "Tropfen" mögen als Beleg dafür dienen.

All das beweist: politisches Theater mit Charme muß nicht professionell sein. Im Gegenteil: Ein solcher Effekt wird eher unter den beschriebenen laienhaften Bedingungen erreicht. In diesem Sinne: Bis zur nächsten Premiere!

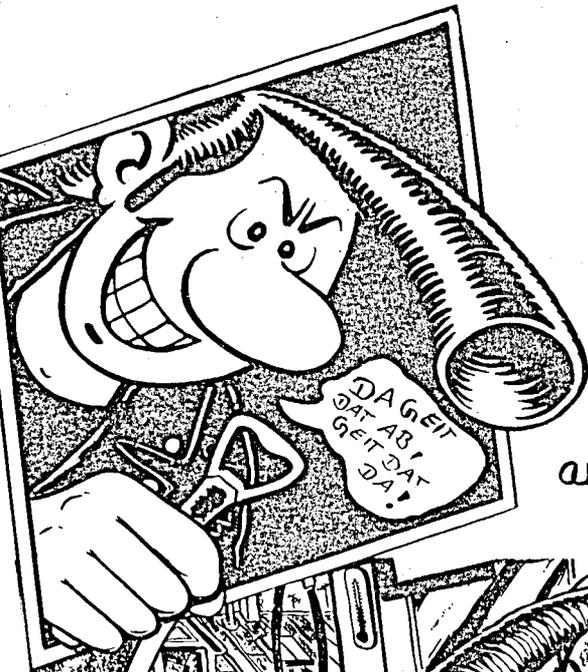
Für alle die's noch nicht gesehen haben oder gern nochmal sehen wollen:

"Lysistrata" kommt wieder im Wintersemester 90/91!

OE-

FETE

am 26.10.90 um 20 h
im "Pferdestall"



"Har

Wir w
die St

Kram
oder
und g
die ü
raus

Unt
wie
Dea
Gä
Be
Be
un
üb
a
L
d
P
l

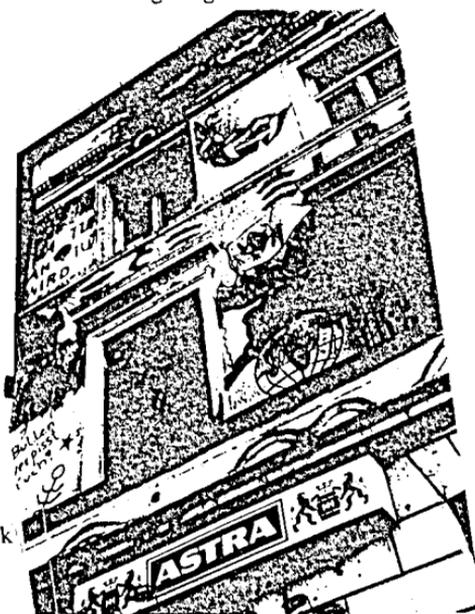
... und hier das Kreativteil des Wintersemesters 1990/91:

Ausstellung im Pferdestall Hamburg im Gegenlicht – Blick- und Brennpunkte

Sollten mit ganz vielen Fotos von Blick- und Brennpunkten Hamburgs
und im Gegenlicht zur sattsam bekannten Tourismuswerbung zeigen.

mal zu Hause rum nach Fotos
zieht mit dem Fotoapparat los
guckt, was Ihr so findet an Motiven,
über die üblichen Renommierpostkarten
gehen:

erkannte Ecken und Enden
idyllische oder trostlose Hinterhöfe,
End-Stationen des HVV,
Inseblümlchen aus dem Pflaster,
Kioskos, Schattensmuster auf einer Treppe,
überInnen, Sozialamt, vor sich hinrottende
und instandbesetzte Häuser,
überhaupt Alternativprojekte aller Art,
ausgeflippte, abgefahrene und sonstige
Lieblingskneipen,
der türkische Lebensmittelladen an der Ecke,
Parks mit Woodstock-Atmosphäre,
ausgehäufte Friedhöfe,
scheinbare historische Besonderheiten,
Mahnmale,
Prestigeobjekte der Hamburger Standortpolitik
mit und ohne den üblichen Bulleneinsatz
und was Euch sonst noch einfällt.



Egal, ob Farbe oder schwarz-weiß, ob seidenmatt oder hochglanz.
Die Abzüge sollten jedoch **mindestens 10 x 15 cm** groß sein, besser,
noch größer, damit man/frau ohne Mühe aus einer gewissen Entfernung
erkennen kann, was sie darstellen.

Damit die Bilder nicht einfach so im luftleeren Raum hängen, finden wir es
sehr wichtig, daß Ihr einen möglichst **kurzen Text mit Eurem subjektiven Eindruck
oder Eurer persönlichen Meinung** zu dem abgesehenen Blick- oder Brennpunkt ver-
faßt. Das kann auch ein Gedicht oder eine fingierte Zeitungsmeldung oder sonst-
was sein. Wer will, kann eine Ortsangabe (für neugierige BesucherInnen!) dazu-
schreiben.

Die Fotoausstellung soll dann, wenn möglich, noch im Wintersemester
in der T-Stube auf den bereits streikbewährten Stellwänden gezeigt werden.

Die genügend großen Abzüge mitsamt Begleittexten bitte im **FSR-Raum**
abgeben. **Zettel mit Namen und Adresse** beilegen, wenn Ihr drauf Wert legt,
Euer Werk nach der Ausstellung wieder zu kriegen.

Wer noch bei der Gestaltung der Ausstellung mitmachen will:
Kontakt: Diana, Tel. 8502436

Das Pferdestall-Arbeiten-Archiv - eine erste Bilanz

Seit Anfang des Sommersemesters 1990 gibt es in der Fachbereichsbibliothek ein Archiv für studentische Hausarbeiten und Referate sowie für Ergebnisberichte autonomer Seminare.

Das Pferdestall-Arbeiten-Archiv soll Euch die einzigartige Gelegenheit bieten, Euch anhand vieler verschiedener Arbeiten zu allen möglichen Themen über Aufbau, Fragestellung, Methoden und Literatur für eine Hausarbeit oder für ein Referat zu orientieren. Es kann Euch bei der Erstellung Eurer eigenen Arbeiten eine wertvolle Hilfe sein, wenn Ihr vielleicht erst mal nicht wißt, wie Ihr

Eure Arbeit gliedern sollt oder wenn Ihr nicht nicht ewig lückenhafte Sachkataloge in Bibliotheken nach Literatur zu Eurem Thema durchkramen wollt.

Viele mündliche und einige schriftliche Äusserungen von Studis zum Archiv haben uns gezeigt, daß diese Einrichtung ein positives Echo gefunden hat, und ein Bedarf dafür besteht.

Das Archiv ist wegen der besseren Übersichtlichkeit in die drei Fächer Soziologie, Politikwissenschaft und Sozial- und Wirtschaftsgeschichte aufgeteilt, wobei es in jedem Fach noch eine Unterteilung nach den am jeweiligen Institut vertretenen Schwerpunkten gibt.

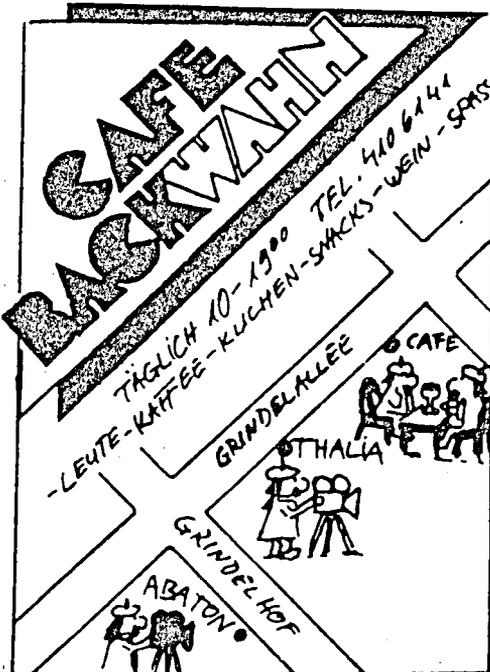
Jede Arbeit hat eine Signatur und ist über einen kleinen Katalog zugänglich, in dem Karteikarten für die Arbeiten zu jedem Schwerpunkt eines Fachs alphabetisch nach Themen geordnet sind. Diese zusätzliche Unterteilung nach den Schwerpunkten soll den Zugriff auf einzelne Themen erleichtern.

Eine Sonderabteilung gibt es für Ergebnisberichte autonomer Seminare, die sich in kein Schema pressen lassen.

Natürlich kann das Archiv nach einem Semester noch keine überragende Auswahl bereitstellen. Deshalb sollte jede/r, der/dem unsere Auswahl zu klein ist, mindestens eine eigene Arbeit beisteuern.

Immerhin haben wir in diesem einen Semester schon 36 Arbeiten auf Lager gekriegt (Stand Juni 1990):

Dabei sind die politikwissenschaftlichen Arbeiten einsame Spitzenreiter mit 24 Werken, davon gibt's wiederum:
5 im Schwerpunkt Regierungslehre BRD,
6 in Vergleichende Regierungslehre,
8 in Internationaler Politik,
3 in Theorie- und Theoriegeschichte



und 2 in empirische und historische Grundlagen.
Darunter finden sich so interessante Themen wie APO, Grüne und Frauenbewegung, die Anti-AKW-Bewegung in Frankreich, Nordirland- und Falklandkonflikt und Drittmittel an der Uni Hamburg.

Viel magerer sieht es bei den soziologischen Arbeiten aus: 4 in Allgemeiner Soziologie, 1 in Abweichendes Verhalten, 1 in Wirtschaft und Betrieb, und 2 in Sozialisation und Erziehung. Darunter finden sich Themen wie Sozialstrukturanalyse und familiäre Lebensformen. In den Schwerpunkten Kommunikation und Massenmedien, Stadtforschung sowie Methodologie und Datenverarbeitung liegen bedauerlicherweise noch keine Arbeiten vor.

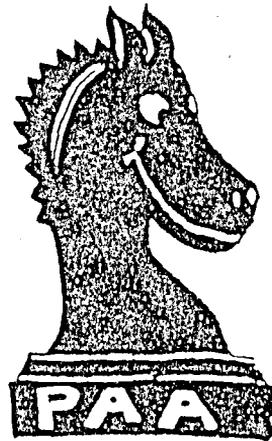
Das Schlußlicht bilden die Arbeiten in Sozial- und Wirtschaftsgeschichte: Schlappe 3 Arbeiten, die aber von den Themen her bemerkenswert sind: Jüdische Frauenbewegung, das marxistische Bild von Thomas Müntzer in der DDR und Französische Revolution.

Die Leute von den vielen autonomen Seminaren haben bisher leider auch noch gar nichts rüberwachsen lassen, dabei soll es da fabelhafte Reader geben ...

Also, Leute, her mit den Früchten Eurer schlaflosen Nächte!
Es wurde übrigens bisher noch keine Arbeit geklaut, und wir hoffen, daß das so bleibt..

Zum Schluß noch ein paar wichtige BenutzerInnenhinweise:

-Bitte heftet die Kopien der Arbeiten so zusammen, daß sich die Blätter auch nach mehrmaligen Anschauen und Kopieren nicht selbständig machen können, denn es ist ärgerlich, wenn Schluß- und Literaturverzeichnis wegwältern oder Seiten beim Kopieren verloren gehen.
Deshalb: Arbeiten ab 10 Blätter mehrmals tackern oder noch besser lochen und mit einem Drahthefterchen



PFERDESTALL
-ARBEITEN-
ARCHIVS

für 15 Pf.sichern, und keine Büroklammern verwenden.

-Das Einordnen könnt Ihr getrost uns überlassen, also schmeißt die Arbeit bitte nicht einfach in einen Stehsammler.
Karteikarte zur Arbeit für den Katalog ausfüllen nicht vergessen.

- Wenn Ihr Arbeiten unter der angegebenen Signatur nicht findet, dann kann das daran liegen, daß gewisse Leute eine rausgezerrte Arbeit einfach ohne Rücksicht auf die Signatur in den nächstbesten Stehsammler stecken. Das soll nicht sein.
Also: Die Arbeit dahin zurückstellen, wo sie hingehört. Wir vom Archiv-Kollektiv wollen auch nicht dauernd aufräumen müssen.

Das Pferdeshall-Arbeiten-Archiv findet Ihr in der Fachbereichsbibliothek im Zeitschriftenraum Zi 308 gleich links beim Eingang.

Bekümmert schüttelte Athanagoras seinen grauen Kopf. Soviel Bosheit verschmolz ihn mit der Wand (...). Nun sagen Sie mir," sagte Athanagoras, "haben Sie politische Wissenschaften studiert, ja, oder nein?" "Ja", sagte Amadis. Athanagoras blieb einige Augenblicke stumm. "Trotzdem, sagte er schließlich. "Sie hatten schon Veranlagung dazu. Die politischen Wissenschaften allein genügen nicht, um das zu erklären."

(Boris Vian: Herbst in Peking)

IPW- Was ist das ?

Daß am Institut für Politikwissenschaft im Prinzip wenig passiert: Also lautete der Beschluß für das letzte Wintersemester. Für das vergangene Sommersemester würde die Antwort ähnlich und anders ausfallen, je nachdem, "who asks what, when and how"(Lasswell).

Fragen wir höflich nach einer Zwischembilanz der Frauenliste, die ab April unsere Gremienvertretung übernommen hat, ist es nicht eben wenig: **Nachfolgerin von Professor Steffani** zum Sommersemester 1991 ist mit großer Sicherheit Dr. Christine Landfried aus Heidelberg.

Das dagegen opponierende Restpatriarchat in Gestalt von Udo BI und Göttrik W. wurde dagegen nicht mehr gefragt.

A battle is won, ein stolzer 25% Anteil bei den Ordinarien-Professuren, und wenn auch bei "den Internationalen" die Doktorandenstelle von Frau Kurtenbach mit einem Mann neubesetzt wurde, sind die nächsten Kämpfe absehbar: In der Nachfolge des Hochschulassisi Wewer ab April 1991, und weiter winkt in ein paar Jahren mit Prof. Hartwich's Emeritierung der Verlust weiteren Urgesteins des IPW. Sind wir tatsächlich auf dem Weg zu einem angemessenen Frauenanteil?

Ein Blick auf das **Lehrangebot** bestätigt dann doch das alte Bild: Mit 28:4 liegen die Dozenten der Politikwissenschaft weiter klar vor den Dozentinnen. Und von den drei Dozentinnen verdanken wieder zwei ihren besoldeten Lehrauftrag dem Bemühen der Institutsrat-Vertreterinnen, nachdem der frische Geschäftsführende Direktor Hartwich immer neu überrascht war, wie viele unerwartete Lehraufträge als Kompensation für die Steffani-Vakanz zur Verfügung standen.

Fragen wir aber weiter, nach der mit so großen Worten im letzten KVV angeregten

Studienreform-AG: Hier gab es viel Arbeit. Es gab mit Fleiß produzierte Vorschläge zum Grundstudium, Seminarformen und zur Berufsorientierung (s.u.). Es gab zu viele Sitzungen, Berichte aus anderen Hochschulen, Mauscheleien, Diskussionen und Spaß, um sie zu erwähnen. Es gab Ergebnisse und Ansätze, die in den nächsten Semestern weiterverfolgt werden müssen.

Und es gab zu wenige, die das interessierte: Auf einer Informations- und Diskussionsveranstaltung am 29.Mai saßen sich je 11 Menschen der Studienreform-AG und der *Basis* vor einigen Lehrenden gegenüber: Die Öffentlichkeit hat ein Recht, nicht die Pflicht auf Information.

An die Professorenschaft geht die dritte Frage, wieviel denn nun ein IPW ist. Spätestens da wird es dann wenig.

Da bleiben es 9 1/4 Teilbereiche, nicht etwa fünf, wie in der Orientierungseinheit "die lieben Kleinen" es noch lernen: Kein Prof kommt dem anderen in die Quere. Eine mühsam erreichte Zusammenarbeit mit dem Ziel, die Leistungsanforderung bei der leidigen Ringvorlesung zu ändern, scheitert an der Prüfungsordnung (selbst geschrieben, aber nicht gelesen). Und bei der von allen als notwendig benannten Reform des Grundstudiums werden im stillen Kämmerlein Papiere erarbeitet, die dann im ganzen Semester von bis zu vier Profs bis zu sechs Zeitstunden lang diskutiert wurden. Ein quantitativer Vergleich zwischen der in einen schlechten Zustand investierten Arbeitszeit und der Zeit, die für seine Veränderung verwandt wird, wäre sicher eine einseitige Interpretation: Dennoch ist nach den Erfahrungen des letzten Semesters für das nächste die mißtrauische Frage berechtigt: **IPW- interessiert Professoren Wandel ?**

1 "Ich bin kein Frauenfeind: Ich habe Frau, zwei Töchter und eine Hündin"

Im Grunde beschissen

Mann oder Frau könnte meinen, das hiesige Grundstudium hätte es sich zum Ziel gesetzt, die Chaotik des zu behandelnden Sujets möglichst getreu widerzuspiegeln. Und: Den freudig-erregt ankommenden Studis schon in den ersten Wochen sämtlichen Elan zu rauben. Gäbe es dieses Ziel wirklich, ganz erreicht wäre es noch nicht. Denn eine Handvoll Studis raffte den Rest-Elan, nannte sich "Studienreform-AG" und ersann andere Ziele und den ein oder anderen Pfad dorthin.

Das Grundstudium muß eine breite, systematische Einführung in die Politikwissenschaft liefern und nicht mehr, wie bisher, einen "exemplarischen" Einstieg. Denn das heißt, daß der jeweilige Prof nur sein jeweiliges Steckenpferd reitet und die "Einführung in die Politikwissenschaft" dem jeweiligen Zufall überlassen bleibt. Es muß neben dem Überblickswissen die Methoden und das wissenschaftliche "Handwerkszeug" vermitteln. Erst damit können die durch die geringen Scheinanforderungen gegebenen Möglichkeiten sinnvoll genutzt werden. Und vor allem: Es muß das Zusammen- und nicht das Gegeneinander-Studieren fördern.

Die Studienreform läuft auf zwei Ebenen ab: der Änderung der Prüfungsordnung und - viel wichtiger - der des Studienplans und dessen Umsetzung.

Die "Studienreform-Unterkommission" (Struk) - ein Gremium aus Profs und Studis - hat sich im letzten Semester in drei Sitzungen auf den ersten Aspekt gestürzt, hat Diskussionspapiere gewälzt und will Mitte Oktober eine Beschlussvorlage für den am 24.10. tagenden Institutsrat ausarbeiten. *)

*) Neben der Beschäftigung mit dem Grundstudium hat die Struk zur Vorlage im Institutsrat bereits folgende Änderungen der Prüfungsordnung einstimmig beschlossen:

Klausur im Wahlpflichtfach: statt drei müssen nur noch zwei Themen zur Auswahl gestellt werden. Es können auch, "wenn dies aus fachspezifischen Gründen unabweisbar ist" statt der Klausur-Themen zwei andere Aufgaben

Konsens besteht in der Kommission bei der Idee, die Einführung in die Politikwissenschaft als Vorlesung zu gestalten und damit die unselige Ringvorlesung abzuschaffen. Das wäre ein Abschied vom "exemplarischen Einstieg" und die Chance auf eine breitere Einführung.

Uneinigkeit herrscht (auch unter den Studi-VertreterInnen) über die Frage, ob die Tutorien zur Vorlesung (dann kämen sie auch den NebenfächlerInnen zugute) oder zum parallel laufenden ersten Grundkurs kommen sollen.

Auch der Scheinerwerb für die Vorlesung ist noch strittig. Vorgeschlagen wurden - wie üblich - mündliche Prüfung oder Hausarbeit, ferner eine Buch-Kritik, eine Gruppenarbeit innerhalb des Tutoriums oder nur eine Anwesenheitsliste.

Hinsichtlich der Grundkurse wird diskutiert, entweder nur noch einen GK I und II (entspricht den früheren GK II und III) oder nach wie vor drei GKs einzurichten. Unklar ist auch noch, ob der GK I (und eventuell der GK II) an einem Teilbereich orientiert sein soll oder nicht.

Bei der ersten Grundkurs-Variante würde Lehrdeputat frei werden (ein "zweizügiger" GK fällt weg; die Einführungsvorlesung für NebenfächlerInnen, die auch jetzt schon jedes Semester stattfindet, würde nur voller), was jedoch von Professorenseite bestritten wird. Ihr Nachteil: Sie gewährleistet keinen systematischen Aufbau der einzelnen Grundstudiums-Veranstaltungen. Jede wird von einer/einem anderen DozentIn gehalten, in jeder müssen sich neue Studis neu zusammenfinden. Außerdem würde eine Reduzierung auf zwei GKs die Tendenz, das

gestellt werden.

Gewichtung des Diploms (in Klammern die alte Gewichtung):
Diplomarbeit: 35 % (50); Vortrag und Prüfung im Schwerpunkt 20 % (10); weiterer Teilbereich 20 % (20); Wahlpflichtfach Klausur 10 % (10); mündl. Prüfung 15 % (10).

Grundstudium in zwei oder drei Semestern durchzuziehen, fördern.

Bei letzterem Vorschlag besteht die Möglichkeit, die ersten beiden Grundkurse von einer/einem DozentIn durchführen zu lassen und den Scheinerwerb aneinander zu koppeln (das heißt: Scheine gibt's erst nach Teilnahme an beiden GKs - das würde die Zahl der NebenfächlerInnen reduzieren). Das ist die Position der Studierenden-VertreterInnen. Denn dadurch entsteht im GK I und II - weil durch die Vorlesung und durch deutlich weniger NebenfächlerInnen entlastet - die Chance, in sinnvoll aufeinander aufbauenden Veranstaltungen die Bandbreite politikwissenschaftlicher Fragestellungen kennenzulernen und das "Handwerkszeug" auszuprobieren.

Daß dieses "Handwerkszeug" irgendwann vermittelt werden muß, ist allen klar. Die Frage ist: in welchem Rahmen. Einige Profs wollen die Technik wissenschaftlichen Arbeitens (TWA) in einen Lektürekurs integrieren, der von einer/einem Lehrbeauftragten durchgeführt wird. Die Studierenden-VertreterInnen fordern eine Trennung: TWA von Lehrbeauftragten, Lektürekurse von Studierenden selber organisiert oder von TutorInnen betreut in kleinen Gruppen von maximal zehn TeilnehmerInnen.

Das liegt schon auf der zweiten Ebene der Studienreform. Mit der hat sich die AG im vergangenen Semester vornehmlich befaßt, und die wird sie auch in den kommenden Semestern beschäftigen: die Ebene des Studienplans und dessen Umsetzung.

Eine Schlüsselrolle spielen die Tutorien. Sie sollen an der Seminargestaltung beteiligt werden und können so bei der/dem DozentIn eher einen systematischen Verlauf der Veranstaltung durchsetzen. Doch bisher kommen die TutorInnen mehr oder minder zufällig und ohne die geringste Vorbereitung an ihren Posten. Deshalb sollen sie vorher eine didaktische Ausbildung erhalten und auch während des Semesters betreut werden. Das versetzt

sie in die Lage, nicht nur den Plenums-Stoff nachzukäuen, sondern die Tutorien inhaltlich eigenständiger zu gestalten. Das IZHD ist bereit, diese Schulung im kommenden Semester zu übernehmen. Eine Bescheinigung über die in der Ausbildung und im Tutorium erworbenen Qualifikationen kann den TutorInnen-Job attraktiver machen.

Die Mitgestaltung der Studis an den Grundkursen scheidet bislang auch an fehlender Kommunikation zwischen Studis und Profs. Um dieser Entfremdung und der allgemeinen Desorientierung entgegenzuwirken, soll jeder der zwölf ständig am IPW Lehrenden einen Teil der 40 bis 60 ErstsemesterInnen jeweils über vier Semester lang aktiv betreuen. Ebenfalls zur größeren Studi-Beteiligung sollen am Ende des GK I in einem Blockseminar gemeinsam Inhalte und Vorgehensweisen des folgenden GK II festgelegt werden.

In den Seminaren stört schlechtes Redeverhalten häufig den Diskussionsfluß. Deshalb sollen Rhetorikkurse stattfinden, die nicht das Übertölpeln, sondern faires und gemeinschaftliches Diskutieren vermitteln (das war mit emanzipatorischer Rhetorik gemeint...). Das für August bereits in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung organisierte Rhetorik-Seminar scheiterte am fehlenden Interesse der Studierenden - aber in diesem Semester gibt es einen neuen Versuch (Aushänge beachten!).

Das sind einige von den Dingen, die die Studienreform-AG im Bereich Grundstudium weiterverfolgen will. Sie will konzeptionell weiterarbeiten organisieren, auf Umsetzung drängen

Denn es ist nicht mit ein paar Änderung der Prüfungsordnung und des Studienplans getan. Die Studienreform ist ein ständiger Prozeß: Neue Ideen müssen institutionalisiert und beschlossenes selbst organisiert oder auf seine Durchführung hin überprüft werden. Das wird - neben konzeptioneller Weiterarbeit - die AG in dem in den nächsten Semestern tun.

Politik als Beruf?

Überlegungen zu den Themen Berufsperspektiven, Praktikum und Praktikumsbeauftragte, Verbleibsstudie

Akademikerschwemme, Sozialwissenschaftler als zukünftige Taxifahrer, Politikwissenschaft als "brotlose Kunst". So und ähnlich erscheint das gängige Vorurteil in der Öffentlichkeit. Seit Ende der 70er Jahre tritt der Verlust des inneren Zusammenhangs von politikwissenschaftlicher Ausbildung und sozialwissenschaftlicher Berufspraxis immer deutlicher zutage. Es ist daher notwendig, daß die Politikwissenschaft ihren Praxisbegriff angesichts der sich verändernden Berufsfelder für PolitologInnen neu definiert und in die Lehre umsetzt. Denn die politikwissenschaftliche Ausbildung muß in Zukunft für die Studierenden mehr tun, als nur "wissenschaftliche Ohnmachtsgefühle" zu produzieren. Praxisorientierung! Vermarktung?

Innerhalb dieser Problematik haben wir uns während des letzten Semesters in der STRUK-AG schwerpunktmäßig mit den Themen Praktikum und Praktikumsbeauftragte sowie Verbleibsstudie beschäftigt. Das Resultat sind einige Vorschläge für ein praxisbezogeneres Studium.

a) Praktikum:

Um allen StudentInnen gleichberechtigt die Möglichkeit zu bieten, ein interessantes Praktikum zu absolvieren, müßten mehrere hauptamtliche Praktikumsbeauftragte eingestellt werden. Problematisch ist es, jedem Studi ein Praktikum vorzuschreiben, da es in unseren Augen genauso berechtigt ist, nur aus Interesse zu studieren. Konsens besteht auf jeden Fall darüber, daß die Möglichkeiten für StudentInnen, die an einem Praktikum Interesse haben, verbessert werden müssen. Hier sind insbesondere die Profs aufgerufen, sich in puncto Praktika mehr für die Studierenden zu engagieren.

b) Praktikumsbeauftragte:

Gegen Ende des SoSe 1990 wurde im Fachbereichsrat entschieden, eine freigewordene halbe Stelle des FB 05 mit

einer Praktikumsbeauftragten zu besetzen. Diese Beauftragte soll z.B. eine Praktikumskartei erstellen und den StudentInnen bei der Vermittlung von Praktika helfen. Doch diese halbe Stelle wird selbst nur für alle Studis der Studiengänge Diplom-Politikologie und Diplom-Soziologie bei weitem nicht ausreichen. Trotzdem ist diese Entscheidung zu begrüßen, denn ursprünglich sollte die Stelle dem Bereich Forschung zugeordnet werden. Nun muß noch die Behörde zustimmen; eine Entscheidung könnte schon zu Beginn des Wintersemesters 1990/91 vorliegen.

c) Verbleibsstudie:

Es ist schon fast erbärmlich, daß das IPW als größtes politikwissenschaftliches Institut der BRD seit etlichen Jahren keine Verbleibsstudie hervorgebracht hat. Angeregt durch das Beispiel OSI (Berlin) haben wir uns vorgenommen, im Rahmen eines (halb-) autonomen Seminars eine solche Verbleibsstudie zu erstellen. P. Raschke hat bereits seine Unterstützung angeboten. Wir brauchen aber noch viele Leute, die Lust auf dieses Projekt haben! (genauere Informationen zu Beginn des Semesters am STRUK-Brett vor der T-Stube)

Den ersten Schritt über diese theoretischen Überlegungen hinaus haben wir am 27.6.90 mit einer Veranstaltung zum Thema Berufsperspektiven für PolitologInnen gewagt. Im Wintersemester 1989/90 hatte bereits eine solche Veranstaltung stattgefunden, die von der OE-Kommission organisiert wurde. Diesmal wollten wir PolitologInnen aus verschiedenen Berufsfeldern bzw. dem "Nicht-Medien-Bereich" einladen. Dabei ergab sich ein Schwerpunkt auf dem Entwicklungshilfe-Sektor. Im Wintersemester 1990/91 wird wieder eine Veranstaltung unter dem Motto Berufsperspektiven für PolitologInnen im Medienbereich stattfinden.

Ein Seminar ist ein Seminar - und ein Referat ist ein Referat

Schreckensszenarien reißen schon lange niemanden mehr vom Hocker, auch wenn sie Realität sind, verfehlen sie nur zu häufig ihre Wirkung. Wie also wird am Besten mit Worten beschrieben, was sich tagtäglich in den Hörsälen und Seminarräumen einer Universität abspielt? - Das Bild, was jetzt jeder und jedem vor Augen erscheint, macht jedes weitere Wort überflüssig, es könnte nicht treffender sein.

Die Defizite sind schnell erkannt: fest eingefahrene Seminarstruktur (d.h. zwei Std. pro Woche, Seminarplan wird vom Prof vorgegeben, Referate werden verteilt, ...), schlechte Vorbereitung der TeilnehmerInnen, zu lange Referate, ...

Die Möglichkeiten auf unterschiedlichen Ebenen einer Studienreform zu arbeiten um hier Veränderungen zu erreichen, sind stark beschränkt. Sind z.B. bezüglich des Grundstudiums Änderungen in der Prüfungsordnung, im Studienplan und in den Köpfen der Studis und Profs notwendig (und möglich), fallen die ersten beiden Ebenen für eine Veränderung der Seminare fast vollständig aus.

So bleibt also zunächst als dritte und entscheidende Ebene die Köpfe der Studis und Profs, d.h. eigentlich nur wir selbst, weil unser Einfluß auf die Profs schon immer gering war und nicht abzusehen ist, daß er sich vergrößern könnte. Wenn also hier die mangelnde Motivation als Hauptursache für eine darniederliegende "Seminkultur" angeführt wird, dann bleibt damit natürlich die Frage nach dem Ei und der Henne unberücksichtigt. Und zwar ganz absichtlich. Denn die Feststellung, daß eine mangelnde Studienmotivation nur durch zu wenig Profs, zu schlechte Bibliotheken, zu viel Jobben, also eben überhaupt zu wenig Geld bedingt ist, wird schon seit Jahren mit dem Argument entkräftet; daß einfach kein Geld da ist. Und wie der Streik im WS 88 gezeigt hat, sind unsere Mittel, auf den Geldgebungsprozeß Einfluß zu nehmen, nicht die überzeugendsten.

Am Anfang müßten also solche Fragen stehen wie: was soll ein Seminar überhaupt leisten, wie kann ich ein Referat halten, Wenn wir uns also auf diese völlig desillusionierte Ebene des Pragmatismus zurückgezogen haben, bleiben uns dennoch einige Möglichkeiten diesen Prozeß in unseren Köpfen durch strukturelle Änderungen zu unterstützen. Laut Prüfungsordnung stellt die ausschlaggebende Leistung für den Scheinerwerb eine Hausarbeit dar, die Übernahme eines Referates bedeutet dadurch meistens eine freiwillige Mehrarbeit. Im Seminar zeigt sich das dadurch, daß einige Unentwegte immer noch Referate halten, der Rest aber ab und zu mal zum Seminar erscheint, ansonsten aber lieber zu Hause an seiner Hausarbeit herumschreibt. Eine Möglichkeit, das Seminar und vor allem dessen Gestaltung aufzuwerten, wäre, in der Prüfungsordnung festzuschreiben, daß zwei von den vier HS-Scheinen durch das Vortragen, die schriftliche Fassung und die (Vor)Besprechung eines Referates erlangt werden müssen. Der Begriff des traditionellen "Referats" soll hier viel weiter verstanden werden, auch andere, dem jeweiligen Thema angemessenere Form der Seminalgestaltung sind damit gemeint. Ein weiterer positiver Effekt wäre, einer Entwicklung Einhalt zu gebieten, die Wissenschaft ausschließlich als einen Prozeß schriftlicher Kommunikation betrachtet. Das Diskussionsverhalten in Seminaren und Übungen zeigt nur zu deutlich, daß es nicht darum geht, wie oder was man/frau sagt, sondern daß etwas gesagt wird. Dem Gedanken, ob das, was gesagt wurde auch angekommen ist, blieb der Einzug in die meisten Köpfe versagt, oder er wird schlichtweg ignoriert.

Nicht jedes Thema ist dazu geeignet, in einem Seminarplan, der zwei Stunden die Woche vorsieht, behandelt zu werden. Möglichkeiten, die theoretisch bestehen, die Seminarformen dem Thema anzupassen, z.B. Blockseminare, Projektseminare über mehrere Semester, ..., werden allzu spärlich genutzt.

Da eine Regelung auf Prüfungsordnungsebene, die vorschreibt, bestimmte Seminare

als Projekt- oder Blockseminare durchzuführen, nicht möglich und nebenbei auch völlig unsinnig ist, kann es also nur einen Hinweis im Studienplan geben, der eine Anpassung der Seminarform an das jeweilige Thema befürwortet. Dadurch werden zwar noch lange nicht alle Seminare, bei denen es sinnvoll er-

scheint, in einer anderen Form durchgeführt, es gibt uns aber als Studierende das Recht, eine alternative Durchführung einzufordern. Also Peter, ein Seminar ist nicht unbedingt ein Seminar und ein Referat noch lange kein Referat.

Warten wirs ab ? (La Pathetique)

Nein. Eine Verbesserung des Studiums wird nicht in der Prüfungsordnung festgelegt. Und für ein Engagement am IPW gilt in gewisser Weise: schon der Weg ist das Ziel. D.h.: Schon wenn mehr als ein weiterer Klüngelhaufen von Studierenden sich mit Studienreform beschäftigt, ist etwas gewonnen, nämlich Zusammenarbeit zwischen mehr als bloß den Leuten, die genau einen bestimmten Stallgeruch haben.

Und Ansatzpunkte gibt es, neben der Prüfungsordnungsveränderung, zu der andere Meinungen willkommen und gebraucht sind, mehr als genug:

- Das erste Mal soll es dies Semester für die GrundkurstutorInnen der Sozialwissenschaften beim IZHD eine Möglichkeit zu Problemaustausch und didaktischem Training geben. Dies könnte einen Anfang bilden, um die Funktion der Tutorien generell ernster zu nehmen, langfristig nicht nur qualitative Verbesserungen, sondern auch mehr Tutorien durchzusetzen.

- Überhaupt, das Mehr beim Studieren: Wer wagt es denn mal, zu tauchen in den Schlund der Finanzen und Lehrkapazitätsberechnungen: ExpertInnen in spe gesucht !!!

- Bei der Suche nach Praktika soll schon bald eine entsprechende Beauftragte helfen: Wer aber verfolgt das Thema Berufsorientierung/Praktikum in seiner Tragweite für die Studierenden weiter? Doch nicht die Profs, deren Berufsaussichten ja bekanntlich gesichert sind !

- Außer dem täglichen Mut in Seminaren, den mensch braucht, um aufzustehen und eigene Interessen einzufordern: Wer fordert und erdenkt denn noch andere Seminare ? Zwar absolviert ein

kleines Häufchen (Nein, nicht ganz Gallien) ein autonomes Grundstudium, nunmehr im GK III, aber wo sind die, die im Hauptstudium oder auch nur bei den Übungen alternative Seminarformen fordern/ausprobieren? Wir sollten solche Konzepte diskutieren, evtl. auch das Konzept einer für Blockveranstaltungen reservierten Projektwoche.

- Und die Profs? Was machen die, während wir in Bibliotheksschlangen, Lohnarbeit und Kadern vergammeln? Warum nicht (Vorsicht: Überzeugungsarbeit!) eine Conference organisieren, bei der jeweils ein Prof zu seinem Forschungsgebiet und zur Tagespolitik etwas aus der Schule plaudert, für alle und nicht im trockenen und langewährenden Seminarstil?

- Und überhaupt: Gibt es einen geheimen Konsens in der Ausbildung am IPW, oder nur einen verschlafenen Dissens? Was heißt und zu welchem Ende betreiben unsere Profs Politikwissenschaft? Diese Frage wäre auch in Hamburg eine Vorrangreihe oder ein Streitgespräch wert.

Es wird auch im Wintersemester eine Studienreform-AG geben (Termine siehe Infobrett vor der T-Stube). Was diese bringen soll und kann, hängt von Eurer Beteiligung ab. Schließlich sind nicht ExpertInnen verlangt, keine "Macher", sondern einfach noch mehr Leute, die sich für ihr Fach und das Institut auch außerhalb der Seminare interessieren. Kein Interesse = Keine Änderung.

Ein Streit über den Sinn einer Reform erübrigt sich durch Pragmatismus: Es gibt kein richtiges oder falsches Leben, sondern wir haben nur eines. Und das läßt sich noch verbessern.

INTERDISZIPLINÄRES

&

AUTONOMES

Interdisziplinäres Politologie / Soziologie - Seminar *im WS 90/91*
Veranstaltungs-Nr.:

Art: Politologie-Hauptseminar u. Soziologie-Oberseminar (letzteres unter Vorbehalt).
Das Seminar wird von Prof. P. Raschke und von Prof. P. Runde (letzterer unter Vorbehalt) formell betreut; praktisch handelt es sich dabei aber um ein "autonomes Seminar".

Titel: GROSSTECHNOLOGIEN: II. DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND - DAS BEISPIEL GENTECHNOLOGIE: Entstehungsbedingungen, gesellschaftliche Bedeutung(en) und Legitimationen, Gegenstrategien

Zeit und Ort: N.N. (2st. u. ein Wochenendseminar im Dez.(?))

Kontakte (Vorbereitungsgruppe): Axel-Tel.: 4301314; Clemens-Tel.: 4207035; Joachim-Tel.: 5241168; Marcus-Tel.: 230289.

Form und Inhalt: Das Seminar wird in Eigenregie der StudentInnen gestaltet. Die genaueren Arbeitsformen und die konkreten Inhalte samt Literaturgrundlagen sollen zu Beginn des Semesters "festgelegt" werden. Allerdings haben wir uns bereits eine allgemeinere inhaltliche Gliederung überlegt, die genauso diskutierbar und revidierbar sein wird, wie auch unsere Idee, den 2. Block (s.u.) an einem Wochenende z.B. im Tagungshaus Warwisch, Kirchwerder abzuhalten.
Inhaltlich haben wir uns folgendes vorgestellt:

- I. Die Entstehungsbedingungen, Rolle(n) und Bedeutung(en) von Wissenschaft und Groß-Technologie(n) in der dritten Phase der industriellen Revolution, z.B. Atomtechnologie; Versuch eines ersten Zugangs und gesellschaftsanalytischen Rahmens.
- II. Der gentechnologische Komplex: strukturelle Entstehungsbedingungen; Interessen und Legitimationsstrategien von: Kapital, Staat, Wissenschaftsapparat, Patriarchat; aktuelle Rolle und Bedeutung der Gentechnologie zusammengefaßt.
- III. Öffentliche Einflußmöglichkeiten auf Großtechnologien und ihre Entwicklung heute; Spielräume und Handlungsansätze des Widerstands (z.B. Anti-Atom-Bewegung als "historisches" Beispiel und Vergleich mit dem derzeitigen Widerstand gegen die Gentechnologie).

Literatur zur Vorbereitung müssen wir erst noch suchen und tragen es so schnell wie möglich nach. Für den allgemeineren Rahmen bietet sich vielleicht an: Lothar Hack (1988), Vor Vollendung der Tatsachen, Ffm., Fischer Taschenbuch Verlag; Joachim Hirsch (1970), Wissenschaftlich-technischer Fortschritt und politisches System, Ffm., edition suhrkamp.

Autonomes Seminar:

Zur gesellschaftlichen Geschichte des modernen Antisemitismus

Im Mittelpunkt unserer beabsichtigten Auseinandersetzung mit dem Thema Antisemitismus soll die Studie stehen:

Detlev Claussen, Grenzen der Aufklärung. Frankfurt a.M. 1987 [Fischer TB 6634 16,80.-]

Der Autor steht in der Tradition der Kritischen Theorie und bemüht sich, die Analysen Horkheimers und Adornos methodisch und historisch zu präzisieren. Erarbeitet werden könnte ein theoretischer Bezugsrahmen, mittels dessen sich auch neueste antisemitische Phänomene (Carpentras, Spiegel-Titel 'Gysi - der Drahtzieher') erklären lassen. Ergänzend wollen wir andere Ansätze ~~hinzuziehen~~

~~hinzuziehen~~ hinzuziehen. Als Ziel des Seminars stellen wir uns vor, einen Reader mit den im Laufe des Seminars von uns verfaßten Texten zusammenzustellen.

Da wir gerne gleich in die Diskussion des Buchs von Claussen einsteigen würden, wäre es schön, wenn alle TeilnehmerInnen es zu Beginn der Veranstaltung gelesen hätten. Weiterführende Literatur liegt in den beiden Seminarordnern, die sich in der sozialwissenschaftlichen Bibliothek und in der Bibliothek des Philosophischen Seminars befinden.

Eine Vorbesprechung findet statt am 31.10.90 in der Teestube im Pferdestall um 18h.

Kontakt im August: Kai u. Kirsten, Tel. 591605.

Im September: Achim, Tel. 4224048.

3. WELT-AG

EINE 
FÜR ALLE

Liebe Leute,

wir sind eine Handvoll StudentInnen und Studenten, die Lust und Zeit dazu haben, sich mit den Problemen der sogenannten "Dritten Welt" intensiver auseinanderzusetzen. Wir denken daran, eine Vorlesungsreihe zu diesem Thema zu organisieren (in Anlehnung an verschiedene StudentInnen-Gruppen in Süddeutschland, die das seit einiger Zeit sehr erfolgreich tun) oder auch ein autonomes Seminar daraus zu machen, je nach Interesse der TeilnehmerInnen.

Auf jeden Fall würden wir uns freuen über viele Frauen und Männer, die Lust dazu haben, bei uns mitzumachen. (Auch TeilnehmerInnen aus anderen Fachbereichen sind herzlich willkommen, also erzählt es ruhig weiter!)

Bis dann!

Kontakt:

Britta 04106/4738
Christiane 040/472657



Art der Veranstaltung:	Seminar WS 90/91	00.028
Veranstalterin: Dr. Irntraut Gensewich	(Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik - IZHD)	
Thema: <u>Wissenschaftliche Abschlußarbeiten: Probleme der Bearbeitung und Strategien der Bewältigung. Für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Fächer.</u>		
Zeit: Mi 10-12 Uhr	Raum: Sedanstr. 19 (IZHD) R 411	Beginn: 24. Okt. 1990
Kommentar zur Ankündigung:		
<p>Die Anfertigung wissenschaftlicher Abschlußarbeiten (Magister, Staats-examen, Diplom, Dissertation) ist durch mehrere Problemfelder gekennzeichnet: inhaltliche (fachspezifische), methodische, formal-technische Schwierigkeiten sowie psychisch-soziale und phasenspezifische Probleme können den Arbeitsprozeß erheblich erschweren und den erfolgreichen Abschluß einer Arbeit in Frage stellen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung sollen die individuellen Erfahrungen und Schwierigkeiten der Teilnehmer/innen stehen und im Zusammenhang damit praxisnahe Problemlösungen erarbeitet werden. Die "Einsamkeit des Schreibenden" soll dadurch aufgebrochen und Strategien gemeinsam entwickelt werden.</p>		

**SOZIAL- UND
WIRTSCHAFTS -
GESCHICHTE**

VORLESUNG

05.401

Prof. Dr. Gerhard Ahrens

Sprechst.: Mi 12-13
Allende-Platz 1, 128

Thema:

Grundlagen und Grundfragen der Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Zeit, Ort:

Mi 10.00 - 12.00

Edmund-Siemers-Allee
Hörsaal C

Inhalt und
Lernziel:

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte wird im Spannungsfeld von systematischen Sozial- und Wirtschaftswissenschaften einerseits und Geschichtswissenschaft andererseits betrieben. Das macht den Reiz dieser Disziplin aus, beschreibt aber zugleich auch ihre Besonderheiten. In dieser Einführungsvorlesung sollen Aufgaben, Methoden und Probleme des Faches dargestellt und an ausgewählten Beispielen erläutert werden.

Literaturhinweis:

Wolfgang Zorn, Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Probleme und Methoden, 2. Auflage, München 1974 (Beck'sche Elementarbücher).

E I N F Ü H R U N G S K U R S05.411Prof. Dr. Gerhard AhrensSprechst.: Mi 12-13
Allende-Platz 1, 128Thema: Einführung in die Historische StatistikZeit, Ort: Fr 10.00 - 12.00

Allende-Platz 1, 107

Inhalt:

In der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte wird häufiger mit quantitativen Aussagen argumentiert, als dies in der Geschichtswissenschaft allgemein üblich ist. Daher sollen zum einen die wichtigsten Quellen historischer Statistik vorgestellt, zum andern aber Probleme behandelt werden, die sich bei der Erhebung und Verarbeitung historischer Daten ergeben.
(Eine "Statistische Methodenlehre" kann und will dieser Einführungskurs nicht ersetzen!)

Literaturhinweise:

Norbert Ohler, Quantitative Methoden für Historiker. Eine Einführung, München 1980 (Beck'sche Elementarbücher).

Günter Buttler/Reinhold Stroh, Einführung in die Statistik, 19.-22. Tausend, Reinbek 1988 (Rowohlt-Taschenbuch, Nr. 7318).

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit;
Abschlußklausur.

PROSEMINAR

05.421 Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz Sprechst.: Do 14-15
Allende-Platz 1, 124

Thema: Einführung in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte:
Wissenschaftsgeschichte und Theorie des Faches

Zeit, Ort: Di 14.00 - 16.00 Allende-Platz 1, 106

Inhalt und Lernziele: Sozial- und Wirtschaftsgeschichte ist eine Disziplin, die zwischen Geschichts- und Sozialwissenschaften angesiedelt ist. Das macht ihren besonderen Reiz aus, kompliziert allerdings auch eine Einführung in dieses Fach. Es müssen nämlich die wissenschaftstheoretischen Überlegungen mehrerer Disziplinen zur Kenntnis genommen werden, die nicht aus einer einzigen Wurzel erwachsen sind.

Eingeführt werden soll in die Entstehungsgeschichte der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte im 19. Jahrhundert, in die Aufgaben und Methoden, vor allem aber in die verschiedenen Möglichkeiten, das Selbstverständnis dieser Disziplin zu bestimmen: moderne deutsche Sozialgeschichte, marxistisch-leninistische Geschichtswissenschaft, Geschichte als historische Sozialwissenschaft.

Es sollen nebenher erste Einsichten in den Zusammenhang von politischer, sozialer und wirtschaftlicher Entwicklung in Deutschland seit dem letzten Jahrhundert vermittelt werden.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

J. Kocka, Sozialgeschichte. Begriff, Entwicklung, Probleme, 2. Aufl. Göttingen 1986 (Kleine Vandenhoeck-Reihe 1334), bes. Kap. II und III.

W. Schulze, Soziologie und Geschichtswissenschaft. Einführung in die Probleme der Kooperation beider Wissenschaften, München 1974.

H.-U. Wehler (Hrsg.), Moderne deutsche Sozialgeschichte, 2. Aufl. Köln - Berlin 1968.

W. Zorn, Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Probleme und Methoden, 2. Aufl. München 1974.

Vorgehensweise:

Vorbereitung der Sitzungen durch Gruppen, Diskussions-thesen, Referate; schrittweises Erarbeiten von Referaten.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Mitarbeit, Referat oder Hausarbeit.

P R O S E M I N A R

05.422 Prof. Dr. Marie-Elisabeth Hilger Sprechst.: Mi 11-12
Allende-Platz 1, 126

Thema: Einführung in das Studium der Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Zeit, Ort: Di 14.00 - 16.00 Allende-Platz 1, 109

Inhalt: Der "Historikerstreit" hat in jüngster Zeit weidlich die Gemüter erhitzt. Er soll nun dazu herhalten, spezifische Inhalte und Methoden des Faches und des Vorgehens von (Sozial)Historikern kennen und beurteilen zu lernen.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

- "Historikerstreit". Die Dokumentation der Kontroverse um die Einzigartigkeit der nationalsozialistischen Judenvernichtung. 2. Aufl. München und Zürich 1989, DM 17,80.
- Dan Diner (Hg.), Ist der Nationalsozialismus Geschichte? Zu Historisierung und Historikerstreit. 2. Aufl. Frankfurt/M. 1988 (Fischer-Taschenbuch 4391) DM 14,80.
- Martin Broszat/Saul Friedländer, Um die "Historisierung des Nationalsozialismus". Ein Briefwechsel. In: Vjh. f. Zeitgeschichte 36, 1988, S. 339 ff.

Vorgehensweise:

Wird mit den Teilnehmern abgesprochen.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme, Diskussionsbeteiligung,
kurzes schriftliches Einzel- bzw. Gruppenreferat.

05-423 Prof. Dr. Marie-Elisabeth Hilger Sprechst.: Mi 11-12
Allende-Platz 1, 136

Thema: Einführung in das Studium der Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Zeit, Ort: Mi 8.00 - 10.00 Allende-Platz 1, 108

Inhalt: Anhand der bislang neuesten - allerdings noch un-
vollständigen - Darstellung zur Sozialgeschichte
Deutschlands soll es um spezifische Inhalte und
Methoden des Faches und um die Klärung der Frage
gehen, was Sozialgeschichte bedeutet und wie ihr
Verhältnis zur Wirtschaftsgeschichte ist.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Als Grundlage: Hans-Ulrich Wehler, Deutsche Gesell-
schaftsgeschichte. Bd. 1: Vom Feudalismus des Alten
Reiches bis zur Defensiven Modernisierung der Reformära
1700-1815.

Bd. 2: Von der Reformära bis zur industriellen und
politischen "Deutschen Doppelrevolution". 1815-1845/48.
München 1987 (2. Aufl. 1989).

Dazu: L. Beutin/H. Kellenbenz, Grundlagen des Studiums
der Wirtschaftsgeschichte, Köln und Wien 1973.

W. Zorn, Einführung in die Wirtschafts- und Sozialge-
schichte des Mittelalters und der Neuzeit. Probleme
und Methoden. 2. Aufl. München 1974.

Vorgehensweise:

Wird mit den Teilnehmern abgesprochen.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme, Diskussionsbeteiligung,
kurzes schriftliches Einzel- bzw. Gruppenreferat.

M I T T E L S E M I N A R E
=====

Allgemeine Voraussetzung ist der erfolgreiche Besuch eines sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Proseminars

M I T T E L S E M I N A R

05.431 Priv.Doz. Dr. Günter Bayerl

Sprechst.: Do 14-15
Allende-Platz 1, 130

Thema: Technik, Arbeit und Umwelt in Spätmittelalter
und Früher Neuzeit (15.-18. Jahrhundert)

Zeit, Ort: Do 16.00 - 18.00

Allende-Platz 1, 106

Inhalt: Für den Zeitraum vom späten Mittelalter bis zur Industrialisierung sollen Grundzüge des Wechselverhältnisses von Technik, Arbeit und Umwelt aufgezeigt werden.

Thema sind damit zum einen unterschiedliche Gewerbebereiche (Landwirtschaft, Montanwesen, Nahrungsmittelgewerbe, Städtisches Handwerk, Papiermacherei etc.), zum anderen spezifische Probleme (Wasserverschmutzung, Holzangel). Das Thema wird im nächsten Semester fortgesetzt (Industriezeitalter).

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Liste mit Auswahlliteratur ab 3. September 1990 in Zimmer 121 (8.00 - 13.00 Uhr) erhältlich.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Mündliches und schriftliches Referat oder Erstellung einer Hausarbeit.

M I T T E L S E M I N A R

05.432

Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz

Sprechst.: Do 15-16
Allende-Platz 1, 129

Thema: Schwerpunkte der Reformationsforschung

Zeit, Ort: Di 16.00 - 18.00

Allende-Platz 1, 107

Inhalt: Das Zeitalter der Reformation zählt zu den wichtigsten Epochen der deutschen Geschichte. Auf diese Epoche hat sich verständlicherweise auch die Forschung besonders konzentriert - und zwar so sehr, daß inzwischen eine Reihe von Forschungsschwerpunkten entstanden ist, die relativ unabhängig voneinander bearbeitet werden. Wir beobachten einen hohen Grad an Differenzierung und Spezialisierung. Der Spezialist auf einem Gebiet ist oft schon Dilettant auf einem anderen, obwohl es sich um dasselbe "Stück Geschichte" handelt.

Einige dieser Schwerpunkte sollen in diesem Seminar behandelt werden. Antiklerikalismus und Reformation, Reichspolitik und Reformation, Stadt und Reformation, Kommunalismus und Reformation, Kommunikation und reformatorische Propaganda (Flugschriften), soziale Bewegungen und Reformation, Wirtschaft und Reformation. Alle Schwerpunkte kreisen im Grunde um das eine Thema: Wie ist die Vorstellung von der Reformation im Spätmittelalter entstanden und wie hat sie sich gesellschaftlich durchgesetzt?

Vorgehensweise:

Es werden Gruppen gebildet, die jeweils einen Schwerpunkt gründlich bearbeiten und für die Besprechung im Seminar vorbereiten.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Peter Blickle, Reformation im Reich, Stuttgart 1980.

Hans-Jürgen Goertz, Pfaffenhaß und groß Geschrei. Die reformatorischen Bewegungen in Deutschland 1517-1529. München 1987 (Hörerscheine im Geschäftszimmer).

Bernd Moeller, Reichsstadt und Reformation, 2. Aufl. Berlin 1987.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und schriftliche Arbeit (Referat als Gruppenarbeit oder Hausarbeit als Einzelarbeit).

M I T T E L S E M I N A R

05.433 Prof. Dr. Mario-Elisabeth Hilgor Sprechst.: Mi 11-12
Allende-Platz 1, 136

Thema: Agrargesellschaft im Übergang

Zeit, Ort: Oo 8.00 - 10.00 Allende-Platz 1, 107

Inhalt: Wie wurde aus einer agrarischen Gesellschaft eine industrielle?

Auf welchen agrarischen Voraussetzungen beruht die moderne industrialisierte Welt?

Was sind die Besonderheiten deutschen und europäischen Bauerntums?

Welcher Art sind ländliche Lebens-, Familien-, Eigentums-, Arbeits- und Produktionsbedingungen?

Wie steht es mit Landarbeiterschaft und ländlichem Gesinde?

Wie haben sich Einkommens-, Vermögens- und Verschuldungsverhältnisse verändert?

Welche wirtschaftliche, politische und soziale Bedeutung hat die Landwirtschaft in Deutschland und in der EG?

Wie krisenhaft gestalten sich Veränderungsprozesse?

Diese und viele weitere ausgewählte Fragen können interessierte Teilnehmer/innen behandeln.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Heranzuziehen sind alle einschlägigen Darstellungen der Agrargeschichte sowie entsprechende Abschnitte in allgemeinen sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Handbüchern, dazu sonst noch:

Jerome Blum (Hg.), Die bäuerliche Welt. Geschichte und Kultur in sieben Jahrhunderten. München 1982.

Friedrich-Wilhelm Henning, Landwirtschaft und ländliche Gesellschaft in Deutschland. 2 Bde. Paderborn u.a. 1978 und 1979.

Wilhelm Abel, Agrarkrisen und Agrarkonjunktur. Eine Geschichte der Land- und Ernährungswirtschaft Mitteleuropas seit dem hohen Mittelalter. 2. Aufl. Hamburg/Berlin 1966

B.H. Slicher van Bath, The Agrarian History of Western Europe. A.D. 500-1850. London 1963.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, Diskussionsbeteiligung, kurzes schriftliches Einzel- bzw. Gruppenreferat.

M I T T E L S E M I N A R

05.434

Achim Quaas

Sprechst.: n.d.V.

Thema:

Die Bewahrung von technischem Kulturgut am
Beispiel des Schwimm-Dampfkrans Saatsee

Zeit, Ort:

Do 14.00 - 16.00

Von-Melle-Park 5, 77

Inhalt:

Seit ca. 10 Jahren gibt es im Zusammenhang mit der Entstehung der sog. sozialgeschichtlichen Museen neue Überlegungen zum Umgang mit Kulturgütern der Technik und der Alltagswelt. Diese neuen Ansätze umfassen bereits die "Befundsicherung" bei der Übernahme der Objekte, die Bearbeitung, ebenso wie die konservatorische Bewahrung und schließlich die Präsentation als Ausstellungsobjekte. Dabei gibt es im Detail noch viele offene Probleme.

Im Rahmen der Veranstaltung ist vorgesehen, am Beispiel des im Sommer 1989 vom Museum der Arbeit übernommenen Schwimm-Dampfkrans "Saatsee SK 26" einerseits die Diskussionen aufzuarbeiten, andererseits jedoch gleichzeitig Vorschläge für die praktische Umsetzung zu entwickeln.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Leistungsnachweise entsprechend der Prüfungs- und Studienordnung.

M I T T E L S E M I N A R

05.435 Priv.Doz. Dr. Ina Lorenz Sprechst.: n.d.V.

Thema: Grundzüge deutsch-jüdischer Geschichte I
(1848-1918)

Zeit, Ort: Mi 16.00 - 18.00 Allende-Platz 1, 108

Inhalt: Das Leben der deutschen Juden im nicht-jüdischen Umfeld ist Teil sowohl der jüdischen als auch der deutschen Gesellschaft. Gegenstand des Seminars ist es, Voraussetzungen und Verlauf der neuzeitlichen Emanzipation der deutschen Juden, die Formen ihrer sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Assimilation und die in der deutschen Gesellschaft entstehenden Gegenkräfte, wie unter anderem den Antisemitismus, darzustellen. Hierzu bilden Zionismus und Neo-Orthodoxie ihrerseits unterschiedliche innerjüdische Antworten. Das soll anhand ausgewählter Fragestellungen erarbeitet werden.

Das Seminarthema soll in zwei Semestern behandelt werden. Der erste Teil endet mit dem Untergang des deutschen Kaiserreiches.

Lernziele: Erarbeitung eines Gesamtüberblicks der neuzeitlichen jüdischen Geschichte vor dem Hintergrund der politischen und sozialen Wandlungsprozesse der deutschen Gesellschaft. Exemplarische Analyse der Interaktionen zwischen Mehrheits- und Minderheitsgruppen in krisenhaften Situationen.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Battenberg, Friedrich, Das Europäische Zeitalter der Juden, Darmstadt 1990 (Wiss. Buchgesellschaft.) - voraussichtlich im Herbst 1990 als WB-Faschenbuch.

Kampmann, Wanda, Deutsche und Juden, Frankfurt/M. 1989. (Fischer-TB Nr. 3429).

Ben-Sasson, Haim Hillel, Geschichte des jüdischen Volkes. Bd. 3. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Die Neuzeit, dt. München 1980.

Vorgehensweise:

Referate der Teilnehmer mit Diskussionsthesen.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Anwesenheit und Teilnahme am Seminarge-spräch. Vortrag mit (schriftlichen) Diskussionsthesen und schriftlicher Ausarbeitung (ca. 15 Seiten).

M I T T E L S E M I N A R

05.436

Priv.-Doz. Dr. Ursula Büttner

Sprechst.: Mo 14-15 n.V.
Forschungsstelle,
Rentzelstraße 7,
Tel.: 4123-5533

Thema:

Die SPD und der politische und soziale Wandel in der
Weimarer Republik. Kritische Lektüre ausgewählter
Zeitschriften

Zeit, Ort:

Fr 14.00 - 15.30

Allende-Platz 1, 104

Inhalt:

Anhand der wichtigsten Zeitschriften der SPD sollen die innerparteilichen Diskussionen über zentrale Probleme der Weimarer Republik analysiert werden, z.B. Sozialisierung und Wirtschaftsdemokratie, Versailler Vertrag und Reparationen, die sozialen Um-schichtungen nach Krieg und Inflation, Antisemitismus, Rechtsradikalismus und Faschismus, die Wirtschaftskrisen usw. In jeder Sitzung wird ein Themenkomplex behandelt und durch vergleichende Gegenüberstellung einschlägiger Artikel aus der Sicht der verschiedenen sozialdemokratischen Richtungen beleuchtet. Auf diese Weise wird die Spannbreite politischer Konzeptionen und Strategien innerhalb der SPD deutlich werden.

Lernziele:

Methoden der Quelleninterpretation, Vermittlung eines Überblicks über die Geschichte der SPD und die Sozialgeschichte der Weimarer Republik.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Als erste Einführung Susanne Miller/Heinrich Potthoff, Kleine Geschichte der SPD, Bonn 1981; Eberhard Kolb, Die Weimarer Republik, München 1984; als begleitende Lektüre: Heinrich-August Winkler, Arbeiter und Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik, 3 Bde, Bonn 1984-1987.

Vorgehensweise:

Gemeinsame Lektüre und Interpretation der ausgeteilten oder in einem Handapparat bereitgestellten Quellentexte.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Schriftliche Hausarbeit, mündliches Kurzreferat über das Thema der Hausarbeit, regelmäßige Mitarbeit im Seminar, insbes. Lektüre der für die jeweilige Sitzung bereitgestellten Texte.

Voraussetzung für die Teilnahme am Hauptseminar: Sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Pro- und Mittelseminarschein oder äquivalente Leistungsnachweise

H A U P T S E M I N A R

05.441 Prof. Dr. Gerhard Ahrens Sprechst.: Mi 12-13
Allende-Platz 1, 128

Thema: Sehnsucht und Streben nach deutscher Einheit
im 19. Jahrhundert

Zeit, Ort: Fr 12.00 - 14.00 Allende-Platz 1, 107

Inhalt: Gegenstand dieses Hauptseminars werden Aspekte der Sozial- und Wirtschafts- sowie der Geistes- und Kulturgeschichte sein. Denn seit der politischen Neuordnung Deutschlands auf dem Wiener Kongreß (1815) sind vielgestaltige Bestrebungen verfolgt worden, um Deutschlands politische Einigung voranzutreiben. Ob Zollverein oder Hambacher Fest, ob Hilfe nach dem Hamburger Brand oder Fortbau des Kölner Doms, ob Nationalversammlung oder Bau der "Walhalla" bei Regensburg - stets ging es um die Verwirklichung der Hoffnungen: "Deutschland, Deutschland über alles...", wobei dann schließlich die Konzepte "großdeutsch" oder "kleindeutsch" wie säkularisierte Glaubensbekenntnisse hinzutreten.

- Die Vielfalt der Aspekte kommt in den einzelnen Referaten, die ab sofort vergeben werden, zum Ausdruck. Eine entsprechende Themenliste ist im Geschäftszimmer zu erhalten (Zimmer 131).

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Es wird erwartet, daß jeder Teilnehmer die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Deutschlands im 19. Jahrhundert in ihren Grundzügen kennt. Informationen darüber finden sich in allen einschlägigen Geschichtsbüchern. Als eine besonders gelungene Darstellung sei an dieser Stelle nur genannt: Reinhard Rürup, Deutschland im 19. Jahrhundert 1815-1871, Göttingen 1984 (Kleine Vandenhoeck-Reihe, Band 1497).

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit sowie Übernahme eines Referats.

H A U P T S E M I N A R

05.442

Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz

Sprechst.: Do 15-16
Allende-Platz 1, 129

Thema: Der "Prozeß der Zivilisation", Norbert Elias und die Geschichtswissenschaft

Zeit, Ort: Do 16.00 - 18.00

Allende-Platz 1, 107

Inhalt: Im Anschluß an ein Seminar über die Entstehungsproblematik des "modernen Kapitalismus" (Werner Sombart und Max Weber) soll der Frage nach den Entstehungsimpulsen der Moderne im Werk von Norbert Elias nachgegangen werden. In allen Fällen handelt es sich nicht um die Werke von "Zunfthistorikern", sondern von Außenseitern der Geschichtswissenschaft. Im Mittelpunkt steht das zweibändige Werk von Elias "Über den Prozeß der Zivilisation" (Taschenbuchausgabe von 1980).

Thematische Schwerpunkte des Seminars sind: Der sozialwissenschaftlich-historische Ansatz der Arbeiten von Elias, Grundargumentationen seiner Zivilisationstheorie, geschichtswissenschaftliche Beurteilung der Verarbeitung historischer Stoffe durch Elias, Anregungen für den Historiker, die von der Zivilisationstheorie ausgehen könnten.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Norbert Elias, Über sich selbst, Frankfurt/M. 1990 (Edition Suhrkamp, NF 590).

Norbert Elias und Wolf Lepenies, Zwei Reden anlässlich der Verleihung des Theodor W. Adorno-Preises, Frankfurt/M. 1977 (Edition Suhrkamp, 954).

Norbert Elias, Über den Prozeß der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen. Bde. 1 und 2, Frankfurt/M. 1980 (stw 158).

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar ist die absolvierte Lektüre zumindest des 1. Bandes der Zivilisationstheorie, die Lektüre des 2. Bandes soll im Laufe des Wintersemesters erfolgen. Referat oder Hausarbeit.

HAUPTSEMINAR

5.443

Prof. Dr. Marie-Elisabeth Hilger

Sprechst.: Mi 11-12
Allende-Platz 1, 136

Thema:

Von der "Magdseligkeit" der Frauen. Probleme von
Frauen- und Müttererwerbstätigkeit im 19. und
20. Jahrhundert

Zeit, Ort: Do 10.00 - 12.00

Allende-Platz 1, 107

Inhalt:

Frauenerwerbstätigkeit allgemein gilt seit längerem das sozial- und wirtschaftshistorische Augenmerk und es liegen inzwischen auch fundierte Untersuchungsergebnisse vor. Weniger befriedigend sieht es bei der Müttererwerbstätigkeit, die gerade in unserer Zeit eine bemerkenswerte Ausdehnung erfahren hat, mit dem bisherigen Wissensstand aus.

In der Veranstaltung soll den Formen von Frauenarbeit, ihren spezifischen Orten, Bezügen und Auswirkungen, insbesondere im Hinblick auf die Situation von Müttern sowohl alters- und familien-, wie schicht- und arbeitsfeldbezogen nachgegangen werden. Dabei ist an viele Differenzierungen zu denken, beispielsweise an häuslich oder außerhäuslich vollzogene, an als Dienstmädchen, als Bäuerin, als Heim- oder Fabrikarbeiterin, als Angestellte, Beamtin oder Selbständige, als junge oder alte, als unverheiratete, verheiratete oder verwitwete Frau und Mutter geleistete Arbeit, deren jeweilige Besonderheiten oder Übereinstimmungen sich herausstellen lassen.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

A. Willms, Grundzüge der Entwicklung der Frauenarbeit von 1880 bis 1980, in: A. Müller und G. Handl (Hg.): Strukturwandel der Frauenarbeit 1890-1980, Frankfurt/M. 1983, S. 25-54.

I.N. Sommerkorn, Die erwerbstätige Mutter in der Bundesrepublik: Einstellungs- und Problemveränderungen, in: R. Nave-Herz (Hg.): Wandel und Kontinuität der Familie in der Bundesrepublik Deutschland, Stuttgart 1988, S. 115-144.

G. Brinker-Gabler (Hg.), Frauenarbeit und Beruf, Frankfurt/M. 1979 (Fischer Taschenbuch 2046).

Zum Thema "Frauenarbeit", in: Beiträge zur historischen Sozialkunde 1981, Nr. 3, S. 75-111, bes. S. 97 ff.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme, Diskussionsbeteiligung, schriftliches Einzel- bzw. Gruppenarbeit.

HAUPTSEMINAR

05.444 Prof. Dr. Ulrich Troitzsch Sprechst.: Di 12-13.30
 Dr. Rolf Wiese Allende-Platz 1, 124

Thema: Landwirtschaft und Landtechnik im Industrie-
 zeitalter I: 19. und frühes 20. Jahrhundert

Zeit, Ort: Mo 16.00 - 18.00 Allende-Platz 1, 104

Inhalt:

Die bislang erfolgten Prozesse der Industrialisierung waren stets mit "Agrarrevolutionen" verbunden. Letztere eilten der Industrialisierung voraus wie in England, oder sie liefen parallel dazu ab. Am Beginn standen dabei zunächst Veränderungen in der Agrarverfassung, denen dann schrittweise eine Modernisierung der Agrartechniken durch Mechanisierung und der Einsatz der chemischen Düngung sowie schließlich die Übernahme industrieller Produktionsmethoden folgten.

Im Teil I der auf zwei Semester angelegten Veranstaltung soll die Entwicklung von Landwirtschaft und Landtechnik in ihrer Wechselwirkung in Deutschland im 19. Jahrhundert (wenn auch mit Ausblicken auf England und die USA) verfolgt und unter folgenden Fragestellungen behandelt werden:

- Die Agrarreformen im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert.
 - Die Entstehung der Agrarwissenschaften und ihr Einfluß auf die Praxis (Johann Beckmann, Albrecht Thaer, Justus v. Liebig u.a.).
 - Die Entstehung der landwirtschaftlichen Vereine, Schulen, Genossenschaften und der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.
 - Die Mechanisierung von Ackervorbereitung, Aussaat und Ernte.
 - Die Entstehung der Landmaschinenindustrie in England und Deutschland.
 - Der Beginn der Elektrifizierung in der Landwirtschaft.
 - Agrarkonkurrenzen in Deutschland im 19. Jahrhundert.
 - Der Bund der Landwirte als Interessenvertretung im Kaiserreich.
- Einige der Sitzungen werden im neueröffneten Landtechnischen Museum am Kiekeberg (Landkreis Harburg) stattfinden, dort ist auch für das Thema relevante Literatur einsehbar.

Vorbereitungsmöglichkeiten: Heinz Haushofer, Die deutsche Landwirtschaft im technischen Zeitalter, Stuttgart 1972; Klaus Hermann, Pflügen, Säen, Ernten. Landarbeit und Landtechnik in der Geschichte, Reinbek bei Hamburg 1985; Ernst Klein, Geschichte der deutschen Landwirtschaft im Industriezeitalter, Wiesbaden 1973.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer schriftlichen Arbeit.

O B E R S E M I N A R

05.451 Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz Sprechst.: Do 15-16
Allende-Platz 1, 129

Thema: Ausländische Texte zur Geschichtstheorie:
Danto, Duby/Lardreau, White

Zeit, Ort: Mo 16.00 - 18.00 Allende-Platz 1, 106

Inhalt: In lockerer Diskussionsform werden Texte zur Geschichtstheorie besprochen, die in den letzten Jahren im Ausland entstanden sind. Die angegebenen Texte sind als Anregung gedacht, andere Texte können von den Teilnehmern hinzugezogen und für die gemeinsame Diskussion bearbeitet werden.

Es geht in diesem Seminar nicht um die fast schon lehrbuchmäßig zubereiteten Problembereiche der Geschichtstheorie (Faber, Kluxen, Rösen), sondern um Anregungen aus weniger bekannten Diskussionszusammenhängen, die uns vielleicht auch helfen können, den eigenen Umgang mit Geschichte kritisch zu reflektieren.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Arthur C. Danto, Analytische Philosophie der Geschichte, Frankfurt/M. 1974.

Georges Duby und Guy Lardreau, Geschichte und Geschichtswissenschaft (Dialoge), Frankfurt/M. 1982 (stw-Taschenbuch).

Hayden White, Die Bedeutung der Form. Erzählstrukturen in der Geschichtsschreibung, Frankfurt/M. 1990 (Fischer-Taschenbuch).

Paul Veyne, Geschichtsschreibung - Und was sie nicht ist, Frankfurt/M. 1990 (Edition Suhrkamp, NF 472).

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Mitarbeit und Referat.

O B E R S E M I N A R

05.452

Prof. Dr. Ulrich Troitzsch

Sprechst.: Di 12-13.30
Allende-Platz 1, 124

Thema: Neuerscheinungen zur Technikgeschichte

Zeit, Ort: Mi 10.00 - 12.00 Allende-Platz 1, 107

Inhalt: Den Ausgangspunkt des Oberseminars bilden die beiden unten angegebenen Monographien von Radkau und Paulinyi, da sie in exemplarischer Weise zwei gegenwärtig aktuelle Zugriffsmöglichkeiten auf die Technikgeschichte verkörpern.

Im weiteren Verlauf des Seminars sollen dann weitere Monographien, aber auch Zeitschriften jeweils von einzelnen Teilnehmern vorgestellt und im Plenum besprochen werden.

Im Geschäftszimmer des ISW (Frau Jarick) wird ab 15. Juli eine Liste mit jüngsten Erscheinungen zur Technikgeschichte ausliegen. Interessenten am Oberseminar können diese einsehen und sich durch Namens- eintrag für einen der Titel entscheiden. Ferner wird vorausgesetzt, daß die potentiellen Teilnehmer bei Beginn des Seminars das Buch von Paulinyi sowie die Kapitel I und II der Darstellung von Radkau gelesen haben.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Akos Paulinyi, Industrielle Revolution. Vom Ursprung der modernen Technik, Reinbek bei Hamburg 1989 (Sachbuch rororo 7735, DM 16,80)

Joachim Radkau, Technik in Deutschland. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Frankfurt/M. 1989 (Neue Historische Bibliothek, edition suhrkamp Nr. 1536, DM 24.00).

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme, Vorstellung einer Monographie bzw. Zeitschrift und aktive Beteiligung an der Diskussion.

D O K T O R A N D E N S E M I N A R E

05.461 Prof. Dr. Marie-Elisabeth Hilger Sprechst.: Mi 11-12
Allende-Platz 1, 136

Zeit, Ort: Di 18.00 - 20.00 (14tgl.) Allende-Platz 1, 107

Thema: Nach Vereinbarung

05.462 Prof. Dr. Ulrich Troitzsch Sprechst.: Oi 12-13.30
Allende-Platz 1, 124

Zeit, Ort: Mi 18.00 - 20.00 (14tgl.) Allende-Platz 1, 104

Thema: Nach Vereinbarung

H I N W E I S E F Ü R E X A M E N S K A N D I D A T E N
=====

Vorbesprechung für Examenskandidaten
mit Diplom-Abschluß.

Informationen zu Einzelheiten
des Prüfungsablaufs

Montag, 5. November, 18.00 Uhr

Raum 106

ÜBUNG

05.461

Dr. Gerd Becker

Sprechst.: n.d.V.

Thema:

"Deutscher Kolonialismus in Ostafrika. Kaiserliches Deutschland und afrikanische Gesellschaften"

Zeit, Ort:

Mo 16.00 - 18.00

Allende-Platz 1, 138

Inhalt:

Kolonialgeschichte soll hier ebenso als afrikanische wie als europäische Geschichte verstanden werden, die Perspektive der Kolonisierten wie die der Kolonisatoren in die Betrachtung einbezogen werden. Dazu werden unter anderem Berichte von Afrikanern über die Europäer herangezogen (echte und fiktive), Kolonialzeitschriften ausgewertet, völkerkundliche und geschichtswissenschaftliche Arbeiten über afrikanische Gesellschaften vorgestellt sowie die Frage nach den Folgen der Kolonialzeit für die gesellschaftliche Entwicklung in den entstandenen afrikanischen Nationen angeschnitten.

Lernziele:

Auseinandersetzung mit sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Hintergründen des Kolonialismus. Einblick in die Gesellschaftssysteme und Mentalitäten, die bei der kolonialen Eroberung aufeinandergetroffen sind. Kritik ethnozentristischer Betrachtungsweisen.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Ki-Zerbo, Joseph, Die Geschichte Schwarzafrikas. Wuppertal 1981.

Nestvogel, Renate u. Rainer Tetzlaff (Hg.), Afrika und der deutsche Kolonialismus. Berlin 1987.

Rodney, Walter, Afrika . Die Geschichte einer Unterentwicklung. (How Europe underdeveloped Africa). Berlin 1976.

Vorgehensweise:

Kurzreferate und deren mündlicher Vortrag. Diskussion.

Ü B U N G

05.462

Dr. Rolf v. Bockel

Sprechst.: n.d.V.
Allende-Platz 1

Thema: Friedensbewegung in Deutschland
von 1892 bis zur Gegenwart

Zeit, Ort: Mo 14.00 - 16.00

Allende-Platz 1, 106

Inhalt:

Die Geschichte der Friedensbewegung in Deutschland ist die Geschichte einer Minderheit, die oft nicht nur verlacht - sondern geradewegs gehaßt wurde: Sie gehört zu den "Verlierern in der deutschen Geschichte" (Dieter Riesenberger). Vor diesem Hintergrund gilt es auch mit dieser Veranstaltung die deutsche Friedensbewegung als Trägerin einer emanzipatorischen Tradition zu betrachten. Ihre mangelnde Akzeptanz in Deutschland vermag aus historischer Sicht zu einer Zustandsbeschreibung beizutragen, mit der eine Gesellschaft charakterisiert werden soll, in der eine Bereitschaft zu zwei Weltkriegen möglich wurde.

Lernziele: Überblick über die Geschichte der Friedensbewegung in Deutschland; Sensibilität für Fragestellungen einer "historischen Friedensforschung".

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Karl Holl, Pazifismus in Deutschland, Frankfurt/M. 1988 (edition suhrkamp).

Wolfgang Benz (Hg.), Pazifismus in Deutschland. Dokumente zur Friedensbewegung 1890-1939, Frankfurt/M. 1988 (Fischer Taschenbuch).

Vorgehensweise:

Nach Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Als Vorschlag: Diskussion ausgewählter Aspekte und Probleme zur Geschichte der Friedensbewegung in Deutschland anhand von Zeitdokumenten.

Ü B U N G

05.463

Dr. Hermann Kaienburg

Sprechst.: n.d.V

Thema: Das Konzentrationslager Neuengamme als Bestandteil des nationalsozialistischen Verfolgungs- und Vernichtungssystems

Zeit, Ort: No ~~16:00~~ ~~18:00~~

Do 10-12

AP1, Raum 108

Inhalt: Als zentrales Konzentrationslager für Norddeutschland gehörte Neuengamme zu den schrecklichsten Orten der Repression und der Vernichtung im Nationalsozialismus.

Wie bei vielen der im Zuge der Kriegsvorbereitungen entstandenen KZ verband die SS mit der Gründung dieses Lagers auch wirtschaftliche Absichten. Die Verflechtung der politischen Ziele mit der Ausnutzung der KZ-Häftlingsarbeit wurde später mit dem Begriff "Vernichtung durch Arbeit" gekennzeichnet.

Intention der Übung ist es, die Geschichte dieses in der Forschung lange Zeit vernachlässigten Konzentrationslagers näher zu betrachten und im Zusammenhang mit der allgemeinen Entwicklung des KZ-Systems zu untersuchen, an welchen Zielen sich die Behandlung der Inhaftierten orientierte und wie sich diese Ziele im Verlauf des Krieges wandelten.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

F. Pingel, Häftlinge unter SS-Herrschaft, Hamburg 1978.

H. Kaienburg, "Vernichtung durch Arbeit" - Der Fall Neuengamme, Bonn 1990.

W. Johe, Neuengamme, Zur Geschichte der Konzentrationslager in Hamburg, Hamburg 1981 (kostenlos erhältlich bei der Landeszentrale für Politische Bildung).

U. Bauche u.a. (Hg.), Arbeit und Vernichtung, Das Konzentrationslager Neuengamme 1938-1945, Katalog zur ständigen Ausstellung..., Hamburg 1986.

POLITISCHE

WISSENSCHAFT

VOILA)

nun liegen sie also vor, die Veranstaltungen des IPW im Wintersemester 1990/91.

Oder etwa doch nicht ?

Sollte Euch der eine oder andere Teilbereich ein wenig schwachbrüstig erscheinen, so mag das daran liegen, daß nicht alle Dozenten (im Gegensatz zu den Dozentinnen) ihren Veranstaltungsplan kommentiert bei uns abgegeben haben - jedenfalls sind sie bei uns nie angekommen.

Davon betroffen sind folgende Veranstaltungen:

A. GRUNDSTUDIUM

- 05.101 Einführung in die Politische Wissenschaft für Studierende
im Neben- und Beifach
Rainer Tetzlaff
2st. Do 14-16 Phil A

B. HAUPTSTUDIUM

I. METHODISCHE UND HISTORISCHE GRUNDLAGEN DER POLITISCHEN WISSENSCHAFT

M i t t e l s e m i n a r

- 05.161 Statistische Auswertungsverfahren im Rahmen der
Politikwissenschaft
2st. Do 14-16 VMP 5, 79

Peter Raschke

H a u p t s e m i n a r

- 05.181 Theorien, Verfahren und Auswertungsmethoden politischer
Umfrageforschung
2st. Do 16-18 VMP 5, 79

peter Raschke

O b e r s e m i n a r

- 05.191 Interdisziplinäres Forschungskolloquium
1st. Mi 18-19 AP 1, 106

II. POLITISCHE THEORIE UND THEORIENGESCHICHTE

O b e r s e m i n a r

- 05.241 Kolloquium für Fortgeschrittene
2st. Di 16-20 14tägl. AP 1, 106
Günter Trautmann

III. REGIERUNGSLEHRE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

U b u n g e n

- 05.271 Politische Kultur in der BRD und DDR
Konflikt oder Synthese im Vereinigungsprozeß ?
2st. Do 14-16 AP 1, 107
Detlef Murphy

O b e r s e m i n a r

- 05.291 Methoden sozialwissenschaftlicher Forschung
und politikwissenschaftlicher Abschlußarbeiten
2st. Mo 18-20 AP 1, 109
Hans Hermann Hartwich

IV. VERGLEICHENDE REGIERUNGSLEHRE

U b u n g e n

- 05.321 Zum politischen System Japans
2st. n.V.
Manfred Pohl
- 05.322 Sozialdemokratie, Sozialpartner und soziale
Bewegungen in den nordischen Wohlfahrtsstaaten
Fr 10-12 (2st.) AP 1, 106
Frauke Rubart

V. INTERNATIONALE POLITIK

U b u n g e n

- 05.371 Perspektiven und Probleme des europäischen
Binnenmarktes
2st.
Joachim Retz

Hauptseminare

05.383 Entwicklungskrise und Umweltpolitik
- zur Zerstörung von Natur durch "Entwicklung"
2st. Mo 10-12 VMP 5, 79

Rainer Tetzlaff

05.384 Lateinamerika - Verlierer der Weltwirtschaft ?
2st. Mi 10-12 VMP 5, 79

Rainer Tetzlaff

(Aber: s.Aushang am Schwarzen Brett (AP1,2.Stock). Die Kommentierungen konnten zwar zum Kopieren im Sekretariat abgeholt werden, aber dessen Ferien-Öffnungszeiten werden mir immer ein Rätsel bleiben...)

Oberseminar

05.393 Doktoranden - Kolloquium:
Examensarbeiten und Dissertationsvorhaben
2st. Di 16-18 AP 1, 245

Bleibt für uns Studis nur die Hoffnung, die fehlenden Kommentierungen mögen keine Rückschlüsse auf die Inhalte der Veranstaltungen zulassen.

Vorlesungsnummer : 05.111

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Michael Brzoska		Do.	14-16	209

Art und Titel der Veranstaltung:

Grundkurs I: Einführung in die Politische Wissenschaft

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Do.	12-14	VMP 5, 77 sowie 2st. n.V. und Wochendseminar	

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Durch den Vergleich unterschiedlicher Politikbegriffe und an Hand ausgewählter Themen sollen die TeilnehmerInnen (a) ihr Problemverständnis des "Politischen" erweitern und (b) gleichzeitig eine erste Orientierung in der verwirrend erscheinenden "Politischen Wissenschaft" finden. Dazu dienen sowohl Überblicke über die Geschichte der Disziplin, wie ihre Gegenstände, Betrachtungsweise, Unterteilungen und Berührungsfächen mit anderen Fächern. Ein weites Ziel ist die Erarbeitung grundlegender Arbeitstechniken. Als erste Veranstaltung dient der Grundkurs auch dem Einleben in die Universität

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Dieser Grundkurs ist nur für StudienanfängerInnen der Politischen Wissenschaft im Hauptfach. Für Studierende im Neben- und Beifach wird eine Vorlesung angeboten.

Als Vorbereitungslektüre werden empfohlen: Iring Fetscher/Harfried Münkler (Hrsg.): Politikwissenschaft. Begriffe, Analysen, Theorien. Ein Grundkurs. Reinbek 1986; Gerd Junne: Kritisches Studium der Sozialwissenschaften, Stuttgart, Kohlhammer 1986

3. Vorgehensweise

Geplant ist eine Mischung aus verschiedenen methodischen Ansätzen, wie Lektürearbeit, Referate, Vortrag des Dozenten und Befragung von Gästen in Plenum und kleineren Gruppen, sowie Tutorien. Die genaue Festlegung erfolgt zu Beginn der Veranstaltung.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

- a) Regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen im Rahmen des Kurses
- b) Eine schriftliche Kurzarbeitung (Referat oder Literaturanalyse)

Vorlesungsnummer 05.112

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Prof. Dr. Joachim Raschke

Mi 11-13 203

Art und Titel der Veranstaltung:

GK I: Einführung in die Politische Wissenschaft
(anhand ausgewählter Grundprobleme)

Tag	Zeit	Raum	1. Sitzung
Mo	14 - 16	VMP 5, 79	29. Oktober (2.Semesterwoche)

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Ziel des GK I ist eine systematische Einführung in die Politikwissenschaft an ausgewählten Grundproblemen. Am Beginn steht eine Klärung unterschiedlicher Politikbegriffe, die bereits Konsequenzen für die Art von Fragestellungen in sich tragen. In einem zweiten Schritt werden die drei gängigen Dimensionen von Politik unterschieden (Polity, Politics, Policy). Die Analyse gesellschaftlicher Differenzierung ermöglicht die Einbettung der Politik in einen gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang. Über die Unterscheidung von Akteurs- und Systemperspektive wird eine erste Einordnung von Theorieansätzen gegeben. Die Themen "Soziale Bewegung", "BerufspolitikerIn" und "Demokratie" sollen Konkretisierungen in Gegenstandsbereichen ermöglichen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Der GK I ist ausschließlich für HauptfachstudentInnen der Politikwissenschaft bestimmt (Diplom, Magister, Hauptfach Politikwissenschaft im Staatsexamen). Für Nebenfach- und BeifachstudentInnen gibt es eigene Lehrveranstaltungen, sie können an diesem Grundkurs nicht teilnehmen.

Iring Fetscher/Herfried Münkler (Hg.): Politikwissenschaft. Begriffe - Analysen Theorien. Ein Grundkurs, Reinbek 1985.

Literaturliste wird in der 1. Sitzung ausgegeben.

3. Vorgehensweise

Referate auf der Grundlage von Thesenpapieren und Diskussionen.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme am Plenum, einem Tutorium und am Wochenendseminar. Abgabe einer schriftlichen Ausarbeitung.

Vorlesungsnummer : 05.121

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Prof. Dr. Udo Bermbach		Do	14-16	201

Art und Titel der Veranstaltung: Grundkurs II

Probleme des Regierungssystems der Bundesrepublik

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mi	10-12	AP 1, Raum 138	

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Das Seminar wird die zentralen Institutionen des politischen Systems der Bundesrepublik behandeln.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Abgeschlossener Grundkurs I; themenzentrierte Lektüre

3. Vorgehensweise

Referate, Vortrag und Diskussion

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Referat / Hausarbeit und Klausur

Vorlesungsnummer : 05.122

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Reichel, Peter		Di	10-12	Z11

Art und Titel der Veranstaltung: Grundkurs II
 Die Neue Rechte im internationalen und historischen Vergleich

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mo	14-16 h	138	Fortsetzung des GK I vom SS 1990

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Nachdem im Sommer-Semester 1990 das Thema die "Neue Rechte" in der Bundesrepublik im Mittelpunkt stand und beispielhaft an den "Republikanern" bearbeitet wurde, soll das Themenfeld in diesem Semester vergleichend erweitert werden: a) auf die Neue Rechte in westlichen Demokratien und b) auf die Geschichte der NSDAP zwischen Bewegungspartei und Bewegungsregime. Der genaue Themenplan wird gegen Semesterende im GK I festgelegt.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Themenplan und Literaturliste liegen vor Beginn des WS 1990/1 im Sekr. Zi. aus. Für weitere Auskünfte stehe ich in meinen Fernsprechstunden zur Verfügung. Aushang/Termine an meiner Tür.

3. Vorgehensweise

Kurzreferate und Diskussion.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Gestaltung einer Seminarsitzung und Hausarbeit. Für benotete Scheine (Dipl.Pol.): zusätzlich Klausur oder mündl. Prüfung.

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Prof. Dr. G. Trautmann

Di 12-14 247

Art und Titel der Veranstaltung:

Grundkurs III

Grundprobleme politischer Theorien

Tag Zeit Raum

1. Vorbesprechung

Di 14-16 VMP 5, R. 77

Do 12.7. 11 Uhr, R. 106

1. Fragestellungen

Der Grundkurs führt anhand praktischer Beispiele in die drei folgenden politischen Theorien ein:

- (1) Kritischer Rationalismus
- (2) Pluralismus
- (3) Modernisierungstheorien

Diese drei Theorien werden unter den folgenden Fragestellungen analysiert: Wie werden politische Entscheidungsprozesse beschrieben? Welche Rolle spielen die Parteien und die Verbände, das Parlament und die Regierung? Wie werden die zentralen Kategorien Konflikt, Konsens, Interesse und politische Legitimität theoretisch bestimmt? Welche normativen Vorstellungen liegen den drei Theorien zugrunde? Welche politischen Konsequenzen ergeben sich aus den theoretischen Annahmen des Pluralismus, des kritischen Rationalismus, der Modernisierungs- und Systemtheorien? Was sagen die Theorien über gesellschaftliche Zukunftstrends aus?

2. Themen und Seminarplan

1. - 2. Stunde: Einführung in das Thema
3. - 5. " : Kritischer Rationalismus
6. - 8. " : (Neo-) Pluralismus
9. - 12. " : Modernisierungstheorien
13. " : Abschlußdiskussion

3. Grundlagenlektüre und Vorbereitungsmöglichkeiten

siehe spezielle Literaturliste (Sekretariat Frau Kaltenborn, Zi. 257)

4. Teilnahmebedingungen

- Kenntnis der Grundlagenlektüre
- Regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen
- Für benotete: Teilnahme an einer Abschlußklausur
- Vorlage eines Thesenpapiers (ca. 1-2 Seiten)
- Referatsabgabe bis zum 29. Januar 1991

Vorlesungsnummer : 05.127

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Dr. Göttrik Wewer	montags		ab 16 Uhr	204

Art und Titel der Veranstaltung:

Grundkurs III: Einführung in die moderne politische Theorie

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mo	10-12	AP 1, R. 104	15. Oktober 1990

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Politische Theorie und Ideengeschichte gehört in Forschung und Lehre zu den Kernbereichen der Politikwissenschaft. Auch Regierungslehre ist - wie Wissenschaft überhaupt - ohne "Theorie" nicht denkbar. Aus diesem Grunde sieht die Hamburger Studienordnung als Grundkurs III eine obligatorische Einführung in die politische Theorie vor. Dieser Kurs soll eine Einführung in die "moderne" politische Theorie bieten. Als "modern" werden dabei solche Theorien verstanden, die den Anspruch erheben, das Funktionieren von Politik hier und heute zu erklären.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

- Klaus von Beyme, Die politischen Theorien der Gegenwart. Neuausgabe, München 1984
- Gabor Kiss, Einführung in die soziologischen Theorien, (zwei Bände) Opladen 1977
- Arthur L. Stinchcombe, Constructing Social Theories, (reprint) Chicago and London 1987
- Franz Lehner, Einführung in die Neue Politische Ökonomie, Königstein/ts. 1981

3. Vorgehensweise

Lehrgespräch mit Diskussion, studentische Referate

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

regelmäßige und aktive Beteiligung, mündlicher Vortrag im Seminar und schriftliche Hausarbeit, mündliche Prüfung

Vorlesungsnummer: 05.171.

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Dr. Hannes Alpheis

im Anschluß an die Veranstaltung

Art und Titel der Veranstaltung: Übung Methoden

Lektürekurs: Klassiker der Wahlforschung, Wahlen und Wähler,
Analyse des Wählerverhaltens

Tag	Zeit	Raum	
Mo	10-12	AP 10 }	1. Vorbesprechung 1. Sitzung 29.10.

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

In Zeiten der Wahlen soll das Interesse auf klassische Studien der Wahlforschung gelenkt werden. Gleichzeitig soll mit Paul F. Lazarsfeld eine zentrale Person in der Entwicklung der empirischen Sozialforschung vorgestellt werden.

Die in der Übung erarbeiteten Inhalte sollen auf die aktuelle Situation und die anstehenden Wahlen übertragen werden. Nach Möglichkeit sollen aktuelle Wahlanalysen daraufhin überprüft werden, ob sie in ihrem methodologischen Ansatz über das hinausgehen, was die Forschergruppe um Lazarsfeld vor 50 Jahren entwickelt hat.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Bereitschaft, wöchentlich ca. 15 Seiten zu lesen.

Lazarsfeld, Paul F., Bernhard R. Berelson & Hazel Gaudet (1944):

The People's Choice - how the voter makes up his mind in a presidential campaign. 2. Aufl. New York: Columbia Univ. Pr. 1949 (C 140/5500a, auch auf deutsch vorhanden)

Berelson, Bernhard R., Paul F. Lazarsfeld & William N. McPhee (1954):

Voting - A Study of Opinion Formation in a Presidential Campaign.

6. Aufl. Chicago: Chicago Univ. Pr. 1968 (C 140/0800)

3. Vorgehensweise

Häusliche Lektüre ausgewählter Kapitel o.a. Werke.

Referate mit Inhaltsangaben oder Herausarbeitung bestimmter Fragestellungen

Impulsreferate zum Transfer auf die aktuelle Situation

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats mit mündlichem Vortrag und schriftlicher Ausarbeitung.

II: POLITISCHE THEORIE UND THEORIENGESCHICHTE

Vorlesungsnummer : 05212

Name des Dozenten: Sprechstunde: Tag Zeit Raum
Prof. Dr. Michael Hereth

Art und Titel der Veranstaltung:

Vorlesung: "Die Freiheit der Bürger der Republik"

Tag Zeit Raum 1. Vorbesprechung
Die., 16-18, 79 (Wi-Wi-Gebäude)

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der
Veranstaltung

Die Vorlesung untersucht und analysiert die Möglichkeiten, Probleme und Grenzen für die Praxis politischer Freiheit in entwickelten Industriegesellschaften

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Als begleitende Lektüre wird empfohlen:

Aristoteles, Politik, dtv 6022

In dem Buch werden die zentralen Gegenstände der Vorlesung angesprochen; so ist den Hörern ein Vergleich zwischen klassischer Politik und der Moderne möglich

3. Vorgehensweise

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

II: POLITISCHE THEORIE UND THEORIENGESCHICHTE

Prof. Dr. Michael Hereth
Universität der Bundeswehr
Professur für Politikwissenschaft

Die Freiheit in der Republik
Über Freiheit

Die Bedingungen und der Rand der Freiheit

Politische Sitten und Gewohnheiten

Wirtschaft

Gewalt am Außenrand der Politik

Die Praxis der Freiheit

Sicherheit und Gerechtigkeit

Ordnung, Freiheit, Regieren und Gehorsam

Politische Mitwirkung, Sachkunde und Praxis

Arten des Regierens

Grade der Teilnahme, Aktivbürger und Parteien

Selbstregierung zwischen Konzentration und Machtstreuung

Die beste Verfassung und ihre Bedrohung

Die beste Verfassung

Vom Verfall und Niedergang einer guten Verfassung und

den Möglichkeiten ihrer Bewahrung

Ideologien als Feinde der Freiheit

Die Alternativen zur Freiheit

Vorlesungsnummer :05.222

Name des Dozenten: Dr. Rainer Schmalz-Ebruns Sprechstunde: Tag Zeit Raum
n.V.

Art und Titel der Veranstaltung: Übung

Politische Öffentlichkeiten - Struktur- und Funktionswandel?

Tag Zeit Raum
Mi 10-12 245

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Der Begriff der politischen Öffentlichkeit bildet theoriegeschichtlich das Zentrum des Versuchs, die republikanischen und partizipatorischen Elemente der demokratietheoretischen Tradition konzeptuell zu verbinden und institutionell als Alternative oder Ergänzung repräsentativ verfaßter Demokratien auszuweisen. Vor diesem Hintergrund hatte Habermas schon früh einen Strukturwandel politischer Öffentlichkeiten vom diskursiven Zusammenhang rasonnierender und argumentierender Staatsbürger hin zu einer massenmedialen Veranstaltung kritisiert, von der sich ein zunehmender staatsbürgerlicher Privatismus nur noch passiv bedienen lasse.

Entgegen dieser Diagnose gibt es vor allem im Zusammenhang neuer sozialer Bewegungen Phänomene, die auf eine gesellschaftliche Wiederaneignung des Raumes zwischen Staat und bürgerlicher Gesellschaft hinweisen. Damit könnte ein erneuter Struktur- wie auch Funktionswandel von Öffentlichkeit verbunden sein, in dem nunmehr vor allem die Probleme der demokratischen Vermittlung einer komplex ausdifferenzierten und dezentrierten Gesellschaft reflektiert werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Die Übung hat zum Ziel, in diesen Problemzusammenhang einzuführen und an Hand ausgewählter Beispiele die damit verbundenen konzeptionellen und institutionellen Fragen zu verfolgen.

Zur Vorbereitung dienen:

Habermas, Jürgen (1962): Strukturwandel der Öffentlichkeit. Neuwied
Ds. (1989): Ist der Herzschlag der Revolution zum Stillstand gekommen?
Volkssouveränität als Verfahren. Ein normativer Begriff von Öffentlichkeit: In:
Forum für Philosophie Bad Homburg (Hrsg.), Die Ideen von 1789. Ffm, 7-36
Rödel, U./Frankenberg, G./Dubiel, H. (1989): Die demokratische Frage. Ffm

3. Vorgehensweise

Die einzelnen Sitzungen sollen durch Einzel- oder Gruppenreferate vorbereitet
und strukturiert werden, an die sich die Seminar Diskussion anschließt.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme, Referat und schriftliche Hausarbeit.

Vorlesungsnummer : 05.211

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Prof. Dr. Udo Bernbach		Do	14-16	201

Art und Titel der Veranstaltung: Vorlesung

Politische Theoriengeschichte -III: Entwicklungslinien
im politischen Denken des 19. Jahrhunderts

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mi	12-13	Phil 'C'	

**1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der
Veranstaltung**

Die Vorlesung stellt das politische Denken von Kant,
Hegel, dem Frühliberalismus sowie dem beginnenden
Konservatismus dar.

II: POLITISCHE THEORIE UND THEORIEGESCHICHTE

Vorlesungsnummer: 05.224
Name des Dozenten: Sprechstunde:
Joachim von Hein n. V.: Tel: 04261-2290 (dienstl.)

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung: Rhetorik für Diplompolitologen/innen

Tag Zeit

Raum

1. Vorbesprechung

14.11., R. 108 / 24.10.90

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung
Insbesondere Politologen/innen sind bei der Vermittlung Ihrer fachspezifischen Kenntnisse auf eine rhetorisch überzeugende Art der Präsentation angewiesen - sei es in Rede- oder Vortragsform, sei es in der Diskussion.

Auch im Beruf haben sie nur dann eine Chance, sich gegen Fachspezialisten anderer Disziplinen durchzusetzen, wenn sie überzeugend und selbstbewußt argumentieren können. Das beginnt bereits bei der Bewerbung.

Die Übung wird sich nicht nur mit der Verbesserung der allgemeinen Rhetorik der Teilnehmer/innen befassen, sondern auch spezifisch politologischen Aspekten, wie z. B. der persönlichen Überzeugung in der Rede oder bei Diskussionen sowie dem Erkennen rhetorischer "Tricks" und deren Behandlung.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten
Teilnahme an der Vorbesprechung
Teilnahme an einem Wochenend-Blockseminar Ende Januar 1991 in Hamburg, Vortrag einer vorbereiteten Rede zu einem politologischen Thema eigener Wahl
Teilnahme an Diskussionen, Gruppenarbeiten, Rollenspielen und Übungen im Blockseminar

Literatur: Peter Ebeling, Das große Buch der Rhetorik,
Englisch-Verlag Wiesbaden, ISBN-Nr: 3-88140-090-7

3. Vorgehensweise
Vorbesprechung im Oktober
Wochenend-Blockseminar mit Redevorträgen, Lehrgesprächen und Diskussionen, Übungen mit Video-Aufzeichnungen, Gruppen- und Einzelarbeiten, Rollenspielen, Assessment-Center usw.

Möglichkeiten zur Mitgestaltung des Seminarablaufs durch Schwerpunktsetzung durch die Teilnehmer/innen und Einzelberatung im Blockseminar bzw. in Sprechstunden

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb
Teilnahmebestätigung für die Bewerbungsunterlagen

Vorlesungsnummer : 05.231

Name des Dozenten:
Prof. Dr. Udo Bermbach

Sprechstunde:

Tag 2
Do 14^{Uhr}
-16

Raum
201

Art und Titel der Veranstaltung: Hauptseminar
Carl Schmitt - Eine Theorie und ihre Folgen

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Do	10-12	AP 1, Raum 138	Do. 12.7. 10 Uhr R. 104

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung
Carl Schmitt gilt als einer der wichtigsten politischen Denker und Verfassungstheoretiker der Weimarer Republik. Das Seminar wird seine wichtigsten Arbeiten thematisieren.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Abschluß des Grundstudiums, Kenntnisse der Schriften Carl Schmitts.

3. Vorgehensweise

Referate und Diskussion

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Hausarbeit

II: POLITISCHE THEORIE UND THEORIENGESCHICHTE

Vorlesungsnummer : 05.232

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Prof. Dr. Udo Bermbach		Do	14-16	201

Art und Titel der Veranstaltung: Hauptseminar

Theoriekurs für Examenskandidaten II: Neuere Politiktheorien

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Do	18 - 21	AP 1, Raum 104	Do. 12.7. 12 Uhr R. 104

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Der Kurs soll einen Überblick über die wichtigsten neueren Politik-Theoretiker vermitteln.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Abgeschlossenes Grundstudium

3. Vorgehensweise

Referate und Diskussion

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Hausarbeit

Vorlesungsnummer: 05.233

Sprechstunde: Di 12-14, R.

Hauptseminar Do. 14-16 Uhr, AP 1, R. 138

Prof. Dr. G. Trautmann

WS 1990/91

HS: Moderne Bürokratiethorien

Vorbesprechung: Do. 12. Juli

12 Uhr, Raum 1

1. Fragestellungen

Max Weber hat die Bürokratisierung wirtschaftlicher, staatlicher und politischer Organisationen als unentrinnbaren Imperativ der westlichen Moderne analysiert. Er sah nur geringe Chancen, die allmächtigen Bürokratien zu kontrollieren und die Freiheit des Individuums vor dem funktionalistischen Zugriff bürokratischer Großsysteme zu retten. Weber sah auch deutlich voraus, daß sich die Bürokratie in sozialistischen Systemen mit zentraler Wirtschaftsplanung zu einem gigantischen Machtkomplex entwickeln würde. Die Realität der folgenden Jahrzehnte übertraf noch seine dunkle Vision einer 'Fellachen-Gesellschaft' ohne demokratische Legitimität. Ist das auch heute noch die Wahrheit der Demokratien in Ost und West: Systeme mit hoher Zweckrationalität - aber ohne die geringste politische Legitimität?

Der Zusammenhang von politischer Bürokratie und demokratischer Legitimität wirft zahlreiche Fragen auf. Warum konnten sich derart starke bürokratische Machtkomplexe in modernen politischen Systemen überhaupt entwickeln? Sind bürokratische Machtkomplexe kontrollierbar oder reduzierbar? Welche Instrumente einer effektiven Kontrolle politischer Bürokratien waren bisher (wenigstens einigermaßen) erfolgreich? Was fordert die aktuelle Bürokratiekritik in Ost und West gegen die Anonymisierung von Machtstrukturen unter dem Vorwand eines angeblichen Sachzwangs zweckrationaler Entscheidungen durch kompetente Eliten? Gibt es heute demokratiethoretische Gegenentwürfe, welche die politische Folgenlosigkeit schöner Utopien überwunden haben?

2. Seminarplan

Die oben skizzierten Fragen sollen anhand aktueller Bürokratiekritiken und neuester Demokratiethorien in folgenden Sitzungen untersucht werden:

1. - 3. Sitzung: Die klassische Legitimationstheorie und Bürokratiekritik
4. - 6. Sitzung: Bürokratie und Legitimität in der UdSSR
7. - 9. Sitzung: Bürokratiekritik in Ost und West
- 10.-12. Sitzung: Demokratie und Legitimität - Neueste Theorien
13. Sitzung: Abschlußdiskussion

3. Vorbereitung

siehe Seminarplan und Spezialbibliographie

4. Teilnahmebedingungen

- Kenntnis der Grundlagenlektüre
- Teilnahme an den Plenarsitzungen
- Abgabe einer Hausarbeit bis zum 31. Januar 1991

II: POLITISCHE THEORIE UND THEORIENGESCHICHTE

Vorlesungsnummer: 05.234

Sprechstunde: Di 12-14 R. 2

Hauptseminar

Do. 16-18 Uhr, AP 1, R.138

Prof. Dr. G. Trautmann

WS 1990/91

HS: Pluralismuskonversation in Osteuropa

Vorbesprechung: 12. Juli
13 Uhr, Raum 106

1. Fragestellung

Ende der achtziger Jahre brachen fast alle kommunistischen Regimes Osteuropas sehr schnell zusammen. Die Polen, die Tschechen und Slowaken, die Ungarn und die Deutschen wählten neue Parteien und demokratisch legitimierte Regierungen. Nur in der Sowjetunion konnten die alten Kräfte (bisher?) einen vollen Durchbruch zur pluralistischen Demokratie verhindern.

Der schnelle Zerfall kommunistischer Herrschaftssysteme in Osteuropa wirft zahlreiche Fragen auf: Was wurde aus dem Machtmonopol der kommunistischen Parteien, die immerhin über vier Jahrzehnte regierten? Welche Widerstände setzten die alten Machtapparate - besonders die staatlichen Sicherheitsdienste, die Miliz und die Armee - dem Demokratisierungsprozeß entgegen? Was bietet die Wirtschafts- und Sozialpolitik postkommunistischer Regierungen als Alternative zum realen Sozialismus an? Wird ein "dritter Weg" zum sozial regulierten Markt angesteuert - oder ein marktwirtschaftliches System ohne soziale Regulation? Welche politische Identität und Legitimität - vor allem: welche neuen gesellschaftlichen Konflikte - entwickelten die postkommunistischen Systeme? Hat sich die Logik westlicher Krisen-, Identitäts- und (De-)Legitimationsprozesse seit 1989 auch in Osteuropa durchgesetzt?

2. Seminarplan

Die oben skizzierten Fragen sollen in den folgenden Sitzungen untersucht werden:

1. - 2. Sitzung: Zerfall des kommunistischen Machtmonopols
3. - 4. Sitzung: Sicherheitsdienste, Miliz und Armee
5. - 6. Sitzung: Postkommunistische Regierungen
7. - 9. Sitzung: Die neue Wirtschafts- und Sozialpolitik
- 10.-12. Sitzung: Konflikte, Identität und Legitimität - Die postkommunistischen Gesellschaften
13. Sitzung: Abschlußdiskussion

3. Vorbereitung

siehe Seminarplan und Spezialbibliographie

4. Teilnahmebedingungen

- Kenntnis der Grundlagenlektüre
- Teilnahme an den Plenarsitzungen
- Abgabe einer Hausarbeit bis zum 31. Januar 1991

Vorlesungsnummer: 05.251

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag

Zeit

Raum

Prof. Dr. H.-H. Hartwich

Di

14-16

206

Art und Titel der Veranstaltung:

Vorlesung "Grundzüge der Regierungslehre:
Regieren in der Bundesrepublik"

Tag	Zeit	Raum	
Mo	16-18	Phil A	1. Vorbesprechung

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

"Regierungslehre" ist in der Nachkriegspolitologie überwiegend als Lehre vom Regierungssystem/politischem System/politisch-administrativem System verstanden, gelehrt und erforscht worden. Regierungslehre als Lehre/Forschung vom Regieren als einem spezifischen Handlungsmuster blieb weitgehend ausgeblendet, obwohl gerade dieser Zweig der Politikwissenschaft eine lange Tradition besitzt (z. B. Macchiavelli, Locke, Holtzendorff).

Die Vorlesung behandelt diesen Teil der "Regierungslehre" und führt damit zugleich in eine seit einigen Jahren wiederentdeckte und entwickelte interdisziplinäre Forschungsrichtung, in der die Politikwissenschaft eine zentrale Rolle spielt, ein. Die Bezeichnung "Grundzüge" soll signalisieren, daß die Vorlesung sowohl eine "Einführung" in die Regierungslehre wie auch eine forschungsrelevante Problemzeichnung bringen wird.

Die Komplexität der Themenstellung "Regieren" kommt am besten in der gegenwärtig beherrschenden Frage zum Ausdruck, welche Regierungsleistungen zur Verwirklichung der deutschen Vereinigung erbracht werden müssen: Richtlinienkompetenz als Führung, Regierungstechnik als Personal-, Organisations- und Koordinationsproblem, die parteistaatliche Eingebundenheit des Regierens und die internationalen Handlungsrestriktionen, die Verfügung über Finanz- und Wirtschaftskraft als machtvolle Komponente der Durchsetzung von politischen Zielen. Der klassische "Vollzug gestreifer Handlungen" als symbolische Vermittlung des Regierungsgeschäfts und als Suche nach Akklamation und Legitimation zugleich, kommen hinzu.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungs-möglichkeiten

Ein Literaturverzeichnis wird in der Vorlesung ausgegeben. Gegenwärtig gibt es als aktuellste und preiswerte Publikation zum Thema: Hartwich/Wewer (Hrsg.), Regieren in der Bundesrepublik 1: Konzeptionelle Grundlagen und Perspektiven der Forschung, Opladen (Leske + Budrich) 1990, mit Beiträgen von Ellwein, Hennis, Böhrer, Derlien, König, Murswiek, Niclaß und Vollrath.

3. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Neben- und Belfächler, die an einem Schein interessiert sind, müssen sich persönlich beraten lassen.

III. REGIERUNGSLEHRE BRD

Vorlesungsnummer : 05.261

Name des Dozenten:

Dr. Göttrik Wewer

Sprechstunde:

Tag Zeit Raum
Mo ab 16 Uhr 204

Art und Titel der Veranstaltung:

Mittelseminar Regierungslehre:

Politische Rhetorik - Struktur, Semantik und Symbolik der politischen Rede

Tag Zeit Raum
Mo 14-16 Uhr AP 1, R. 104

1. Vorbesprechung
15. Oktober 1990

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Symbolische Politik spielt sowohl in der aktuellen Steuerungsdiskussion in der Politikwissenschaft als auch in der Politische Kultur-Forschung und in anderen Zweigen des Faches eine wichtige Rolle als Politikinstrument und als Analysekatgorie. Am Beispiel der politischen Rede sollen die verschiedenen Diskussionsstränge zusammengeführt und auf ihre analytische Erklärungskraft hin überprüft werden. Zugleich sollen einige zentrale Regeln der Rhetorik vermittelt werden, die sich schon in der Seminar- und Studienpraxis anwenden lassen. Ziel der Veranstaltung ist letztlich eine Integration von Theorie und Praxis der politischen Rede.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Heinz Lemmermann, Lehrbuch der Rhetorik. Redetraining mit Übungen, 11. Aufl., München 1984

Bock, Johannes, Zur Inhalts- und Funktionsanalyse der Politikerrede. Ein Beitrag zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Staatsbürger und Politiker, Frankfurt am Main 1982

Wolfgang Bergsdorf, Herrschaft und Sprache. Studien zur Terminologie der Politik, Stuttgart 1983

Klaus Merten, Inhaltsanalyse. Einführung in Theorie, Methode und Praxis. Opladen 1983

3. Vorgehensweise

Praktische Rhetorikübungen und Lehrgespräch, Textanalyse von Politikerreden und Diskussion verschiedener Interpretations- und Analyseansätze anhand von studentischen Referaten

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

aktive und regelmäßige Beteiligung, mündlicher Vortrag im Seminar und schriftliche Hausarbeit, mündliche Prüfung

Vorlesungsnummer : 05.272

Name des Dozenten: Thomas OHLEMACHER Sprechstunde: n.V. Tag Zeit Raum

Art und Titel der Veranstaltung:

BLOCKSEMINAR :

Übung: "Discours au trottoir ?"

Politische Kommunikation im Alltag

09. November

30. November

14. Dezember

11. Januar

01. Februar

Tag Zeit Raum

1. Vorbesprechung

Freitag 10-13h

14-17h

APA, 109

26. Oktober 10.00h Raum:

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Politische Themen werden nicht nur zwischen den Akteuren des politischen Systems einer Gesellschaft verhandelt, sie sind auch Bezugspunkte von Kommunikationsepisoden zwischen Akteuren anderer Art. Politik ist Thema in Veranstaltungen, in den Medien, aber auch auf der Straße, in Betrieben und Kneipen. Diese Form der politischen Kommunikation reicht somit bis hin zur "Face-to-face"-Kommunikation zwischen zwei Personen. Politische Alltagskommunikation ist jedoch ein eher peripheres Feld politikwissenschaftlicher Forschung. Gleichwohl lassen sich an diesem Gegenstand grundlegende theoretische und methodische Fragen des Faches verdeutlichen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Lektüre der folgenden theoretischen Grundlagentexte:

Jürgen Habermas, Theorie des kommunikativen Handelns, Band 2: Zur Kritik der funktionalistischen Vernunft, S. 548-593. Frankfurt, 1987 (4. Auflage)

Niklas Luhmann, Öffentliche Meinung, in: Wolfgang R. Langenbucher (Hrsg.), Politik und Kommunikation, München 1979 S. 29-61

3. Vorgehensweise

Ausgewählte theoretische Anknüpfungspunkte (u.a. Habermas, Goffmann, Luhmann, Homans), Versuche der Operationalisierung empirischer Fragestellungen und Interpretationen der Ergebnisse empirischer Studien sollen in der Übung zusammengetragen und gesichtet werden. Auf diesem Weg soll sich systematisch der Forschungsstand im gesamten Themenfeld vergewissern werden. Neben der Bereitstellung von Existenztexten und der Anleitung zur Suche weiterer Literatur wird dies auch Recherchen beim Zentralarchiv für empirische Sozialforschung in Köln und dem Informationszentrum Sozialwissenschaften in Bonn einschließen.

4. Art der Leistungsschweifen über den Scheinplan

Referat (max. 30min) plus Hausarbeit (min. 15 Seiten)

Vorlesungsnummer : 05.273

Name des Dozenten: Manuel Osório

Sprechstunde: Tag Zeit Raum
nach Vereinbarung (Tel. 4 60 38 51 od. 4 20 54 21)

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung: »Selbsthilfegruppen und Staat im Politikfeld Stadterneuerung«

Tag	Zeit	Raum	
Do	12 - 14	R 106	1. Vorbesprechung in der ersten Sitzung am 26.10.90

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

In Hamburg kommt es seit einigen Jahren zu öffentlichkeitswirksamen Auseinandersetzungen zwischen Wohngruppen und Staat. Diese Auseinandersetzungen vollziehen sich vor dem Hintergrund von Investitions- und Deinvestitionsprozessen in Stadtvierteln und entsprechenden Reaktionen auf den Wohnungsmärkten. Dabei prallen die unterschiedlichen Handlungslogiken und Ziele von (Wohn-)Selbsthilfegruppen und Verwaltung und Politik aufeinander. Zur Untersuchung der Konflikte lassen sich allgemeine Erklärungsansätze zur Stadtentwicklung und zu den Handlungsbedingungen in Selbsthilfegruppen und im politischen System heranziehen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Voraussetzung: die Bereitschaft zu jedem Seminartermin ca. 20 Seiten zu lesen
Vorbereitungsmöglichkeit: ein Themenplan mit Literaturangaben liegt in Zimmer 205 aus
Grundlagenliteratur: H.J. Kujath: Die Regeneration der Stadt. Hamburg 1986
H. Häußermann/W. Siebel: Neue Urbanität. Frankfurt am Main 1987

3. Vorgehensweise

Ausgehend von Referaten und den Textstellen, die zu jedem Themenbereich angegeben werden, sollen Leitfragen entwickelt und diskutiert werden. U.a. durch eine Exkursion wird versucht, den konkreten Bezug zur Situation von Wohnprojekten in Hamburg herzustellen.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Kontinuierliche Teilnahme
Kenntnis der angegebenen Textstellen
Referat (15 Minuten)
Vorlage eines Thesenpapiers (eine Seite)

Vorlesungsnummer: 05.281

Name des Dozenten:

Prof. Dr. H.-H. Hartwich

Sprechstunde:

Tag	Zeit	Raum
Di	14-16	206

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar: Die Deutsche Bundesbank im Prozeß westeuropäischer Integration und deutscher Vereinigung

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Di	10-12	AP 1, 138	Di, 10. 7. 1990, 12 Uhr, AP 1, R. 106

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Das Hauptseminar gehört in den Teilbereich "Regierungslehre" und ist methodisch an der policy analysis orientiert. Die policy-Analyse betrifft die Geld-, Kredit- und Währungspolitik, die polity-Dimension kommt in der Frage nach institutioneller Ordnung und Reformen (auch international), die politics-Dimension in der Frage nach Interessen und Macht in Entscheidungsprozessen auf nationaler und internationaler Ebene zum Ausdruck.

Nach der Währungs- und Finanzunion mit der DDR hat die in ihrer spezifischen Aufgabenstellung von der Bundesregierung unabhängige Deutsche Bundesbank einen entscheidenden Einfluß auf die Finanz-, Haushalts- und Geldpolitik und die wirtschaftspolitischen Handlungsspielräume einer (noch) souveränen Regierung der DDR. Auf der anderen Seite nimmt die Schaffung eines EG-Währungsraumes mit einer Europäischen Zentralbank, der die Deutsche Bundesbank entscheidende Bereiche ihrer Handlungsautonomie opfern muß, konkrete Formen an. Dieses spannungsreiche Politikfeld, das im Grenzbereich von Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre angesiedelt ist, soll im HS im Zusammenhang und in seiner Ausdifferenzierung analysiert werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungs-möglichkeiten

Angesichts der zugrundeliegenden policy-Ebene sind währungs-, geld- und kreditpolitische Grundkenntnisse unerlässlich. Basisliteratur werden allerdings nicht primär die speziellen VWL-Lehrbücher, sondern Publikationen bilden, die sich speziell mit den ökonomisch-politischen Zusammenhängen befassen. Ein Literaturverzeichnis wird im HS verteilt. Hier seien z. B. genannt: Konrad v. Bonin, Zentralbanken zwischen funktioneller Unabhängigkeit und politischer Autonomie, 1979; Dieter Dwendag (Hrsg.), Macht und Ohnmacht der Bundesbank, 1973; Hans-Hermann Hartwich, 40 Jahre Währungsreform in GEGENWARTSKUNDE 1/1988, Hansjörg Herr/Klaus Voy, Währungskonkurrenz und De-regulierung der Weltwirtschaft-Entwicklung und Alternativen der Währungspolitik der Bundesrepublik und der Europäischen Gemeinschaften (EWS), 1989; Rolf H. Kaiser, Bundesbankautonomie-Möglichkeiten und Grenzen einer unabhängigen Politik, 1980; Geschäftsberichte der Bundesbank; "Auszüge aus Presseartikeln", hrsgg. v. d. Bundesbank.

3. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

HS-Schein aufgrund einer schriftlichen Ausarbeitung, in der Regel verbunden mit der Gestaltung einer Seminarstunde.

Vorlesungsnummer: 05.282

Name des Dozenten:

Prof. Dr. H.-H. Hartwich

Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
	DI	14-16	206

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar: Verfassungsrecht und politische Macht.
Machtfragen der Verfassungsgesetzgebung
in Geschichte und Gegenwart.

Tag	Zeit	Raum	
MI	10-12	AP 1, 104	1. Vorbesprechung MI, 11. 7. 1990, 12 Uhr, AP 1, 104

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Das HS gehört in den Teilbereich Regierungslehre/Bundesrepublik Deutschland. Die Thematik betrifft das Grenzgebiet zwischen Politikwissenschaft und Rechtswissenschaft einerseits, das Forschungsgebiet "Recht und sozialer Wandel" andererseits. Verfassungsrechtsbildung ist stets aufs engste mit dem jeweiligen sozialen Kontext verknüpft und von der jeweiligen Machtkonstellation mittelbar oder unmittelbar gesteuert. Das jüngste Beispiel ist der Weg, den die DDR-Revolution vom eigenen Entwurf einer Verfassungsrechts-Neubildung hin zur Übernahme des Grundgesetzes via Art. 23 GG genommen hat. Nicht Theorie, sondern machtpolitische Faktoren haben diesen Weg bestimmt. Für eine derartige Entwicklung liefert auch die westeuropäische Verfassungsgeschichte deutliche Belege. Theorien zum Verhältnis zwischen Verfassungsrechtsbildung, gesellschaftlicher Entwicklung und politischen Machtkonstellationen sowie empirische Studien zur Verfassungsrechtsbildung (Deutschland 1990), Frankreich 1958, Bundesrepublik 1949, Deutschland 1930-33, Preußen 1862-67, Deutschland 1848, Frankreich 1789-93, USA 1787) leiten die Vorgehensweise des Seminars

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Voraussetzungen sind ausreichende Geschichtskenntnisse sowie möglichst rechtswissenschaftliche und soziologische Grundkenntnisse. Ohne eine Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit ist die Teilnahme am Seminar sinnlos. Eine speziell auf die Fragestellung des Seminars zugeschnittene Publikation gibt es nicht. Eine schon etwas ältere Publikation (1974) von Frank Rotter heißt "Verfassung und sozialer Wandel" und trifft vom Thema, jedoch nicht vom Inhalt her, die Fragestellung des Seminars. Ein Literaturverzeichnis wird später ausgegeben.

3. Vorgehensweise: Das Seminar soll in drei Abschnitten, durch einführende Colloquien, vornehmlich zur Theorie, Referate zu den exemplarischen Studien und erneut das Colloquium zur Frage verallgemeinerungsfähiger Aussagen, seinen Beitrag zum Studium der Politikwissenschaft und einem fächerübergreifenden Kernthema leisten.
4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb
HS-Schein über die erfolgreiche Teilnahme aufgrund einer schriftlichen Ausarbeitung (Seminararbeit), die in der Regel mit der mündlichen Gestaltung einer Seminarstunde ("Inputs") verbunden ist.

Vorlesungsnummer : 05.283

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Prof. Dr. Joachim Raschke		Mi	11 - 13	203

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar: Wahlen in der DDR und BRD

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Di	10 - 12	108, AP-1	23. Oktober 1990

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Im Mittelpunkt stehen ein wärlerssoziol. und ein parteistrategischer Ansatz der Wahlanalyse. Der wärlerssoziol. Ansatz untersucht die Einflußfaktoren des Wahlverhaltens getrennt nach den Hauptparteien, für die beiden vorhergehenden Bundestagswahlen und die Volkskammer-Wahl vom März '90. Dadurch werden wärlerssoziol. Basisdaten erarbeitet, die ein wichtiger Teil der strategierelevanten Rahmenbedingungen sind. Die Strategien beziehen sich außerdem auf Personen, Issues, Symbole etc. Die Analyse der wahlbezogenen Parteistrategien soll das HS nach dem Wahltermin ebenso beschäftigen wie die wärlerssoziolog. Analyse der Wahlergebnisse.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Literaturliste wird im Laufe der Semesterferien ebenso vorliegen wie der Seminarplan. Auf dieser Grundlage sind Themenanmeldungen, insbesondere für die frühen Sitzungen, im Sekretariat möglich.

3. Vorgehensweise

Referate auf der Grundlage von Thesenpapieren und Diskussionen.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme und Abgabe einer schriftlichen Ausarbeitung.

Vorlesungsnummer : 05.284

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Reichel, Peter		Di	10-12 h	211

Art und Titel der Veranstaltung: Hauptseminar (zus.mit Joachim Raschke)
Kultur und Politik.

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Di	16-18 h	2091/2201 - VMP 5	Okt.1990 (und in den Ferien- sprechstunden)

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Gegenstand der Seminardiskussion ist nicht Kulturpolitik und auch nicht politische Kultur. An ausgewählten Texten und (historischen wie gegenwartsbezogenen) empirischen Beispielen soll vielmehr das Spannungsverhältnis der beiden Sphären Kultur und Politik erörtert werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Literaturempfehlungen und Themenplan liegen zu Beginn des WS vor.

3. Vorgehensweise

Kurzreferate auf der Grundlage von Thesenpapieren und Diskussion.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Kurzreferat und Hausarbeit von ca. 15 Seiten (Einzel-o.Gruppenarbeit)

Vorlesungsnummer : 05.285

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Otfried Jarren		Di.,	14.00-15.30	AP 1 R. 212

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar

"POLITISCHE KULTUR UND NEUE MEDIEN"

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Montag	16.00 - 18.00 Uhr	VMP 5, Raum 0077	9.7.1990: 15.00 Uhr AP 1, Raum 212 (Jarren)

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die Lehrveranstaltung greift eine in der Politik- und Kommunikationswissenschaft als auch in der medienpolitischen Öffentlichkeit stark diskutierte Frage auf: Welche Auswirkungen auf das politische System und auf das politische Handeln ergeben sich auf der Vermehrung elektronischer Medien und deren Angebote? Wie verändert sich der politische Prozeß durch die Existenz neuer, elektronischer Medien insbesondere auch im lokalen Raum?

In der Veranstaltung werden politik- und kommunikationswissenschaftliche Ansätze zur o.g. Thematik vorgestellt und diskutiert.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Kenntnisse der medien- und kommunikationspolitischen Ansätze in der Bundesrepublik Deutschland; Grundkenntnisse in der Kommunalpolitik

Erwartet wird die Lektüre einschlägiger Aufsätze und Stichwortbeiträge zum theoretischen Konzept der "Politischen-Kultur-Forschung". Verbindliche Lektüre: Dirk Berg-Schlosser/Jakob Schissler (Hg.): Politische Kultur in Deutschland, Opladen 1987 (= Sonderheft 18/1987 "Politische Vierteljahresschrift") (Siehe Bibliographie d

3. Vorgehensweise

Ausgangspunkt soll die kritische Diskussion der folgenden Studie sein: Otfried Jarren/Dieter Storll/Rüdiger Bendlin: Lokale Medien und politische Kultur in Dortmund, Düsseldorf 1989 (= Bd. 10, Schriftenreihe "Begleitforschung des Landes Nordrhein-Westfalen zum Kabelprojekt Dortmund"). Dieser Band ist kostenlos zu beziehen über:

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen, Medienreferat, Mannesmannufer 1 a, 4000 Düsseldorf 1 o d e r über das Landespresse- und Informationsamt der Landesregierung NRW (gleiche Anschrift).

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit an der Lehrveranstaltung. Übernahme einer schriftlichen Arbeit nebst einem mündlichen Referat. Nähere Informationen dazu im Einführungspapier zur Lehrveranstaltung.

Vorlesungsnummer : 05.292

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Prof. Dr. Joachim Raschke		Mi	11 - 13	203

Art und Titel der Veranstaltung:

Oberseminar: Kolloquium für Forschungs- und
Examensarbeiten

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
2st.	n. V.		

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der
Veranstaltung

Zu dieser Veranstaltung werden ExamenskandidatInnen, die bei mir
ihre Hausarbeit anfertigen, schriftlich eingeladen.

Vorlesungsnummer : 05.293

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Reichel, Peter	Dienstag		10-12 h	211

Art und Titel der Veranstaltung:

Oberseminar (14täg. 2stdg.)

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
nach Vereinbarung			

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der
Veranstaltung

Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten für Examenskandidaten

Vorlesungs-Nr.: 05.301

Sprechstunde: Mi 16-17, R. 253

Name des Dozenten:

PD Dr. Almuth Hennings

Titel der Veranstaltung:

Vorlesung: Die deutschen Verfassungen der Gegenwart unter besonderer
Berücksichtigung des föderativen Prinzips

Mi 14 - 16, Phil E

Der Europäische Binnenmarkt wird nicht nur wirtschaftliche Auswirkungen haben, sondern auch die innerstaatlichen Strukturen der Mitgliedstaaten verändern. Dabei ergaben sich insbesondere Probleme für Mitgliedstaaten mit dezentralem Staatsaufbau, der entweder regionaler Art (z. B. Italien, Spanien) oder mit Bundesstaatlicher Struktur wie in der Bundesrepublik sein kann.

Daraus ergibt sich für die Politikwissenschaft die Aufgabe, die im Rahmen der EG wachsenden rechtlichen wie tatsächlichen Veränderungen zu analysieren und zu beobachten.

Es ist zu prüfen, ob und wenn ja, in welchem Ausmaß die EG Auswirkungen auf regionale wie auf bundesstaatliche strukturierte Mitgliedsländer hat.

Am Beispiel der Bundesrepublik wird aufzuzeigen sein

- inwieweit die Kompetenzen und damit die Staatsqualität der Bundesländer Einschränkungen erfährt,
- in welcher Form und mit welchen politischen Mitteln die Bundesländer an den Entscheidungsprozessen auf der Ebene der EG beteiligt sind und werden können,
- wieweit die Integrationsgewalt des Bundes geht und dabei eine Beeinträchtigung der verfassungsrechtlich abgesicherten Rechte der Bundesländer erfolgt.

Abschließend stellt sich die Frage, ob der Föderalismus als politisches System und/oder als politischer Prozeß in Zukunft noch im Hinblick auf jene anstehenden Probleme, die eine zentrale Lösung erfordern, als adäquate Staatliche Form der Konfliktregelung angesehen werden kann.

Angesichts dieser Entwicklung wird die Theorie des Föderalismus neu zu bestimmen sein.

Vorlesungsnummer : 05.323

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Dr. Peter Wilke			n.V.	410

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung: Nationale Medienpolitik und Weltinformationsordnung -
Fallstudien zu Medienpolitik und Informationsbeziehungen.

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mi	10 - 12	109, A7	

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die internationalen Informationsbeziehungen sind Produkt und zugleich wichtiger Faktor der globalen politischen und ökonomischen Strukturen. Die Informationsverteilung hat hierbei ein klares Nord-Süd-Gefälle. Zugang und Verbreitung von Nachrichten ist strukturiert durch große Medienkonzerne. Ausgehend von Theoriesätzen der internationalen Politik (H. Schiller, A. Mattleart u.a.) soll in der Übung die Struktur und Bedeutung der Informationsbeziehungen und Medienflüsse untersucht werden. Dazu werden Medienpolitik und Massenmedien in verschiedenen Ländern verglichen. Diskutiert werden u.a. die Forderungen nach einer Neuen Weltinformationsordnung und Fallbeispiele zum Einfluß einzelner Akteure auf die Medien. Für verschiedene Länder soll analysiert werden, welche Zusammenhänge zwischen nationaler Medienpolitik und internationaler Medienstruktur bestehen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Literatur zur Einführung:

Sean Mc Bride (UNESCO) Viele Stimmen - eine Welt. Konstanz 1981
 Thomas Siebold, Zur Geschichte und Struktur der Weltnachrichten-
 ordnung, in: Reiner Steinweg (Hg.) Friedensanalysen 18,
 Medienmacht im Nord-Südkonflikt, Frankfurt 1984, S. 45-92.
 Jörg Becker (Hg.) Free Flow of Information. Informationen zur
 Neuen Internationalen Informationsordnung, Frankfurt 1979.
 Herbert I. Schiller, Die Verteilung des Wissens. Information im
 Zeitalter der großen Konzerne, Frankfurt 1984.
 Armand Mattleart, Xavier Delcourt, Nicole Mattleart,
 International Image Markets. In Search of an Alternative
 Perspective. London 1984.

3. Vorgehensweise

Diskussion der Texte und Referate

Vorlesungsnummer : 05.524

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Dr. Thöne-Wille, Eva M.	nach Vereinbarung			

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung : Das politische System der EG im Wandel

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mi	16-18	AP 1, 245	24.10.1990

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die EG ist ein politisches System sui generis. Ziel der Veranstaltung ist es, dies anhand ausgewählter Fragestellungen herauszuarbeiten. Dabei wird sowohl auf die geschichtliche Entwicklung, die Institutionen, die Besonderheiten des Rechtssetzungsprozesses, die Mitwirkung von Bund und Ländern hieran als auch auf einzelne Politikbereiche einzugehen sein. Auch neuere Perspektiven und aktuelle Fragestellungen fließen in die Diskussion ein.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Eine Themen- und Literaturliste werden in der ersten Vorbesprechung verteilt.

3. Vorgehensweise

Erarbeitung und Erörterung einzelner Themenkomplexe.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Vorbereitung einer Veranstaltung und Referat oder Hausarbeit.

Vorlesungsnummer : 05.325.

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Peter Zervakis			nach Vereinbarung	

Art und Titel der Veranstaltung:

Ü b u n g : Das politische System der USA unter besonderer

Tag	Zeit	Raum	Berücksichtigung der Minoritäten	1. Vorbesprechung
Mi	18 - 20	108 / AP 1		24. Oktober 1990

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die politische Partizipation selbstbewußter Minoritäten ("ethnic groups", "gender"), die mit ihren gruppen-spezifischen Werthaltungen den traditionellen amerikanischen Grundkonsens deutlich in Frage stellen, haben zu Wandlungsprozessen in den politischen Institutionen (Kongreß, Präsident, Parteien...) geführt.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmaßnahmen

Besondere Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt.
Literatur: The Harvard Encyclopedia of American Ethnic Groups, Cambridge, Mass. 1980 (Gleason, Abramson/Petersen)
Vital Statistics on American Politics, 2nd Edition, CQ 1990
Thaysen, Davidson, Livingston, US-Congress und Deutscher Bundestag, Opladen 1989

3. Vorgehensweise

Die Rolle der amerikanischen politischen Institutionen als Arenen für soziale Integration und Konflikte soll mit Hilfe von Einzelanalysen, Buchbesprechungen und Fallbeispielen (Harvard Case Studies) erfaßt werden.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Von den Teilnehmern werden regelmäßige Teilnahme, Kurzreferate (mündlich und schriftlich) und Diskussion erwartet.

VI. VERGLEICHENDE REGIERUNGSLEHRE

Vorlesungsnummer: 05.331

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Hans J. Kleinsteuber		Di	15-17	248

Art und Titel der Veranstaltung:

H S: Medienpolitik in verschiedenen Staaten: Vergleichende Konzepte, Strukturen, Fallanalysen

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung:
Do	14 - 16	0077 / VMP 5.	Di, 10. 7. 90, 13.00, R. 248

1. Zur wissenschaftlichen u. didaktischen Begründung der Veranstaltung:

In diesem Seminar werden sich allgemeine Fragestellungen der Vergleichenden Politikforschung mit dem konkreten Gegenstandsbereich medienbezogener Politik verbinden. Entsprechend sollen übergreifende Aspekte der Methodenanwendung und Theoriebildung in der vergleichenden Forschung mit Fallstudien verbunden werden. Im einzelnen können z.B. folgende Themenbereiche angesprochen werden:

Methoden und Herangehensweise: konfigurative Analysen, Policy-Ansätze, Inhaltsanalysen, Reichweitevergleiche, politisch-ökonomische Fragestellungen, Typenbildungen;

Theorien: Bedeutung der Bereiche Medien und politische Kommunikation in vergleichenden Theorien, z.B. Totalitarismus-, Industriegesellschafts-, Modernisierungsansätze.

Fallstudien: Exemplarische Untersuchungen zu einzelnen Medienpolitiken oder bestimmten Mediensektoren. Einige wesentliche (und typische) Staaten sollen einbezogen werden, so: USA, Großbritannien, Sowjetunion, Japan, China, ein Dritte-Welt-Staat. Thematisiert werden auch: Medienpolitik der EG und globale Medienpolitiken (Neue Internationale Informationsordnung und Free Flow of Communication).

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Bibliographie und Arbeitsplan liegen ab August im Sekretariat R. 255 aus. Für die Teilnahme sind englische Sprachkenntnisse unbedingte Voraussetzung.

3. Vorgehensweise:

Einzel- und Gruppenreferate. Schriftliche Ausarbeitungen müssen eine Woche vor ihrer Behandlung vorliegen, ansonsten rechtzeitige Vorlage eines Thesenpapiers und Nachreichen der Hausarbeit.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

Scheine nach rechtzeitiger Vorlage einer schriftlichen Ausarbeitung und eines Thesenpapiers; regelmäßige Teilnahme.

Vorlesungsnummer: 05.332

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Hans J. Kleinsteuber

Di 15-17 248

Art und Titel der Veranstaltung:

H S : DDR: Das alte Regime, Wandel und Neuorientierung
am Beispiel der Medienpolitik

Tag Zeit Raum

1. Vorbesprechung:

Do 10 - 12 0077 / VMP 5

Di, 10. 7. 90, 11.00, R. 248

1. Zur wissenschaftlichen u. didaktischen Begründung der Veranstaltung:

Mit dieser Veranstaltung wird der Staat DDR aus der Vergleichenden Politikforschung 'verabschiedet'. Es sollen hier allgemeine Aspekte der DDR-Forschung mit dem konkreten Beispielsbereich der Medienpolitik verflochten werden. Geplant sind mehrere Themen zu Grundlinien der DDR-Forschung und Theorien der sozialistischen Gesellschaft am Beispiel der DDR und ihres Medienverständnisses. In Bezug auf das 'alte Regime' zählen dazu etwa: marxistisch-leninistisches Medienverständnis, kritische Gegenansätze dazu im Westen. Ebenso sollen Grundstrukturen der 'alten' Medienordnung erarbeitet werden. In einer weiteren Phase der Seminararbeit wird dann die Rolle der Medien im Umgestaltungsprozeß der DDR aufgearbeitet. Schließlich wird - soweit das im Winter 1990/91 möglich ist - die Neustrukturierung der Medienmärkte in der DDR thematisiert. Im Mittelpunkt der Arbeit sollen die klassischen Medienformen (Print- und elektronische Medien, Nachrichtenagenturen, sozialistischer Journalismus) stehen. Es können aber (evtl. in Hausarbeiten) auch verwandte Themen bearbeitet werden, z.B. Film, Journalistenausbildung und -verbände, Medienforschung in der DDR.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Bibliographie und Arbeitsplan liegen ab August im Sekretariat R. 255 aus. Zur Vorbereitung muß eines der Standardwerke zur DDR gelesen werden (konzipiert vor der 'Wende'), z.B.: Gert-Joachim Glaebner: Die andere deutsche Republik, Opladen 1989. Standardkenntnisse zur DDR werden vorausgesetzt. Ebenso sollten die Medien der DDR in ihrer Berichterstattung regelmäßig verfolgt werden.

3. Vorgehensweise:

Einzel- und Gruppenreferate. Schriftliche Ausarbeitungen müssen eine Woche vor ihrer Behandlung vorliegen, ansonsten rechtzeitige Vorlage eines Thesenpapiers und Nachreichen der Hausarbeit.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

Scheine nach rechtzeitiger Vorlage einer schriftlichen Ausarbeitung und eines Thesenpapiers; regelmäßige Teilnahme.

Vorlesungsnummer : 05.341

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Hans J. Kleinsteuber		Di	15-17	248

Art und Titel der Veranstaltung:

Oberseminar: Ausgewählte Probleme der Politikwissenschaft

Tag	Zeit	Raum
Do	18-20	107 / AP 1

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

In dem Oberseminar sollen Entwürfe und bisherige Arbeitsergebnisse laufender Untersuchungen eingebracht und diskutiert werden. Es dient dem allgemeinen Erfahrungsaustausch und soll die Möglichkeit bieten, selbständig erarbeitete Wissenschaftsaussagen im Umkreis von Studenten in fortgeschrittenem Abschnitt des Hauptstudiums vorzustellen und kritisch zu erörtern.

Vorlesungsnummer : 05.301

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Volker MATTHIES	n.V. (Tel.68 33 96)			221

Art und Titel der Veranstaltung:

MITTELSEMINAR :

STAND UND PERSPEKTIVEN DER FRIEDENSFORSCHUNG

Tag	Zeit	Raum	1. Vorberechung
Mi	18-20	AP1, 107	31.10.1990

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Mit dem Ende des Ost-West-Konflikts scheint zumindest für Europa die Perspektive einer Friedensordnung und einer drastischen Abrüstung auf. Friedensforschung ist aufgerufen, einen wissenschaftlichen Beitrag zur Gestaltung des Friedens zu leisten. Doch bleiben auch alte Elemente des Unfriedens bestehen (z.B. das Nord-Süd-Problem, Kriege und Rüstung in der Dritten Welt), während neuartige globale Probleme (Umweltzerstörung vor allem) einer friedlichen Bearbeitung bedürfen. Auf diesem Hintergrund sollen Stand und Perspektiven der Friedensforschung herausgearbeitet und diskutiert werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

1. Wolf-Dieter Eberwein/Peter Reichel, Friedens- und Konfliktforschung: Eine Einführung, München 1976
2. Bernhard Moltmann (Hrsg.), Perspektiven der Friedensforschung, Bader Baden 1988
3. Ulrike Wasmuth (Hrsg.), Friedensforschung - Eine Zwischenbilanz, Darmstadt 1990
4. Wolfgang R. Vogt (Hrsg.), Angst vorm Frieden/Mut zum Frieden, Darmstadt 1989/1990

3. Vorgehensweise

Gemeinsame, "arbeitsteilige" Lektüre von Texten sowie deren vertiefende Diskussion unter Heranziehung von zusätzlicher Literatur. Kurzreferate ("Impulsreferate") von Teilnehmern dienen dem Einstieg in die Plenumsdiskussion

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Übernahme eines Kurzreferats und schriftliche Ausarbeitung eines Themas im Umfang von ca. 15-20 Seiten

Vorlesungsnummer ; 05.372

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Hayo Hayunga			nach Vereinbarung	

Art und Titel der Veranstaltung: ÜBUNG:
 WELTAGRARHANDEL UND DAS ALLGEMEINE
 Zoll- und Handelsabkommen / GATT

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Donnerstag, 10-16 Uhr			Donnerstag, den 23.10. 10-16 Uhr
Mittwoch	14-16 Uhr	Raum 106	Mittwoch, den 24. Oktober 14-16 Uhr

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Neben dem Internationalen Währungsfond ist das GATT¹ die zweite Säule der gegenwärtigen Weltwirtschaft. In unregelmäßigen Ausläuden verhandeln die Unterzeichnerstaaten (insgesam 96 Länder) über die Fortschreibung des Handelssystems. In der aktuellen Verhandlungsrunde (vermutliches Fnde Dez. 1990) soll der Agrarhandel liberalisiert werden. An dieser aktuellen Diskussion sollen Chancen und Gefahren eines weltweiten Agrarliberalismus aufgezeigt werden, und Auswirkungen auf die Entwicklungsländer diskutiert werden. Die Außenhandelstheorien dienen zur theoretischen Fundierung der Argumentationen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

keine Voraussetzungen

vorbereitende Literatur: Seitz, Klaus und Windfuhr, Michael
 Landwirtschaft und Welthandelsordnung; Verlag Dienste im
 Übersee; Hamburg 1989; JSPN 3-921314-4
 - Handlungsfreiheit statt Freihandel, Materialmappe
 Pezug über den Dozenten (Tel.: 040/ 392526)

3. Vorgehensweise

Nach der Darstellung der Außenhandelstheorien und der Entstehungsgeschichte des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen soll die Situation auf den Weltagrarmärkten unter bes. Berücksichtigung der Entwicklungsländer erarbeitet werden. Die Beschlüsse der GATT-Verhandlungen im dezember stellen dann den Endpunkt der Übung dar, in dem sie entsprechend bewertet werden.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinberwerb

Neben der aktiven Teilnahme an der Übung ist eine mündliche Prüfung für den studiengang Diplom Politologie notwendig.

Vorlesungsnummer : 05.374

Name der Dozentin:

Sprechstunde:

Tag Zeit

Raum

Ingrid Schneider

nach Vereinbarung, Tel. 41 77 04

Art und Titel der Veranstaltung:

Feminismus und Ökonomie

Übung

Tag Zeit Raum

1. Vorbesprechung

Mittwoch 16-18 AP1, R.109

Freitag, 13.7. 10-12 AP1, R.108

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Das Seminar 'Feminismus und Ökonomie' will dazu anregen, das Geschlechterverhältnis in der Ökonomie aufzuspüren und zu analysieren.

Dazu dient die feministische Analyse der Hausarbeit und der geschlechtshierarchischen Arbeitsteilung, der Rolle von Frauen im Weltmarkt für Arbeitskraft und am globalen Fließband der internationalen Arbeitsteilung. Am Beispiel der Situation in der BRD soll die geschlechtliche Segmentierung des Lohnarbeitsmarkts und die strukturelle Diskriminierung von Frauen im System der sozialen Sicherung untersucht werden.

Anhand der beileibe nicht geschlechtsneutralen Auswirkungen von Struktur- anpassungsprogrammen des IWFs und der Weltbank in Afrika, Asien und Lateinamerika wird die Verknüpfung der Mikroebene des Lebensalltags von Frauen mit der Makroebene des internationalen Wirtschafts- und Finanzsystems deutlich. Abschließend sollen Perspektiven von Frauenbefreiung und von Alternativen zum herrschenden Wirtschaftssystem diskutiert werden.

Neben der wissenschaftlich-analytischen Dimension möchte ich auch anhand eigener Erfahrungen der Teilnehmerinnen das subjektiv andere Verhältnis von Frauen zu Geld und ökonomisch-politischer Macht (z.B. in entsprechenden Entscheidungsgremien) thematisieren.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Gruppe Feministischer Internationalismus (Hg.): Zwischen Staatshaushalt und Haushaltskasse. Frauen in der Weltwirtschaft. Bremen 1989.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Referat bzw. AG-Thesepapier und Hausarbeit

Vorlesungsnummer (im WS 1990/91): 05. 381

Name des Dozenten: Klaus Jürgen G a n t z e l

Sprechstunde: Di., 15.00-18.00 Uhr in Raum 207 (AP 1).
Termine und Anmelde-liste neben der Zimmertür.
Frau Rohde (Raum 209 in AP 1)

Sekretariat:

Art und Titel der Veranstaltung: Hauptseminar
Friedens und Konfliktforschung - Begriffe, Theorien, Geschichte,
Perspektiven.

Tag und Zeit: 4-städ., Di. 10-14 Uhr. Raum: 0077 in VMP 5
Beginn: 23. Oktober 1990 (!!!) [TeilnehmerInnen, die nicht
zur 1. Sitzung erscheinen u. sich dort nicht in die
Teilnehmerliste eintragen, sind nicht zugelassen.]

Vorbesprechung: in den Sprechstunden und in der konstituierenden
Sitzung.

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung: Trotz ihrer zunehmenden Bedeutung ist die seit Beginn der 1970er Jahre in der BRD verbreitete Forschungsrichtung "Friedens- und Konfliktforschung" an den Universitäten noch nicht als eigenständiger Studiengang eingerichtet. Dieses Hauptseminar soll im Zusammenhang mit gleichgerichteten Bestrebungen an anderen Hochschulen einen Beitrag dazu leisten; in seiner Grundstruktur ist es angelehnt an eine Seminarveranstaltung an der Universität Tübingen. -- Zur Sache selber: Die gegenwärtige Neuordnung Europas und der Weltpolitik haben die Friedens- und Konfliktforschung nicht überflüssig gemacht - im Gegenteil! Ich erinnere an den Ausspruch des ehemaligen Bundespräsidenten Heinemann: Nicht der Krieg ist der Ernstfall, sondern der Frieden!
Das Seminar soll Studierenden des Hauptstudiums, besonders denjenigen, die den Teilbereich "Internationale Politik" als Schwerpunkt im Examen wählen wollen, einen Überblick und eine grundlegende, systematische Einarbeitung in dieses breit gefächerte, interdisziplinäre Gebiet ermöglichen. Auch Naturwissenschaftler sind eingeladen! -- Zur Ergänzung wird auf das Mittelseminar (Lektürekurs) von Privatdozent Dr. Volker Matthies hingewiesen.

Näheres siehe zur gegebenen Zeit im Aushang an der Anschlagtafel gegenüber Raum 207!

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium.
Vorbereitende Lektüre: Dieter Senghaas, Hrsg.: Kritische Friedensforschung. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1971. -- Ekkehard Lippert / Günther Wachtler, Hrsg.: Frieden. Ein Handwörterbuch. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1980. -- Ernst-Otto Czempel: Friedensstrategien. Systemwandel durch Internationale Organisationen, Demokratisierung und Wirtschaft. Taschenbuchreihe UTB Nr.1397. Paderborn u.a.O.: Ferdinand Schöningh, 1986.

3. Vorgehensweise: Diskussion aufgrund einführender Referate von TeilnehmerInnen. - Wegen des umfangreichen Stoffes ist das Seminar ausnahmsweise vierstündig angelegt (mit Pause). Zwar wird jeweils ein Themenbereich 2-stündig abgehandelt, jedoch ist die vollständige Teilnahme an dem Seminar nachdrücklich empfohlen, weil die Themen aufeinander aufbauen und in einem systematischen Zusammenhang stehen.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

a) Regelmäßige Teilnahme. - b) Vorlage eines Thesenpapiers (Verteilung an die TeilnehmerInnen), dessen mündliche Erläuterung in der betr. Seminarsitzung, und Abgabe einer schriftlichen Langfassung/Hausarbeit (max. 20 Seiten) bis zum Ende der Vorlesungszeit. Gruppenreferate sind möglich.

Vorlesungsnummer (im WS 1990/91): 05. 382

Name des Dozenten: Klaus Jürgen G a n t z e l

Sprechstunde: Die., 15.00-18.00 Uhr in Raum 207 (AP 1).
Termine und Anmelde-liste neben der Zimmertür.

Sekretariat: Frau Rohde (Raum 209 in AP 1)

Art und Titel der Veranstaltung: Hauptseminar
Zivilisationsprozeß und Weltgesellschaft.

Tag und Zeit: Mi. 10-12 Uhr Raum: 0077 in VMP 5

Beginn: 24. Oktober 1990 (!!!) [TeilnehmerInnen, die nicht zur 1. Sitzung erscheinen u. sich dort nicht in die Teilnahmeliste eintragen, sind nicht zugelassen.]

Vorbesprechung: in den Sprechstunden und in der konstituierenden Sitzung.

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung: In der Wissenschaft von den internationalen Beziehungen verstärkt sich seit wenigen Jahren eine Debatte um zwei miteinander verbundene Thesen bzw. Fragen: (1) Setzt sich der z.B. von Norbert Elias diagnostizierte und erklärte, im europäischen Mittelalter begonnene industriegesellschaftliche Prozeß der Zivilisation (staatliche Gewaltmonopolisierung; funktionelle Verflechtung der Menschen; psychische Selbstdisziplinierung der Individuen) fort? Ist er sozusagen ein teleologisches Menschheitsmuster der Entwicklung und somit auch (unbewußte) historische Leit- und Ziel-line der Entwicklung der sog. Dritten Welt? Oder ist diese Frage nach Auschwitz, Atombombe usw. absurd? Ja, was überhaupt ist als Zivilisationsprozeß zu begreifen? - (2) Bewegt sich die national-staatlich und sozial fragmentierte Welt auf die Weltgesellschaft zu? Steckt in der im 15. Jhd. begonnenen, dann aber eigentlich erst von der bürgerlich-kapitalistischen Formation induzierten und dynamisierten Weiteroberung ein Gesetz der Weltvergesellschaftung? Welche Indizien haben wir dafür, ja, was überhaupt ist unter "Weltgesellschaft" zu verstehen? Diesen beiden Fragen und ihrem Zusammenhang soll das Seminar nachgehen.
Näheres zur gegebenen Zeit durch Aushang an der Anschlagtafel gegenüber Raum 207!

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium.

Vorbereitende Lektüre: Norbert Elias: Der Prozeß der Zivilisation, 2 Bde., Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1980. - Bernhard Moltmann / Eva Senghaas-Knobloch, Hrsg.: Konflikte in der Weltgesellschaft und Friedensstrategien, Baden-Baden: Nomos, 1989 [darin bes. die Aufsätze von List, Tudyka und König]. - Dieter Senghaas: Transcending Collective Violence, the Civilizing Process and the Peace Problem, in Raimo Väyrynen, ed., The Quest for Peace, London: Sage Publ., 1987, pp.3-15.

3. Vorgehensweise: Diskussion aufgrund von mündlich erläuterten Thesenpapieren der TeilnehmerInnen.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

a) Regelmäßige Teilnahme. - b) Vorlage eines Thesenpapiers (an die Teilnehmer zu verteilen) und dessen mündliche Erläuterung in der betr. Sitzung sowie Abgabe der schriftlichen Langfassung des Referats (max. 20 Seiten) bis zum Ende der Vorlesungszeit.

Vorlesungsnummer : 05.385

Name des Dozenten:

PD Dr. Rolf Hanisch

Sprechstunde:

n.V.

Tag Zeit

Raum

Tel. 41 23 46 13

Institut für Internationale

Angelegenheiten, Rothenbaumchaussee

21-23

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar : Die deutsche Frage in der nationalen und internationalen Politik nach dem Zweiten Weltkrieg

Tag Zeit Raum

Dienstag 16⁰⁰-18⁰⁰ AP 1, Zi 138
14-tägl.

1. Vorbesprechung

30. Oktober 1990

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Es werden die Etappen der deutschen Teilung, die zunächst vergeblichen, schließlich (seit 1989) erfolgreichen Versuche und Bestrebungen zur Überwindung der Teilung diskutiert. Krisen und konfliktüberwindende Strategien in Deutschland und um Deutschland haben Implikationen für Europa und die Weltpolitik. Die Interessen der beteiligten Großmächte werden daher neben den Interessen und Aktionen der gesellschaftlichen und politischen Akteure in Deutschland herausgearbeitet werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Die Themenliste liegt bis Ende August bei der Aufsicht der Bibliothek des Instituts für Internationale Angelegenheiten, Rothenbaumchaussee 19. Interessenten können sich dort eintragen.

Ab Anfang September können individuelle Vorbesprechungstermine für Referate mit mir verabredet werden (Tel. 41 23 46 13).

3. Vorgehensweise

Referate der Teilnehmer bzw. des Dozenten und Diskussion.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige, aktive Teilnahme, Referat (30 Minuten) und schriftliche Ausarbeitung (15-20 Seiten).

Vorlesungsnummer (im WS 1990/91): 05. 391

Name des Dozenten: Klaus Jürgen G a n t z e l

Sprechstunde: Die., 15.00-18.00 Uhr in Raum 207 (AP 1).
Termine- und Anmelde-Liste neben der Zimmertür.
Sekretariat: Frau Rohde (Raum 209 in AP 1)

Art und Titel der Veranstaltung:
Oberseminar: Kolloquium über Examensarbeiten, ausgewählte
Theorieprobleme und Fragen der internationalen Politik.

Tag und Zeit: Die., 18.15-19.45 Raum: 106 in AP 1
Beginn: 30. Oktober 1990 (!!!)

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der
Veranstaltung:
Zwecks Erfahrungsaustausch und zwecks gegenseitiger, kritisch-
solidarischer Anregung sollen die KandidatInnen ihre Diplom-,
Magister/Magistra- oder Staatsexamensarbeit, deren Betreuer und
Erstgutachter ich sein soll, vorstellen und zur Diskussion stel-
len, möglichst schon in der Planungsphase. Die Auseinandersetzung
mit verschiedenen Themen und mit den zu ihrer Bearbeitung erforder-
lichen Theorien und Methoden dient außerdem der Erweiterung des
"Horizontes" der Einzelnen.

Ferner werden - nach Vereinbarung - wichtige Forschungsansätze aus
der Literatur vorgestellt und diskutiert (auch aus anderen Teil-
bereichen der Politischen Wissenschaft), ferner ausgewählte wich-
tige Probleme der internationalen Beziehungen.

Das genaue Programm wird in der konstituierenden Sitzung
festgelegt.

2. Voraussetzungen:
Teilnahme obligatorisch für alle KandidatInnen, deren Hauptprüfer
ich sein soll. Für Andere ist die Teilnahme möglich. (Es handelt
sich aber nicht um einen Kurs zur Vorbereitung auf Klausuren oder
mündliche Prüfungen!!!)
Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit ist erforderlich.

Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde!

3. Vorgehensweise:
Bei der Besprechung geplanter bzw. begonnener Examensarbeiten Dis-
kussion aufgrund eines verteilten, schriftlichen Kurzexposés nach
mündlicher Erläuterung durch den/die Kandidaten/-tin; Literatur-
diskussion aufgrund vorheriger Lektüre und der mündlichen Einfüh-
rung durch einen/eine TeilnehmerIn.

Vorl.-Nr. (im WS 1990/91): 05. 392
 Name des Dozenten: Klaus Jürgen G a n t z e l

Sprechstunde: Die., 15.00-18.00 Uhr in Raum 207 (AP 1).
 Termine und Anmelde-Liste neben der Zimmertür.
 Sekretariat: Frau Rohde (Raum 209 in AP 1)

Art und Titel der Veranstaltung:
 Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF)

Tag und Zeit: Mo. 10.00-12.00 14-tägl. n.V.
 Raum: "Forschungsstelle Kriege, Rüstung und Entwicklung"
 Sedanstr. 19, Hamburg 13, Raum 411
 Beginn: n.V. (siehe Aushang gegenüber Zi. 207!)

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung: Die AKUF ist eine Forschungsgruppe, die aus fortgeschrittenen StudentInnen und einigen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen besteht. In (erweiterter und verbesserter) Fortführung der international bekannten Untersuchungen von Prof. em. István Kende (Budapest, † 1988) hat sie bisher die Kriege nach dem Zweiten Weltkrieg sowie deren Charakteristika hinsichtlich Ursachen, Verlauf und Ergebnis registriert und qualitativen sowie statistischen Analysen unterzogen; dazu hat sie 1986 für den Zeitraum bis 1984 eine Buchveröffentlichung erstellt (1. Aufl. vergriffen; korrigierte Zweitausgabe in Arbeit). Ein Buch mit vertieften Ursachenanalysen zu allen in den Jahren 1985-89 geführten Kriegen ist in der redaktionellen Endbearbeitung. Auf diese Arbeiten wird in der Friedens- u. Konfliktforschung zunehmend zurückgegriffen; außerdem haben sie beträchtliche Aufmerksamkeit in den Massenmedien gefunden. Das Kriege-Register bzw. das diesbezügliche Archiv wird laufend aktualisiert; die Aktualisierungen oder Spezialthemen dazu werden im jährlichen "Friedensbericht" des Österreichischen Instituts für Friedensforschung und Friedens-erziehung publiziert, ferner im Jahrbuch der Stiftung Entwicklung und Frieden (Bonn).

Eine computergestützte Datenbank ist konstruiert und wird z.Zt. mit den Daten "gefüllt" (gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft). Parallel bzw. im Wechselbezug zu diesen empirischen Arbeiten wird die Klärung theoretisch-konzeptioneller, typologischer und methodischer Probleme vorangetrieben. Diese Arbeit soll im WS 1990/91 im Vordergrund stehen. Aus der Mitarbeit in der AKUF können auch Diplom-, Magister- und Staats-examensarbeiten sowie Dissertationen hervorgehen. Inwiefern bietet die AKUF auch die Möglichkeit, das Postulat der Einheit von Forschung und Lehre auf diesem Gebiet zu verwirklichen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungs-möglichkeiten:
Voraussetzung: mindestens abgeschlossenes Grundstudium der Politischen Wis-senschaft, der (politischen) Soziologie, der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte oder der Neueren bzw. Zeitgeschichte (mit sozialgeschichtlicher Orientierung); Bereitschaft zu regelmäßiger, zuverlässiger Mitarbeit, z.B. zur Einarbeitung in bestimmte Kriege bzw. in eine bestimmte Konfliktregion.

Vorbereitungs-möglichkeit: (1) Lektüre des Buches K.J. Gantzel/J. Meyer-Stamer (Hrsg.): Die Kriege nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1984. Daten und erste Ana-lysen. München/Köln/London: Weltforum Verlag, 1986. [Zugänglich in der Stabi, in der Sozialwissenschaftlichen Bibliothek, in der Bibliothek des Instituts für Internationale Angelegenheiten Rothenbaumchaussee 19 sowie in der "For-schungsstelle".] Ferner Lektüre des Arbeitspapiers Nr. 42 der Forschungsstelle von Jens Siegelberg: Schritte zu einer Theorie des Krieges [erhältlich in der Forschungsstelle]. - (2) Durchsicht der letzten Protokolle der AKUF (einzusehen in der oben genannten "Forschungsstelle" bei Jens Siegelberg).

Nähere Auskünfte bei Gantzel oder in der "Forschungsstelle". Persönliche Anmeldung erforderlich!

SOZIOLOGIE

VORBEMERKUNG

Liebe SoziologiestudentInnen,

Leider hat sich niemand gefunden, der Artikel geschrieben hätte über die Vorkommnisse am Institut für Soziologie im letzten Semester. Dabei hat sich einiges ereignet. In der Kürze der Zeit ist es uns aber nun nur möglich, einige Andeutungen zu machen:

- Die Studienreformunterkommission Soziologie hat ein Gespräch mit VertreterInnen des IZHD (Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik) geführt. Dabei ging es unter anderem darum, daß vermehrt Blockseminare angeboten werden sollen. Frau Ingrid N. Sommerkorn entschloß sich im Anschluß an dieses Gespräch, in diesem Semester ein Blockseminar anzubieten: Soziologie als Studienerfahrung (Veranstaltungsnummer: 00.030). Wir empfehlen diese Veranstaltung ganz besonders - zumal von ihrem Erfolg mitabhängt, ob es in Zukunft vermehrt Blockseminare in der Soziologie geben wird. Es ist nach Rücksprache mit Frau Sommerkorn möglich, in dieser Veranstaltung einen Schein zu erwerben.
- Die C1-Stelle im Schwerpunkt Wirtschaft und Betrieb ist neu besetzt worden. Das ganze war etwas schräge, weil die ProfessorInnen (vor allem Herr Heinemann) anscheinend schon vor der Ausschreibung allzugenau wußten, wer auf diese Stelle soll. Mensch fragt sich da, wozu es überhaupt Berufungskommissionen gibt.
- Herr Kleining wird Ende SS 1991 eremitieren (d.h. in den Ruhestand gehen). Die Berufungskommission tagt. Außerdem hat sich eine studentische Arbeitsgruppe gebildet, die mit dazu beitragen will, daß am Institut auch nach dem Ausscheiden von Herrn Kleining weiterhin Kritische Theorie und qualitative Sozialforschung gelehrt wird. Kontakt: Über den Fachschaftsrat oder die Strukturreformunterkommission Soziologie.
- Die traurigste Nachricht erreichte uns während des Lay-Outes: Frau Hofmann-Riem ist gestorben. Leider ist es uns hier nicht möglich, einen angemessenen Nachruf für die anerkannte Sozialforscherin und beliebte Lehrerin zu verfassen. Uns bleibt nur, den Angehörigen unser aufrichtiges Beileid auszusprechen.

EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Nr. der Veranstaltung : 05.501
Art der Veranstaltung : Vorlesung
Dozent : Deichsel
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Soziologie (für Nebenfächler)

Tag, Zeit, Ort : Di 15 - 17 Phil A
Beginn : 30.10.90
Teilnahmebedingungen : -

Inhalt und Arbeitsform : Eingeführt wird in sozialwissenschaftliche
Blickweisen. Klassiker des Faches helfen dabei:
G. Simmel, Philosophie des Geldes; F. Tönnies,
Kritik der öffentlichen Meinung

Vorbereitungsmöglichk. :
Scheine : Teilnahme- oder Klausurschein

EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Nr. der Veranstaltung : 05.511
Art der Veranstaltung : Grundkurs
Dozent : Henning Lübbe
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Soziologie I

Tag, Zeit, Ort : Di 16-18, Do 16-18, v.Melle-Park 5, R. 77

Beginn : 30.10.

Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform :

Arbeitsform: - Vorträge
- Kurz-Referate
- Diskussion der Lektüre, Referate etc.
in Arbeitsgruppen (mit Tutoren)

Themen: - Studien- und Berufssituation von
Soziologen
- Soziologie als Wissenschaft
- wissenschaftliches Arbeiten
- Sozialstrukturelle Aspekte der
Gesellschaft in Deutschland
- Theorien der gesellschaftlichen Entwicklung

Vorbereitungsmöglichk. :

Lektüre: Peter L.Berger, Brigitte Berger:
"Wir und die Gesellschaft.
Eine Einführung in die Soziologie -
entwickelt an der Alltagserfahrung"
(rororo Sachbuch)

Scheine : Schein nach Kurz-Referat und Klausur

EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Nr. der Veranstaltung : 05.512
Art der Veranstaltung : Grundkurs
Dozent : N i e f e r
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Soziologie I

Tag, Zeit, Ort : Fr 12.00 - 13.30, VMP 5, R. 77 + 2 std.n.V.
Beginn : 2.11.90
Teilnahmebedingungen : ---

Inhalt und Arbeitsform : Plenum + Tutorien
Einzel bzw Gruppen-Referat + Diskussion

Vorbereitungsmöglichk. : Berger/Berger, Wir und die Gesellschaft
Rowohlt TB 6955

Scheine : nach scheinrüttiger Leistung; (Referat
oder Hausarbeit oder Klausur)

EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Nr. der Veranstaltung: 05.513

Art der Veranstaltung: Grundkurs I

Dozent : Peter Stromberger

Titel d. Veranstaltg.: Einführung in die Soziologie I

Tag, Zeit, Ort : Di 10 - 14, Von Melle-Park 5, Raum 79

Anfangstermin : 2. Semesterwoche (30.10.1990)

Teilnahmebedingungen : Dieser Grundkurs wird NICHT FÜR NEBENFÄCHLER (ausser Hauptfach Politologie) angeboten. Für diese gibt es in jedem Wintersemester eine Vorlesung mit Klausur ("Einführung in die Soziologie für Nebenfächler", Nr. 03.501, Di 15- 17, Phil A).

Der Kurs ist also für Studierende der Soziologie im Hauptfach (Geplanter Abschluss: Diplom, Magister sowie Lehramt: "Sozialkunde mit Schwerpunkt Soziologie") und für Politologen mit dem Nebenfach Soziologie gedacht.

Arbeitsform u. Inhalt: Einführungen durch den Seminarleiter und Gruppenarbeit in Tutorien.

Wissenschaftstheoretische Grundlagen (Theoriebegriff, Formen wissenschaftlicher Erklärung)

Ansatzpunkte soziologischen Denkens (Der Unterschied zwischen sozialen und soziologischen Problemen - Soziologische "Grundbegriffe")

Beispiele für soziologische Begrifflichkeit (Sozialisation, Rolle, Stratifikation, Gesellschaft)

Vorbereitungsmögl. : Zugrundegelegter Text: Stromberger/Teichert, Einführung in soziologisches Denken, 2.Aufl. 1986, Weinheim: Beltz

Scheine : Klausurschein

EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Nr. der Veranstaltung : 05.516
Art der Veranstaltung : Grundkurs
Dozent : Käsler
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Soziologie II
Tag, Zeit, Ort : Mo 10 - 14, Von Melle Park 5, Raum
077
Beginn : 29. Oktober 1990

Teilnahmebedingungen : Erfolgreiche Teilnahme an der Einführungsvorlesung in die Soziologie (Klausurschein) und/oder soziologischem Grundkurs I (Klausurschein), bei Nebenfach-Studierenden vergleichbare Studienleistungen.

Inhalt und Arbeitsform : Der Grundkurs gehört thematisch in den Bereich "Allgemeine Soziologie" im Rahmen des Grundstudiums und ist besonders für Hauptfachstudenten/studentinnen der Soziologie geeignet. Er dient der Vorstellung und Diskussion dominanter Theorierichtungen in der aktuellen internationalen und bundesdeutschen Soziologie und ihrer empirischen Anwendung in der Sozialforschung. Zum Abschluß dieses Grundkurses wird eine Klausur geschrieben.

Vorbereitungsmöglichk. : Es wird dringend empfohlen, bereits vor Semesterbeginn, das Angebot der Vorbesprechung in den Sprechstunden von Prof. Käsler zu nutzen: Fr. 10.30-12 Uhr, Inst. für Soziologie, AP 1, Zi. 218). Ein detailliertes Programm wird dabei ausgegeben und besprochen.

Scheine : Klausurschein nach erfolgreich bestandener Klausur und aktiver Mitarbeit an einer Arbeitsgruppe.

Allgemeine Pflichtliteratur:

Dirk Käsler: Wege in die soziologische Theorie. München: Nymphenburger Verlagshandlung 1974. (DM 9.80)

Horst Reimann u.a., Hrsg.: Basale Soziologie: Theoretische Modelle. Opladen: Westdeutscher Verlag 2.Aufl. 1979. (DM 15.80)

Helmut Willke: Systemtheorie. Eine Einführung in die Grundprobleme. Stuttgart/New York: G. Fischer (UTB) 1982. (DM 16.80)

EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Nr. der Veranstaltung: 05.517
Art der Veranstaltung: Grundkurs II
Dozent: Peter Runde
Titel der Veranstaltung: Einführung in die Soziologie II
Tag, Zeit, Ort: Fr. 10 - 14 Uhr, VMP 5, R. 79
Beginn: 26. Oktober 1990
Teilnahmebedingungen: erfolgreicher Abschluß der Einführung in die Soziologie I

Inhalt und Arbeitsform: In der über zwei Semester angelegten Einführung in die Soziologie wurden im ersten Teil vorrangig mikrosoziologische Theorieansätze - Rollentheorie, Interaktionismus, Verhaltenstheorie etc. - bearbeitet. Im folgenden zweiten Teil der Einführung wird in grundlegende makrosoziologische Theorieansätze (Systemtheorie, Kritische Theorie etc.) eingeführt.

Die Seminararbeit findet abwechselnd im Plenum und in Gruppen mit Tutoren statt. Von jedem Studierenden wird erwartet, daß zu ausgewählten Texten rechtzeitig und regelmäßig Exzerpte angefertigt werden. Darüber hinaus werden alle Studierende an der regelmäßigen Erstellung von Sitzungsprotokollen beteiligt.

Vorbereitungsmöglichk.: Lektüre des Buches - Arbeitsgruppe Soziologie: Denkweisen und Grundbegriffe der Soziologie, Frankfurt a. M. 1978 (Campus Studium)

Scheine: Klausur- bzw. Teilnahmechein aufgrund bestandender Klausur bzw. qualifizierter Hausarbeit.
Für Hauptfächler ist in jedem Fall die Klausur verbindlich

Nr. der Veranstaltung: 05.518
Art der Veranstaltung: Grundkurs II
Dozent: Zirwas
Titel d. Veranstaltung: Einführung in die Soziologie II (Geschichte der Soziologie)
Tag, Zeit, Ort: Frei 8.15-9.45 u. 10.15-11.45 Uhr; AP1-R.108

Inhalt und Arbeitsform: Einführung in die Geschichte der Soziologie in sechs historischen Abschnitten: I. Vernunftrechtlich orientierte Gesellschaftstheorien (Thomas Hobbes, Jean-Jaques Rousseau). II. Liberalistisch orientierte Gesellschaftstheorien (John Locke, Adam Smith). III. Dialektisch orientierte Gesellschaftstheorie (Karl Marx). IV. Anfänge des Positivismus (Montesquieu, Saint-Simon, Auguste Comte, Herbert Spencer). V. Gesellschaft als Gruppen- und Kollektivsystem (Ludwig Gumplowicz, William Sumner, Emile Durkheim). VI. Systematische / historische Soziologie (Leopold von Wiese, Ferdinand Tönnies, Hinführung zu Max Weber).

Referate resp. Gruppenreferate im Plenum; Vorbereitungsarbeit in kleinen Gruppen.

Vorbereitungsmöglichkeiten:
Interessenten erhalten während der Ferien die Kursgliederung, Literaturliste u. Text-Empfehlungen zugesandt (Eintrag Liste Türaushang AP1, R.338 oder tel. 04102.64444).

Scheine: Klausurschein "Einführung in die Soziologie II".

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.521
Art der Veranstaltung : Vorlesung (mit Gelegenheit zur Übung)
Dozent : Kleining
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Methoden der qualitativen
Textanalyse
Tag, Zeit, Ort : Do 10 - 12, Phil D
Beginn : 25.10.1990
Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform : Die qualitative Textanalyse ist das Kernstück der qualitativen Methode, die in letzter Zeit starke Aufmerksamkeit in der sozialwissenschaftlichen Diskussion erfahren hat. Sie ergänzt bzw. erweitert Traditionen und neuere Entwicklungen in Soziologie, Pädagogik, den Text-, Literatur- und Sprachwissenschaften mit der Psychoanalyse.

Die vorgestellte sozialwissenschaftliche Methode ist qualitativ-heuristisch, sie ist auf alle Arten von Texten anwendbar. Die Vorlesung gibt Beispiele und, abhängig von der Teilnehmerzahl, Gelegenheit zur Übung.

Die Vorlesung ist auch für Studierende geeignet, die qualitative Untersuchungen planen oder derzeit ausführen.

Vorbereitungsmöglichk. : Kleining, G.: Umriss zu einer Methodologie qualitativer Sozialforschung. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 2/1982, S. 224-253
ders., Das qualitative Experiment. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 4/1986, S. 724-750

Scheine : ./.

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.531
Art der Veranstaltung : Proseminar
Dozent : Dr. Jens S. Dangschat
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Bevölkerungslehre
Tag, Zeit, Ort : Di, 14-16, VMP 5, 79
Beginn : 30.10.1990
Teilnahmebedingungen : keine

Inhalt und Arbeitsform : Die Bevölkerungslehre befaßt sich mit der Beschreibung und der Analyse von Bevölkerungsmengen und ihren Strukturen nach Alter, Haushaltsgröße und Typ. Sie bietet damit eine der wesentlichen Grundlagen sowohl für den Aufbau einer Gesellschaft aber auch die Voraussetzung staatlichen und planerischen Handelns. Grundlagen jeder demographischen Analyse sind amtliche Statistiken (Volkszählungsdaten, Mikrozensusdaten, Fortschreibungsdaten, Verwaltungsvollzugsdaten etc.).

Deshalb stehen am Anfang "Lesehilfen" zu amtlichen Statistiken. Danach erfolgt eine Übersicht über Theorien zur Demographie. Den Hauptteil wird ein "Anwendungs-Block" bilden, mit dem deutlich gemacht werden soll, daß zur Prognose sowohl demographische als auch Verhaltensaspekte berücksichtigt werden müssen. Beispiele werden genommen aus der Planung sozialer Infrastruktur, Schätzungen zur Arbeitslosigkeit, der Bundeswehr, der Hochschulen und der Wohnungsverorgung - weitere Beispiele aufgrund von Anregungen durch Studierende sind sehr willkommen.

Die Arbeitsformen sind Referate (schriftlich ausgearbeitet eine Woche vor Termin) oder Hausarbeiten und Diskussion.

Vorbereitungsmöglichkeiten : Bolte, Karl Martin; Kappe, Dieter & Schmid, Josef, 1980: Bevölkerung. Statistik, Theorie, Geschichte und Politik des Bevölkerungsprozesses. UTB, Leske + Budrich, Opladen, 4. Aufl.
oder andere einführende Bücher

zusätzlich: Statistiken ansehen, sich Anwendungsgebiete überlegen

Scheine : Proseminarscheine

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.533
Art der Veranstaltung : Proseminar
Dozent : Käsler
Titel der Veranstaltung : Leben, Werk und Wirkung von Norbert Elias
Tag, Zeit, Ort : Di 10-12, AP 1, Raum 109
Beginn : 23. Oktober 1990
Teilnahmebedingungen : Erfolgreiche Teilnahme an der Einführungsvorlesung in die Soziologie (Klausurschein) und/oder soziologischem Grundkurs (Klausurschein), bei Nebenfach-Studierenden vergleichbare Studienleistungen.

Inhalt und Arbeitsform : In diesem Seminar sollen, von einer wissenschaftssoziologischen Perspektive aus, Leben, Werk und Wirkung von Norbert Elias, als Begründer der "Figurationssoziologie", eingeordnet werden.

Vorbereitungsmöglichk. : Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung möglich. (Sprechstunden: Fr.10.30-12 Uhr, Inst. für Soziologie, AP1, Zi.218).- Ein detailliertes Seminarprogramm wird bei der persönlichen Anmeldung ausgegeben und besprochen.

Scheine : Der Proseminarschein wird nach qualifiziertem Referat und schriftlicher Seminararbeit vergeben.

Basis-Literatur:

Norbert Elias: Was ist Soziologie ? München: Juventa 1986.

Norbert Elias: Über den Prozeß der Zivilisation. 2 Bde. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1976.

Norbert Elias: Die Gesellschaft der Individuen. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1987.

Hermann Korte: Über Norbert Elias. Das Werden eines Menschenwissenschaftlers. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1988.

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.534
Art der Veranstaltung : Proseminar
Dozent : S i e f e r
Titel der Veranstaltung : Soziale Differenzierung

Tag, Zeit, Ort : Fr. 10 - 12 Uhr, VMP 5, R. 77

Beginn : 2.11.1990
Teilnahmebedingungen : Interesse am Thema

Inhalt und Arbeitsform : Einzel- oder Gruppenreferat und Diskussion

Vorbereitungsmöglichk. : K.O. Hondrich (Hg), Soziale Differenzierung.
Langzeitanalysen zum Wandel von Politik,
Arbeit und Familie.

Scheine : nach scheinträchtiger Leistung
(Referat oder Hausarbeit)

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Art der Veranstaltung: Proseminar
Nr. der Veranstaltung: --- (siehe auch 05.750)
Dozent: Schubert
Titel der Veranstaltung: Lektüre soziologischer
Klassiker:
Auguste Comte
Tag, Zeit, Ort: 10-12 Uhr, AP 1, Raum 106
Beginn: Montag, den 22. 10. 1990

Inhalt und Arbeitsform: Die Veranstaltungsreihe 'Lektüre soziologischer Klassiker' soll dazu dienen, das Gedankengut von Klassikern der Soziologie anhand von Originaltexten kennenzulernen. Im Mittelpunkt des Seminars steht dabei eine eingehende Auseinandersetzung mit dem Hauptwerk eines Autors. In diesem Semester wird dies Auguste COMTE sein. Zwar geht die Grundlegung der Soziologie als eigenständige Wissenschaft und die positivistische Auffassung von Sozialwissenschaft maßgeblich auf COMTE zurück; dennoch wird sein Werk kaum gelesen. Das Seminar soll mit einem Blick in die Sekundärliteratur abgeschlossen werden, um die Wirkungen des Autors auf die heutige Soziologie abzuschätzen.

Literatur: Comte, Auguste: Die Soziologie -
Die positive Philosophie im Auszug,
hrsg. von F. Blaschke, 2. Aufl. mit
einer Einleitung von J. v. Kempaki,
Alfred Kröner Verlag Stuttgart 1974

Scheine: Referat und Exzerpt

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.541
Art der Veranstaltung : Übung ohne Scheinvergabe
Dozent : Dr. Wolfgang Bonß
Titel der Veranstaltung : Das Risiko (in) der Gesellschaftstheorie

Tag, Zeit, Ort : Mi. 16 - 18 Uhr, AP 1, 106

Beginn : 24. Oktober 1990
Teilnahmebedingungen : keine. Vorkenntnisse zur Risikothematik wären jedoch von Vorteil

Inhalt und Arbeitsform :

Risikostudien waren lange Zeit eher eine Angelegenheit von Spezialisten. Seit Beginn der achtziger Jahre und spätestens seit Tschernobyl hingegen ist der Begriff des "Risikos" auch unter gesellschaftstheoretischen Perspektiven relevant geworden. Exemplarisch sei nur auf die z.T. unten genannten Arbeiten von Ulrich Beck (1986/88), Patric Lagadec (1986), Charles Perrow (1984) oder Dirk Baecker (1988) verwiesen.

Aufbauend auf der Einführung in die Thematik im vergangenen Semester soll sich die Veranstaltung mit soziologischen bzw. gesellschaftstheoretischen Diskussionen zum Risikokonzepkt befassen. Anhand gemeinsamer Textlektüre oder anhand von Referaten wird es vor allem um folgende Fragen gehen: Wie wird die Dialektik von Sicherheit und Unsicherheit in modernen Gesellschaften in den Ansätzen zwischen Beck und Baecker beschrieben? Welche Aussagen über gesellschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten sind hiermit verbunden? Welche Differenzen bestehen zwischen diesen Beschreibungen und "konventionellen" Gesellschaftstheorien? Und schließlich: Inwiefern ist die Konzentration auf das "Risiko" als angeblich strukturtragendes Moment moderner Vergesellschaftung selbst wiederum riskant für die Möglichkeit gesellschaftstheoretischer Reflexionen?

Vorbereitungsmöglichk. :

Wo die Schwerpunkte des Kurses liegen und welche theoretischen Ansätze im Vordergrund stehen werden, wird sich erst nach der ersten Stunde entscheiden lassen. Für Vorabinformationen über die verschiedenen Diskussionslinien und Theorieorientierungen sei auf folgende Arbeiten verwiesen:

- Baecker, Dirk (1988): *Information und Risiko in der Marktwirtschaft*. Frankfurt: Suhrkamp.
Baecker, Dirk (1989): *Rationalität oder Risiko?* In: Manfred Glagow / Helmut Willke / Helmut Wiesenral (Hg.): *Gesellschaftliche Steuerungsrationallität und partikulare Handlungsinteressen*. Pfaffenweiler: Centaurus.
Beck, Ulrich (1986): *Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne*. Frankfurt: Suhrkamp
Beck, Ulrich (1988a): *Gegengifte. Die organisierte Unverantwortlichkeit*. Frankfurt: Suhrkamp.
Douglas, Mary / Wildavsky, Aaron (1982): *Risk and Culture*. Berkeley: University of California Press
Evers, Adalbert / Nowotny, Helga (1987): *Über den Umgang mit Unsicherheit*. Frankfurt: Suhrkamp.
Ewald, François (1986): *L'Etat providence*. Paris
Halfmann, Jost / Japp, Klaus Peter (Hg.) (1990): *Risikante Entscheidungen und Katastrophenpotentiale. Elemente einer soziologischen Risikoforschung*. Opladen: Westdeutscher Verlag (in Druck).

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

- Nr. der Veranstaltung : 05.544
Art der Veranstaltung : Übung
Dozent in : Dr. Frigga Haug
Titel der Veranstaltung : Fragen der Frauenforschung -
Leistungsideologie und Geschlechterverhältnisse
- Tag, Zeit, Ort : Dienstag, 18-20 Uhr, AP 1, 245
- Beginn : 30. Oktober
Teilnahmebedingungen : Keine
- Inhalt und Arbeitsform : Spätestens seitdem Gegner den Quotierungskämpfen der Frauen mit dem Argument begegnen, "Geschlecht gehe dann vor Leistung" zeigt sich die Vorstellung der Leistungsgesellschaft als ideologische Säule der Frauenunterdrückung. Wir wollen studieren, wie "Leistung" Plätze, Karrieren und Möglichkeiten der Geschlechter anordnet und Frauen unterordnet, wo und wie sie Bedeutung erlangt in den Handlungen und Bestrebungen der Frauen, in der BRD und in der DDR. Neben Material- und Literaturstudien wollen wir mit der Methode der "Kollektiven Erinnerungsarbeit" eigene Erfahrungen bearbeiten.
- Arbeitsform: Neben dem Plenum sollten Arbeitsgruppen stattfinden.
- Scheine: Keine Scheinvergabe
- Vorbereitungsmöglchk. : Lit.: Frigga Haug "Erinnerungsarbeit"
Argument-Verlag 1990

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.556
Art der Veranstaltung : Empirisches Seminar II
Dozent : Kleining
Titel der Veranstaltung : Makro- und Mikro-Lebenswelten

Tag, Zeit, Ort : Fr 14 - 18, VMP 5, 79
Beginn : 26.10.1990
Teilnahmebedingungen : Teilnahme an Teil I im SS 1990

Inhalt und Arbeitsform : Fortsetzung der Arbeiten, die im SS 1990 begonnen wurden und mit dem Bericht über die eigene Untersuchung zu Mikro-Lebenswelten abschließt.

Vorbereitungsmöglichk. :

Scheine : Praktikumsschein für die in beiden Semestern erbrachten Leistungen

Nr. der Veranstaltung : 05561
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Prof. Dr. Karl-Dieter Opp
Titel der Veranstaltung : Markt, Staat und Gesellschaft, Teil 1
Tag, Zeit, Ort : Dienstags, 16 bis 18 Uhr, AP1, Raum 104
Beginn : 23.10.90
Teilnahmebedingungen : Abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : Es sollen die wichtigsten Ergebnisse der Wirtschaftswissenschaft, Soziologie und Neuen Politischen Ökonomie über die Funktionsweise und die Probleme einer marktwirtschaftlichen Ordnung, im Vergleich zu alternativen Wirtschaftsordnungen, vermittelt und diskutiert werden.

In den einzelnen Sitzungen werden entweder bestimmte Auszüge aus der Literatur, deren Lektüre zu den Sitzungen vorausgesetzt wird, besprochen oder es wird über einzelne Themen referiert. Die Verwendung englischsprachlicher Literatur wird vorausgesetzt.

Vorbereitungsmöglichk. : Erich Weede, Wirtschaft, Staat und Gesellschaft, Tübingen (Mohr) 1990.

Scheine : Mittelseminar-Scheine

- M.C. -

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.562
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Vowinckel
Titel der Veranstaltung : Soziologie und Biologie

Tag, Zeit, Ort : Donnerstag 18-20 AP 1, 108
Beginn : 25.10.90
Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform : Soziologen haben lange Zeit die biologischen Verhaltenswissenschaften ignoriert. Sie hatten dafür fachpolitische und politisch-moralische Argumente. Spätestens der Einbruch der Soziobiologie in soziologisches Terrain hat deutlich gemacht, daß die Soziologen eine wissenschaftliche Entwicklung verschlafen. Das Seminar soll biologische Theorieansätze mit Bedeutung für menschliches Sozialleben aufarbeiten und auf seine Konsequenzen für soziologische Theorien untersuchen.
Arbeitsform: Referate der Seminarteilnehmer (Literaturliste wird zu Beginn verteilt), Diskussion im Plenum

Vorbereitungsmöglichk. : Richard Dawkins: Das egoistische Gen. Berlin, Springer 1978

Scheine : Mittelseminarscheine für regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referates und dessen schriftliche Ausarbeitung.

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.571
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : Käsler
Titel der Veranstaltung : Die Soziologie nach dem Zweite Weltkrieg
Tag, Zeit, Ort : Mo 16-18, AP 1, Raum 104
Beginn : 22. Oktober 1990
Teilnahmebedingungen : Abgeschlossenes Grundstudium der Soziologie (Zwischenprüfung) und Mittelseminarschein, bei Nebenfach-Studierenden vergleichbare Studienleistungen.

Inhalt und Arbeitsform : In diesem Seminar aus dem Bereich der Allgemeinen Soziologie soll durch die kritische Aufarbeitung bisher vorliegender Arbeiten über die sozialorganisatorische und ideenmäßige Entwicklung der internationalen Soziologie nach 1945 gemeinsam versucht werden, ein Bild von Entwicklung und Stand der heutigen Soziologie zu erarbeiten. Dadurch soll der Blick für die gesellschaftsanalytischen Aufgaben und Möglichkeiten der Soziologie geschärft werden. - Das Seminar eignet sich insbesondere für Studenten/Studentinnen mit fortgeschrittenen Interessen und Kenntnissen auf den Gebieten der Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftspolitik.

Vorbereitungsmöglichkeiten : Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung möglich. (Sprechstunden: Fr. 10.30-12 Uhr, Inst. für Soziologie, AP1, Zi. 218). - Ein detailliertes Seminarprogramm wird bei der persönlichen Anmeldung ausgegeben und besprochen.

Scheine : Der Oberseminarschein wird nach qualifiziertem Referat und schriftlicher Seminararbeit vergeben.

Basis-Literatur:

Social Theory Today. Ed. by Anthony Giddens / Jonathan H. Turner
Oxford: Polity 1987.

Helmut Dubiel: Kritische Theorie der Gesellschaft
Weinheim/München: Juventa 1988.

Helmut Willke: Systemtheorie entwickelter Gesellschaften
Weinheim/München: Juventa 1989.

Julius Morel u.a.: Soziologische Theorie. Abriß der Ansätze ihrer Hauptvertreter. München/Wien: Oldenbourg 1989.

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.572
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : S i o f e r
Titel der Veranstaltung : Forschungscolloquium

Tag, Zeit, Ort : Fr 16.30 - 18.00 AP 1 , R.107

Beginn : 26.10.90

Teilnahmebedingungen : in der Regel Planung oder Bearbeitung eines Examensthemas

Inhalt und Arbeitsform : Referat und Diskussion

Vorbereitungsmöglichk. : ---

Scheine : nach Referat od Hausarbeit

Nr. der Veranstaltung : 05.573
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : Deichsel
Titel der Veranstaltung : Moral und Ethik - zwei Bündnisformen

Tag, Zeit, Ort : Di 18 - 20, AP 1, 108, 14 tg.

Beginn : 23.10.1990

Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : Moral und Ethik werden unter fachspezifischem Blickwinkel behandelt. Besonders interessiert mich ihre Polarität.

Vorbereitungsmöglichk. :

Scheine : Schein für Fortgeschrittene nach erfolgreicher Hausarbeit/Referat

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.586
Art der Veranstaltung : Doktorandenseminar
Dozent : Deichsel
Titel der Veranstaltung :

Tag, Zeit, Ort : Di 18 - 20, AP 1, 328, 14 tg.
Beginn : 30.10.1990
Teilnahmebedingungen : persönliche Anmeldung

Inhalt und Arbeitsform : Diskussion laufender Dissertationsprojekte

Vorbereitungsmöglichk. : -
Scheine : -

Nr. der Veranstaltung : 05.587
Art der Veranstaltung : Doktorandenseminar
Dozent : Friedrichs
Titel der Veranstaltung : Seminar für Diplomanden u. Doktoranden

Tag, Zeit, Ort : Mo 18.30 - 22, Sed. 19, R. 321 - 14-tägig
Beginn : 29.10.90
Teilnahmebedingungen : Laufende Diplomarbeit oder Dissertation

Inhalt und Arbeitsform : Diskussion laufender Arbeiten

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.588
Art der Veranstaltung : Examenskolloquium
Dozent : Kleining
Titel der Veranstaltung :
/

Tag, Zeit, Ort : D1 18 - 20, AP 1, 335

Beginn : 23.10.1990
Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform : Besprechung laufender Arbeiten

Vorbereitungsmöglichk. : ./.

Scheine : ./.

Nr. der Veranstaltung : 05589
Art der Veranstaltung : Seminar für Diplomanden und Doktoranden
Dozent : Prof. Dr. Karl-Dieter Opp
Titel der Veranstaltung : Seminar für Diplomanden und Doktoranden
Tag, Zeit, Ort : Dienstags 18 bis 20 Uhr, AP 1, Raum 104
Beginn : 30.10.1990
Teilnahmebedingungen : Abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : Das Seminar soll ein Diskussionsforum sein. Es werden laufende Forschungsprojekte, insbesondere von Diplomanden und Doktoranden, vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus werden neuere Arbeiten zur soziologischen Theorie und sozialwissenschaftlichen Methodologie besprochen.

Das Seminar ist nicht nur für Diplomanden und Doktoranden gedacht, sondern steht für alle Interessenten offen.

Interessenten für Referate mögen sich bitte umgehend bei mir melden (Tel. 643 67 37). Vorschläge für Themen, die diskutiert werden könnten, sind ebenfalls willkommen.

Die vorläufigen Termine sind: 30.10., 13.11., 27.11., 11.12., 8.1.91, 22.1.91, 5.2.91. Die Themenliste wird in der ersten Sitzung verteilt und wird vor Beginn der Vorlesungszeit am Brett neben meinem Büro (Zimmer 302) ausgehängt.

Vorbereitungsmöglichk. : Keine
Scheine : Werden nicht vergeben

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.590
Art der Veranstaltung : Examenskolloquium
Dozent : Renn
Titel der Veranstaltung : Examenskolloquium mit Diplomanden
und Doktoranden
Tag, Zeit, Ort : Di., 14-16, AP 1, R.107
Beginn : 23. 10. 1990
Teilnahmebedingungen : Übernahme einer Diplom- und
Doktorarbeit unter meiner
Betreuung.
Inhalt und Arbeitsform : Vorstellung und Diskussion
laufender Diplom- und Doktor-
arbeiten.
Vorbereitungsmöglichkeiten : -
Scheine : -

Nr. der Veranstaltung : 05.591
Art der Veranstaltung : Diplomanden- und Doktorandenkolloquium
Dozent : Peter Runde
Titel der Veranstaltung : Diplomanden- und Doktorandenkolloquium
Tag, Zeit, Ort : Do. 10-22 Uhr, AP 1, R. 138 - 14-tägig
Beginn : 1.11.1990
Teilnahmebedingungen : Anmeldung erforderlich
Inhalt und Arbeitsform : In dieser Veranstaltung sollen nicht nur
prüfungsorientierte, schriftliche Arbeits-
vorhaben diskutiert werden, sondern es
sollen zentrale theoretische Aspekte, die
von allgemeiner Bedeutung sind, vertiefend
behandelt werden.
Die Kandidaten für Diplomarbeiten und
Dissertationen legen, nach Absprache mit
dem Veranstalter, ihre Arbeitspläne so
rechtzeitig vor, daß eine ausreichende Vor-
bereitungsmöglichkeit für Diskussionen
gegeben ist.
Scheine : -

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

- Nr. der Veranstaltung: 05.592
- Art der Veranstaltung: Seminar für Fortgeschrittene, Examenskandidaten und Doktoranden
- Dozent : Peter Stromberger
- Titel d. Veranstaltg.: Kolloquium für Examenskandidaten
- Tag, Zeit und Ort : 14tägig Mittwoch, 18 - 20, AP 1, 109
- Beginn : 7. November
- Teilnahmebedingungen : Persönliche Anmeldung
- Inhalt u. Arbeitsform: Vorstellung und Diskussion von laufenden Arbeiten und Projekten - Erörterung ausgewählter Probleme der soziologischen Theorie
- Scheine : Im Regelfall keine. In Ausnahmefällen Oberseminarschein aufgrund eines vorgetragenen und ausgearbeiteten Referats.

SOZIALISATION UND ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN

Nr. der Veranstaltung : 05.606
Art der Veranstaltung : Proseminar
Dozentin : Karola Brede
Titel der Veranstaltung : Soziologische Beobachtung des Alltags

Tag, Zeit, Ort : Mi 12-14 AP 1, 104

Beginn : 24. Oktober 1990

Teilnahmebedingungen : keine

Inhalt und Arbeitsform :

Der soziologische Blick auf den Alltag, d.h. das Verhalten von Personen einschließlich uns selbst - in partikularen, mehr oder weniger jedem zugänglichen Situationen - erschließt Regeln und Mechanismen der sozialen Lebenswelt. Es wird eine Reihe solcher anschaulicher Beobachtungsstudien aus unterschiedlichen Bereichen gesellschaftlichen Lebens (Gang, Familie, Asyl u.a.m.) vorgestellt. Hierauf aufbauend, werden die theoretischen Ansätze des Symbolischen Interaktionismus und der phänomenologischen Soziologie behandelt.

Vorbereitungsmöglichk. :

George Herbert Mead (1934), Geist, Identität und Gesellschaft aus der Sicht des Sozialbehaviorismus. Mit einer Einleitung hrsg. von Charles W. Morris, Frankfurt: Suhrkamp, 1968

Erving Goffman (1961), Rollendistanz, in: ders., Interaktion: Spaß am Spiel. Rollendistanz, München: Piper, 1973, S. 93-171.

Scheine :

Proseminarschein durch Referat

SOZIALISATION UND ERZIEHUNGSPINSTITUTIONEN

Nr. der Veranstaltung : 05.616
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozentin : Karola Brede
Titel der Veranstaltung : Vergesellschaftung im Verhältnis von Individuum und Gesellschaft

Tag, Zeit, Ort : Di 16-18 AP 1, 108
Beginn : 23. Oktober 1990
Teilnahmebedingungen : keine

Inhalt und Arbeitsform :

Das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft ist in der Soziologie auf vielfältige Weise konzeptualisiert worden. Eine Reihe wichtiger Varianten hierunter befaßt sich mit der Vergesellschaftung des Individuums. Orientiert an der Idee des bürgerlichen Individuums und soziologisch klassischen Auffassungen von seiner Vergesellschaftung, werden daher Thema sein: Individuierung und Repression, Vergesellschaftung des Individuums im Kollektiv, abweichendes Verhalten und Etikettierung, die Individualisierungsthese u.a.m. Aktuelle soziale Probleme wie der gesellschaftliche Umgang mit AIDS-Kranken werden einbezogen.

Vorbereitungsmöglichk. :

Herbert Marcuse (1964), Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft, Neuwied: Luchterhand, 1970

Scheine :
Mittelseminarschein durch Referat

SOZIALISATION UND ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN

Nr. der Veranstaltung : 05.626
Art der Veranstaltung : Empirisches Seminar II
Dozent : Hoffmann-Riem
Titel der Veranstaltung : Neue Formen von Elternschaft

Tag, Zeit, Ort : Di 10 - 14, AP 1, 245

Beginn : 23.10.1990

Teilnahmebedingungen : Erfolgreiche Teilnahme an Teil I im
SS 1990

Inhalt und Arbeitsform : -

Vorbereitungsmöglichk. :

Scheine : nach erfolgreichem Abschluß von Teil I u. II
des Praktikums

SOZIALISATION UND ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN

Nr. der Veranstaltung : 05.631
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozentin : Karola Brede
Titel der Veranstaltung : Zum Problem der Subjektivität in der
qualitativen Sozialforschung
Tag, Zeit, Ort : Mi 14-16 AP 1, 104
Beginn : 24. Oktober 1990
Teilnahmebedingungen : Grundkenntnisse in der qualitativen
Sozialforschung

Inhalt und Arbeitsform :

Die Logik qualitativer Sozialforschung rechnet mit der Subjektivität der am Forschungsprozeß Beteiligten und sucht diese für die Gewinnung von Forschungsergebnissen methodisch einzusetzen. Hieraus ergeben sich spezifische Probleme der Sicherung von Verlässlichkeit und Geltung bezüglich der getroffenen Aussagen. Es ist Ziel der Veranstaltung, Probleme der teilweise immer noch recht wenig reflektiert gehandhabten - Subjektivität im Forschungsprozeß zu erarbeiten.

Vorbereitungsmöglichk. :

Alfred Schütz (1932), Der sinnhafte Aufbau der sozialen Welt. Eine Einleitung in die verstehende Soziologie, Frankfurt: Suhrkamp, 1974;

Georges Devereux (1967), Angst und Methode in den Verhaltenswissenschaften, München: Hanser.

Scheine :

Oberseminarschein durch Referat

SOZIALISATION UND ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN

Nr. der Veranstaltung : 05.632
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozentin : Karola Brede
Titel der Veranstaltung : Die Geschlechterdifferenz in der Sicht
des Freudschen Weiblichkeitskonzepts
Tag, Zeit, Ort : Di 14-16 AP 1, 104
Beginn : 23. Oktober 1990
Teilnahmebedingungen : keine

Inhalt und Arbeitsform :

Die feministische Kritik am Patriarchat ist in vieler Hinsicht durch die Kritik des Freudschen Konzepts der Weiblichkeit beeinflusst. Die Lektüre einschlägiger Texte von Sigmund Freud soll den Zugang zum psychoanalytischen Weiblichkeitskonzept als Ergebnis der Gegenüberstellung von männlicher und weiblicher Psychosexualität erschließen.

Vorbereitungsmöglichk. :

Sigmund Freud (1895), Studien über Hysterie, in: Gesammelte Werke, Bd. 1, Frankfurt: S. Fischer, 1964, S. 75-312;

Sigmund Freud (1931), Über die weibliche Sexualität, in: Gesammelte Werke, Bd. 14, Frankfurt: S. Fischer, 1968, S. 515-537.

Scheine :

Oberseminarschein durch Referat

ABWEICHENDES VERHALTEN UND SOZIALE KONTROLLE

Nr. der Veranstaltung : 05.662
Art der Veranstaltung : Übung ohne Scheinvergabe
Dozent : Gisela Heinrich
Titel der Veranstaltung : Frauen und Drogenabhängigkeit

Tag, Zeit, Ort : Mittwoch 18-20Uhr , AP 1, 245

Beginn : 24. Oktober 1990

Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform : Es soll vor allem um die spezifischen Weisen gehen, mit denen sich Mädchen und Frauen in Drogenabhängigkeit verwickeln. In welchen gesellschaftlichen und individuellen Bedingungsbeziehungen entsteht Drogenabhängigkeit bei Frauen und welche Ausstiegsmöglichkeiten gibt es für sie?

Die Erarbeitung des Themas soll in Arbeitsgruppen erfolgen und durch Referate bzw. Thesenpapiere in die Semindiskussion münden. Beispiele aus meiner praktischen Arbeit mit drogenabhängigen Frauen sollen jeweils einfließen.
Literatur im Seminar.

Vorbereitungsmöglichk. :

Scheine :

ABWEICHENDES VERHALTEN UND SOZIALE KONTROLLE

Nr. der Veranstaltung : 05.666
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Peter Runde
Titel der Veranstaltung :

Tag, Zeit, Ort : Do. 14 - 16 Uhr, AP 1, R. 104

Beginn : 26. Oktober 1990

Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform : Im allgemeinen Teil der Veranstaltung werden "Gefühle" aus der Perspektive unterschiedlicher Fachrichtungen (Philosophie, Ethnologie etc.) betrachtet. Hier vorhandene zivilisationskritische Ansätze werden in Verbindung mit der Theorie von N. Elias diskutiert, um den sozial-historischen Zusammenhang für die heutigen Gefühlserfahrungen sichtbar zu machen.

Im speziellen Teil wird entwickelt, wie Gefühlserfahrungen in Arbeitszusammenhängen personenbezogener Dienstleistungen zu Indikatoren komplexer Problemzusammenhänge werden.

Vorbereitungsmöglichk. : J. Gerhards: Soziologie der Emotionen. Weinheim/München 1988

Scheine : bei Vorlage eines qualifizierten Referats

AMEICHENDES VERHALTEN UND SOZIALE KONTROLLE

Hr. der Veranstaltung : 05.671
Art der Veranstaltung : Empirisches Seminar, Teil 1
Dozent : Prof. Dr. Karl-Dieter Opp
Titel der Veranstaltung : Politischer Protest. Eine Sekundäranalyse
Tag, Zeit, Ort : Do. 8 - 12 Uhr, AP 1, Raum 245
Beginn : 25. 10. 90

Teilnahmebedingungen : Abgeschlossenes Grundstudium, Anwesenheit in der ersten Sitzung und persönliche Anmeldung (entweder in der Sprechstunde oder telefonisch - 6436737, vor Beginn des Seminars). Ohne die Erfüllung dieser Bedingungen ist die Teilnahme nicht möglich. Damit eine sinnvolle Arbeit möglich ist, werden nur 16 Teilnehmer zugelassen.

Inhalt und Arbeitsform: Das Seminar schließt an ein laufendes empirisches Forschungsprojekt an, dessen Gegenstand die Erklärung politischen Protests ist.

Die bereits erhobenen Daten sollen von den Teilnehmern selbständig nach bestimmten Fragestellungen mit dem SPSS Programmpaket ausgewertet werden. Hierzu wird in den verwendeten theoretischen Ansatz, in die erforderlichen statistischen Techniken und in die Benutzung des SPSS Programms eingeführt.

Das Seminar wird sehr arbeitsintensiv sein. Die Lektüre englischsprachiger Literatur wird erwartet.

Vorbereitungsmöglch. : K.-D. Opp, Wolfgang Roehl, Der Tschernobyl-Effekt. Eine Untersuchung über die Ursachen politischen Protests, Opladen 1990 (Westdeutscher Verlag). Hier ist u.a. der zu verwendende theoretische Ansatz dargestellt. Darüber hinaus enthält das Buch Fragestellungen, die auch im Rahmen des Seminars behandelt werden. Ich empfehle weiter, die in einem einführenden Lehrbuch der Statistik beschriebenen Verfahren zu wiederholen, insbesondere Pearsonsche Korrelation, Regressionsanalyse und Faktorenanalyse.

Scheine : Werden ausgestellt.

STADTFORSCHUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.706
Art der Veranstaltung : **Proseminar**
Dozent : Dr. Jens S. Dangschat
Titel der Veranstaltung : Gentrification in Europa
Tag, Zeit, Ort : Di, 10-12, AP, 104
Beginn : 30.10.1990
Teilnahmebedingungen : keine

Inhalt und Arbeitsform : "Gentrification" - die Umstrukturierung innenstadtnaher Wohngebiete im Interesse jüngerer, kaufkräftiger Bevölkerungsgruppen ist mittlerweile ein verbreitetes Phänomen in Großstädten hochindustrialisierter Länder. Ursachen für die Gleichzeitigkeit des Auftretens sind in internationalen Verschiebungen zu sehen: Verlagerung produktionsbezogener Arbeitsplätze an periphere Standorte, Konzentration von Entscheidungs- und Steuerungsfunktionen in den Zentren, ein zunehmender internationaler Wettbewerb von Städten um Investitionen eines "footloose capital" führen zu gleichen Aufwertungsprozessen. In diesem Zusammenhang ist "Gentrification" die sozial-räumliche Widerspiegelung dieser Konzentrations- und Dispersionsprozesse.

Die Steuerung - fördern, zulassen, abbremsen - dieser globalen Prozesse obliegt staatlichen und kommunalen Politikern und Planern. Sie liefern die Randbedingungen für die Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt resp. den Segmenten, die (vorübergehend) aus dem Markt genommen werden. Die "Theorie" zur Gentrification ist weitgehend durch US-amerikanische Forschungen bestimmt. Ziel des Seminars ist, anhand von Fallbeispielen über London, Stockholm, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg, Köln, Nürnberg jeweils spezifische Fragestellungen zu erarbeiten und zu prüfen, inwieweit europäische "Randbedingungen" zu unterschiedlichen Prozessen führen und inwieweit sich diese von amerikanischen unterscheiden.

Die Arbeitsformen sind Referate (schriftlich ausgearbeitet eine Woche vor Termin) oder Hausarbeiten und Diskussion.

Vorbereitungsmöglichkeiten : Dangschat, Jens S., 1988: Gentrification: Der Wandel innenstadtnaher Wohnviertel. In: Friedrichs, Jürgen (Hrsg.): Soziologische Stadtforschung. Sonderheft 29 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Opladen: Westdeutscher Verlag: 272-292.

Scheine : **Proseminarschein**

STADTFORSCHUNG

Nr. der Veranstaltung: 05. 707

Art der Veranstaltung: PROSEMINAR IN ENGLISCHER SPRACHE

Dozent : Harvey Marshall (Purdue University, Gastprofessor)

Titel d. Veranstaltg.: Urban Sociology

Tag, Zeit und Ort : Do 14 - 16, Ap 1, Raum 106

Beginn : Zweite Semesterwoche (1. November 1990)

Teilnahmebedingungen : Ausreichende englische Sprachkenntnisse.

Inhalt u. Arbeitsform: Historical evolution and contemporary structure of the urban system in the United States. Metropolitan structure and processes; central city-suburb relations, centralization and decentralization. Major urban problems: education, housing, transportation, finances, racial segregation.

Vorbereitungsmögl. : 1. Lektüre einer Einführung in die Stadtsoziologie (z.B. Friedrichs, Stadtanalyse)
2. Lektüre eines englischsprachigen Einführungstextes zur allgemeinen Soziologie (es gibt mehrere in der Seminarbibliothek) oder zur Stadtsoziologie.

Scheine : In Absprache mit dem Seminarleiter.

STADTFORSCHUNG

- Nr. der Veranstaltung: 05.708
- Art der Veranstaltung: PROSEMINAR IN ENGLISCHER SPRACHE
- Dozent : Harvey Marshall (Purdue University, Gastprofessor)
- Titel d. Veranstaltg.: Sociology of Developing Nations
- Tag, Zeit und Ort : Fr 14 - 16, Ap 1, Raum 106
- Beginn : Zweite Semesterwoche (2. November 1990)
- Teilnahmebedingungen : Ausreichende englische Sprachkenntnisse.
- Inhalt u. Arbeitsform: Critical analysis of economic and modernization theories of development. Emphasis on "world system" / "dependency" theories which view development and underdevelopment as part of the same process. Includes examination of the role of multinational corporations, the International Monetary Fund and the World Bank. Conclude with analysis of the rapid development of the East Asian states (Singapore, Hong Kong, Taiwan, and South Korea) within this framework.
- Vorbereitungsmögl. : Lektüre eines englischsprachigen Einführungstextes zur allgemeinen Soziologie (es gibt mehrere in der Seminarbibliothek) oder zur Soziologie von Entwicklung und Entwicklungsländern (vgl. auch die Literatur im Bereich der politischen Wissenschaft)
- Scheine : In Absprache mit dem Seminarleiter.

STADTFORSCHUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.716
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Friedrichs
Titel der Veranstaltung : Theorien der Stadtentwicklung

Tag, Zeit, Ort : Mo 16 - 18, AP 1, 245

Beginn : 22.10.90

Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : Es sollen verschiedene Theorien der Stadtentwicklung dargestellt u. diskutiert werden, u.a. Theorien der Expansion, des Wachstums bzw. Niedergangs, die Filtering-Theorie.

Vorbereitungsmöglichk. : J. Friedrichs, Stadtanalyse, Opladen: Westdeutscher Verlag, 1984, 3. Aufl.

Scheine : Mittelseminarschein bei erfolgreichem Referat

STADTFORSCHUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.721
Art der Veranstaltung : Empirisches Seminar I
Dozent : Friedrichs
Titel der Veranstaltung : Wandel eines Viertels durch das neue Pressehaus

Tag, Zeit, Ort : Di 14 - 18 u. 2 Std. n.V.
AP 1, 245

Beginn : 23.10.1990

Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform : Es soll der Einfluß des neuen Pressehauses von Gruner & Jahr auf die Struktur der Nutzungen im umgebenden Gebiet untersucht werden. Die theoretische Basis sind Arbeiten über die Invasion tertiärer Nutzungen sowie den Wandel von Nachbarschaften.

Literaturliste im Seminar

Vorbereitungsmöglichk. :

Scheine : Bei intensiver Mitarbeit im WS 90/91 und SS 91 Schein 'Empirisches Praktikum'

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung : 05.751
Art der Veranstaltung : Vorlesung
Dozent : Heinemann
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Wirtschaftssoziologie

Tag, Zeit, Ort : Mi 10⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr, AP 1, 108

Beginn : Mittwoch, 24.10.1990

Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform : In einem ersten Abschnitt der Vorlesung werden Gegenstand und Aufbau einer Wirtschaftssoziologie vorgestellt; dabei wird Wirtschaftssoziologie als Soziologie wirtschaftlichen Handelns konstituiert. Entsprechend werden in der Vorlesung zunächst Entstehung und Formen der Präferenzen der Individuen und Fragen der Rationalität, von Egoismus, individueller Interessenverfolgung und Altruismus im wirtschaftlichen Handeln diskutiert. Als Restriktionen wirtschaftlichen Handelns werden Knappheit, soziale Normierung, Eigentum und ökonomische Macht vorgestellt. In einem weiteren Abschnitt sollen Wirtschaftssubjekte (Haushalt, Unternehmer, Staat, Verbände) in soziologischer Perspektive behandelt werden. Es folgt eine Untersuchung von Steuerungsmechanismen wirtschaftlichen Handelns (Markt, Plan, Geld); abschließend ist eine Behandlung der Einbindung wirtschaftlichen Handelns in gesamtgesellschaftliche Entwicklungen vorgesehen.

Vorbereitungsmöglichk. : Heinemann, Klaus (Hrsg.): Soziologie wirtschaftlichen Handelns. Kölner Zeitschrift für Soziologie. Sonderheft 28/1987.
Hillmann, K.-H.: Allgemeine Wirtschaftssoziologie, München 1988.
Kutsch, Thomas/Wiswede, Günter: Wirtschaftssoziologie, Stuttgart 1988.
Luhmann, N.: Die Wirtschaft der Gesellschaft, Frankfurt 1988.
Reinhold, Gerd (Hrsg.): Wirtschaftssoziologie, München 1988.
Türk, Klaus: Einführung in die Wirtschaftssoziologie, Stuttgart 1987

Scheine : ./.

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung : 05.756
Art der Veranstaltung : Proseminar
Dozent : Hetzler
Titel der Veranstaltung : Lektürekurs: Texte zur Arbeitsteilung
Tag, Zeit, Ort : Mo 10-12, AP 1, R. 103
Beginn : 29.10.1990
Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform : Die Arbeitsteilung gehört zu den klassischen Themen der Soziologie. Das unter dem Einfluß des Taylorismus entstandene Dogma, daß zwischen Arbeitseffizienz und dem Grad der Arbeitszerlegung ein unmittelbarer Zusammenhang bestehe, ist auf erhebliche Kritik gestoßen. Nachdem zunächst vor allem soziale Bedenken geäußert wurden, zeichnet sich gegenwärtig unter dem Stichwort "flexible Spezialisierung" auch eine arbeitsorganisatorische Umorientierung ab.

Vorbereitungsmöglichk. : Friedmann, Georges: Grenzen der Arbeitsteilung, dt. Übers., Frankfurt 1959;
Kern, Horst, Schumann, Michael: Das Ende der Arbeitsteilung?, München 1984;
Taylor, Frederick Winslow: Die Grundsätze wiss. Betriebsführung, München 1919

Scheina : regelmäßige Teilnahme und Referat

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung: 05.757
Art der Veranstaltung: Proseminar
Dozent: Z i r w a s
Titel d. Veranstaltung: Einführung in die Berufssoziologie
Tag, Zeit, Ort: Mi 12-14, AP1-R.107
Beginn: 31.10.90
Teilnahmebedingungen: Anmeldung erbeten; (während der Ferien Liste Türaushang AP1,R.338 oder telefonisch priv. 04102.64444)

Inhalt und Arbeitsform: Das für Soziologen im Grundstudium konzipierte Seminar führt in folgende Themen ein: Gesellschaftliche Definitionen der Berufe - Historische Etappen der Entstehung von Berufen (Berufe aus Arbeits-teilung) - Beruf als Warenform von Arbeitskraft - Professionalisierung und Konkurrenz der Berufe - Berufswählen und Berufsverläufe - Berufliche Sozialisation - Berufliche Mobilität / Immobilität (berufsbedingte Arbeitslosigkeit) - Ausgewählte Berufsentwicklungen - Berufliche Erwachsenenbildung.

Vorbereitungsmöglichkeiten: Interessierte erhalten auf tel. Anfrage in den Ferien postalisch eine Themen- und Literaturliste.

Scheine: Proseminarschein

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Art der Veranstaltung: Proseminar
Nr. der Veranstaltung: 05.758
Dozent: Schubert
Titel der Veranstaltung: Lektüre soziologischer
Klassiker:
Auguste Comte
Tag, Zeit, Ort: 10-12 Uhr, AP 1, Raum 106
Beginn: Montag, den 22. 10. 1990

Inhalt und Arbeitsform: Die Veranstaltungsreihe 'Lektüre soziologischer Klassiker' soll dazu dienen, das Gedankengut von Klassikern der Soziologie anhand von Originaltexten kennenzulernen. Im Mittelpunkt des Seminars steht dabei eine eingehende Auseinandersetzung mit dem Hauptwerk eines Autors. In diesem Semester wird dies Auguste COMTE sein. Zwar geht die Grundlegung der Soziologie als eigenständige Wissenschaft und die positivistische Auffassung von Sozialwissenschaft maßgeblich auf COMTE zurück; dennoch wird sein Werk kaum gelesen. Das Seminar soll mit einem Blick in die Sekundärliteratur abgeschlossen werden, um die Wirkungen des Autors auf die heutige Soziologie abzuschätzen.

Literatur:

Comte, Auguste: Die Soziologie -
Die positive Philosophie im Auszug,
Hrsg. von F. Blaschke, 2. Aufl. mit
einer Einleitung von J. v. Kempki,
Alfred Kröner Verlag Stuttgart 1974

Scheine:

Referat und Exzerpt

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Art der Veranstaltung: Mittelseminar
Nr. der Veranstaltung: 05.766
Dozent: Heinemann/Schubert
Titel der Veranstaltung: Soziologie freiwilliger Vereinigungen
Tag, Zeit, Ort: Do. 10-12 Uhr, AP 1, Raum 104
Beginn: Donnerstag, den 25. 10. 1990

Inhalt und Arbeitsform: Unter dem Begriff "Freiwillige Vereinigungen" werden eine Vielzahl verschiedenster Gruppen und Organisationen zusammengefaßt, in denen sich Mitglieder freiwillig zusammengeschlossen haben, um gemeinsame Interessen zu verfolgen, wie z. B. Sportvereine, Bürgerinitiativen, Parteien, Gewerkschaften, Berufsverbände oder Kirchen. Trotz der großen Bedeutung dieses Organisationstyps wird ihnen in der Organisationssoziologie - im Gegensatz zu Arbeitsorganisationen (privatwirtschaftlicher Betrieb und staatliche Verwaltung) - bis heute eine vergleichsweise geringe Aufmerksamkeit geschenkt. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage nach den Besonderheiten freiwilliger Vereinigungen und nach dem Gemeinsamkeiten mit anderen Organisationen.

Vorbereitungsmöglichkeiten: BOHLER, W. u.a.: Lokale Freizeitvereine, Sankt Augustin 1978
HORCH, H.-D.: Strukturbesonderheiten freiwilliger Vereinigungen, Frankfurt 1983
SILLS, D. L.: Voluntary Associations. In: International Encyclopedia of the Social Sciences. Bd. 16. New York 1968, 362-379

Scheine: Referat

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung : 05.767
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Hetzler
Titel der Veranstaltung : Arbeitsbeziehungen im internationalen Vergleich
Tag, Zeit, Ort : Di 10-12, AP 1, R. 106
Beginn : 23.10.90
Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium
Inhalt und Arbeitsform : In der deutschen Industrie- und Betriebssoziologie findet das aus dem angelsächsischen Sprachraum stammende Konzept der "Industriellen Arbeitsbeziehungen" zunehmende Beachtung. Der internationale Vergleich ist sowohl unter theoretischen Gesichtspunkten als auch im Hinblick auf die europäische Integration von Interesse.

Vorbereitungsmöglichk. : Müller-Jentsch, W. (Hg.): Zukunft der Gewerkschaften - Ein internationaler Vergleich, Frankfurt/Main, New York, Campus Verlag, 1988

Scheine : regelmäßige Teilnahme und Referat

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung: 05.768
Art der Veranstaltung: Mittelseminar
Dozent: Z i r w a s
Titel d. Veranstaltung: "Zur Soziologie des Personalwesens".
Tag, Zeit, Ort: Mi 8-10, AP1-R.107

Inhalt und Arbeitsform: Betriebliches Personalwesen ist gerichtet auf und strukturiert durch den Betrieb als 1. juristisches Aggregat (Rechtsform, Rechtsnorm, Vertragsnorm), 2. technisches Aggregat (Produktionstechnik, Verwaltungstechnik, Informationstechnik), 3. ökonomisches Aggregat (Ziele, Mittel, Optimierung) und 4. soziales Aggregat (hierarchische Koordination und Subordination, funktionale Kooperation, personale Qualifikation).

Jedes Aggregat entwickelt sich (dynamisch oder konfligierend) zu einem Teilsystem; das Sozialsystem des Betriebes z.B. umfaßt, durchdringt und ist seinerseits normiert durch juristische, technische und ökonomische Teilsysteme des Betriebes, die ihrerseits von analogen gesellschaftlichen Subsystemen maßgeblich konstituiert werden.

Das Seminar untersucht Aufgabengebiete, Instrumente, Problemfelder der Personalarbeit: I.1. Personalpolitik, Personalführung, Personalverwaltung. 2. Entgeltpolitik, Sozialleistungspolitik, Informationspolitik. 3. Aufgabengestaltung, Motivation, Leistungsbewertung. (Bewerberauslese, Mitarbeiter-Beurteilung). 4. Außer- und innerbetrieblicher Arbeitsmarkt, Personalplanung, Personalentwicklung. 5. Kommunikationswesen, Arbeitsplatzinformationssysteme, Personalinformationssysteme. 6. Personalentwicklung bei neuen Techniken. II.1. Grundmodelle betrieblicher Personalverwaltungsorganisation. Hierarchische Stellung in der Unternehmensorganisation. 2. Führung und Leitung der Personalverwaltung.

Vorbereitungsmöglichkeiten: Interessierte erhalten die Seminargliederung und Literaturliste während der Ferien postalisch auf Anforderung (Liste Türaushang AP1, R.338) oder tel. 04102.64444)

Hinweis: Das Seminar dient zugleich dem Erwerb von einschlägigen Vorkenntnissen im Personalwesen für die Aufnahme in das im SS.91 beginnende Empirisches Seminar I: "Berufsfeld Personalarbeit" (Empirisches Praktikum I) und im WS 91/92 abschließende ES II (EP II). Nachweisbare Vorkenntnisse zum Bereich Personalwesen / Personalarbeit sind Voraussetzung.

Scheine: Mittelseminarschein.

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung : 05.771
Art der Veranstaltung : Empirisches Praktikum
Dozent : Heinemann
Titel der Veranstaltung : Empirisches Praktikum I
Vertrauen im wirtschaftlichen Handeln
Tag, Zeit, Ort : Mo 10⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr und 14⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr
AP 1, 245
Beginn : Montag, 22.10.1990
Teilnahmebedingungen : Anmeldung am Institut für Soziologie,
Prof. Heinemann, unerlässlich

Inhalt und Arbeitsform : Oft können wir nicht darauf vertrauen, daß wir Unternehmen korrekt über die Qualität ihrer Produkte informieren und die vereinbarten Leistungen erbringen, daß sie umweltverträglich produzieren, Technologiefolgen angemessen abschätzen, eine verantwortungsbewußte Personalpolitik betreiben und vertragliche Verpflichtungen erfüllen. Vertrauen ist die Verlässlichkeit und Redlichkeit muß zum Ersatz für Gewißheit werden, weil uns oft die notwendigen Kenntnisse fehlen oder es zu aufwendig wäre, diese Informationen zu beschaffen. Unternehmen müssen also darum bemüht sein, ein solches Vertrauen gegenüber Kunden, Geldgebern, Arbeitnehmern, der Öffentlichkeit usw. aufzubauen. Dies geschieht u.a. durch Geschäfts- und Rechenschaftsberichte, Sozialbilanzen, Öffentlichkeitsarbeit, durch die Beschäftigung von wissenschaftl. Beiräten und Wirtschaftsprüfern, durch Mäzenatentum und ehrenamtliches Engagement usw.. In dem Praktikum sollen Umfang, Bedeutung und die Techniken und Mechanismen, mit denen Vertrauen aufgebaut werden soll, ermittelt werden. Inhaltsanalysen und Expertenbefragungen sind die Techniken, die dabei anzuwenden sind.

Vorbereitungsmöglichk. :

Scheine : Empirisches Praktikum

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

- Nr. der Veranstaltung : 05.781
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : Hetzler
Titel der Veranstaltung : Ausgewählte Fragen der Genossenschaftssoziologie
Tag, Zeit, Ort : Di 14-16, AP 1, R. 108
Beginn : 23.10.90
Teilnahmebedingungen : persönliche Anmeldung
- Inhalt und Arbeitsform : Seit der Verabschiedung des Genossenschaftsgesetzes vor mehr als 100 Jahren hat das Genossenschaftswesen in Deutschland eine stetige Aufwärtsentwicklung genommen. Nachdem zunächst vor allem seine gesellschaftsverändernde Bedeutung hervorgehoben wurde, konzentriert sich die gegenwärtige Diskussion auf einzelorganisatorische Probleme. Ziel des Seminars ist es, die Genossenschaft als intermediäre Organisation zwischen gesellschaftlichen Ansprüchen und individuellen Bedürfnissen zu behandeln.
- Vorbereitungsmöglichk. : Schulz, Reinhard, Zercho, Jürgen: Genossenschaftslehre, Berlin/New York 1983
- Scheine : regelmäßige Teilnahme und Referat

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung : 05.786
Art der Veranstaltung : Forschungsseminar
Dozent : Heinemann
Titel der Veranstaltung : Kolloquium

Tag, Zeit, Ort : Mo 16⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr, AP 1, 109

Beginn : Montag 22.10.1990
Teilnahmebedingungen : Persönliche Anmeldung ist unerlässlich

Inhalt und Arbeitsform : Es ist geplant, eine industrie- und betriebs-
~~soziologische~~ Exkursion in die CSFR durchzuführen. Das Kolloquium
dient der Vor- und Nachbereitung dieser Exkursion.

Nr. der Veranstaltung : 05.787
Art der Veranstaltung : Forschungsseminar
Dozent : Hetzler
Titel der Veranstaltung : Diplomanden- und Doktoranden-
kolloquium

Tag, Zeit, Ort : Mo 16-18, AP 1, R. 107

Beginn : 22.10.90
Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium;
persönliche Anmeldung

Inhalt und Arbeitsform : Das Seminar soll Diplomanden und
Doktoranden Gelegenheit geben, über
laufende Arbeitsvorhaben zu berichten.

KOMMUNIKATION UND MASSEN MEDIEN

Nr. der Veranstaltung : 05.801
Art der Veranstaltung : Vorlesung
Dozent : Deichsel
Titel der Veranstaltung : Soziologische Theorie der Produktmarke

Tag, Zeit, Ort : Mi 18 - 19, AP 1, 138

Beginn : 24.10.1990
Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform : Marke ist eine kultursoziologisch interessierende
Verbindungsart : Als Begriff erlaubt 'Marke' sowohl im Bereich der
Waren wie auch der kulturellen (Stil als Marke) und politischen Geschichte
(Deutschland als Marke) ergänzende Kommentierungen.
Hans Domizlaff, Die Gewinnung öffentlichen Ver-
trauens, Hamburg 1982; Klaus Brandmeyer, Zur
Vorbereitungsmöglichk. : Sprache gebracht, Marketing Journal, Hamburg 1990

Scheine : nach Rücksprache

Nr. der Veranstaltung: 05.816
Art der Veranstaltung: Proseminar
Dozent : Peter Stromberger
Titel d. Veranstaltg.: Verfahren und Probleme der Mediennutzungs-
forschung
Tag, Zeit und Ort : Di 18 - 20, AP 1, 138
Beginn : Zweite Semesterwoche (30.10.1990)
Teilnahmebedingungen : Erfolgreiche Teilnahme an einem Grundkurs
oder einer Vorlesung zur Einführung in die
Soziologie

Inhalt u. Arbeitsform: Methodische Ansätze der wissenschaftlichen
Grundlagenforschung und Techniken der kom-
merziellen Publikumsforschung - Zugänglich-
keit der Quellen - die Ergebnisse und die
Grenzen ihrer Aussagefähigkeit.
Einführungen des Seminarleiters, Übungen an
Texten, Referate.

Vorbereitungsmögl. : Lektüre v. Teil IV in M. Schenk (1987)
Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr.

Scheine : Proseminarschein aufgrund eines (im
Regelfall auch schriftlich auszuarbeitenden)
Referats oder, soweit die Referattermine
belegt sind, einer Hausarbeit.

KOMMUNIKATION UND MASSEN MEDIEN

Nr. der Veranstaltung : 05.826
Art der Veranstaltung : Empirisches Seminar II
Dozent : Deichsel / Feist
Titel der Veranstaltung : Wahlforschung

Tag, Zeit, Ort : Mo 16 - 20, AP 1, R. 245

Beginn : 22.10.1990
Teilnahmebedingungen : Teilnahme am Teil I des Seminars im
SS 1990

Inhalt und Arbeitsform : Fortsetzung der Arbeiten zur Wahl in
Deutschland (Dezember 1990)

Vorbereitungsmöglichk. :

Scheine : Praktikumsschein nach erfolgreichem Ab-
schluß der Arbeiten nach dem 2. Semester

KOMMUNIKATION UND MASSEN MEDIEN

Nr. der Veranstaltung : 05.831
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : Rust
Titel der Veranstaltung : Massenpublizistik und Alltagskommunikation

Tag, Zeit, Ort : Mo 14 - 16, AP 1, 107

Beginn : 22.10.90

Teilnahmebedingungen : Besuch eines thematisch einschlägigen Empirischen Praktikums; nachweisliche Kompetenzen in quantitativer und qualitativer Methodologie; englische Sprachkenntniss (für die Lektüre der gemeindesoziologischen Klassiker).

Inhalt und Arbeitsform : Aufbauend auf der Vorlesung des SS 1990 werden in diesem Oberseminar zunächst Originaldokumente der gemeindesoziologischen Forschung seit den 50er Jahren gesichtet, um eine Standortbestimmung der Massenmedien in unterschiedlichen Epochen leisten zu können. Nach dem Muster dieser Ergebnisse werden dann eigene Recherchen durchgeführt. Auf diese Weise soll eine Dokumentation aus Zeitzeugnissen, Photographien, Statistiken, persönlichen Gesprächen und belletristischen Bearbeitungen des Alltags erarbeitet werden.

Aufgrund der spezifischen Arbeitsform der empirischen Recherche werden Teile des Seminars zu abweichenden Zeiten absolviert werden müssen.

Vorbereitungsmöglichk. :

Scheine : Nach erfolgreicher Hausarbeit Oberseminarschein

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.851
Art der Veranstaltung : Vorlesung mit Übungen
Dozent : Kristof
Titel der Veranstaltung : Statistik I - Beschreibende
Statistik für Sozialwissenschaftler.
Tag, Zeit, Ort : Do., 10-14, AUDI I
Beginn : 1. 11. 1990
Teilnahmebedingungen : keine
Inhalt und Arbeitsform : Skalentypen, statistische Kennwerte
von Datenmengen,
Wahrscheinlichkeitsrechnung
Scheine : Leistungsschein nach
Abschlußklausur.

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.852

Art der Veranstaltung : Vorlesung mit Übungen

Dozent : Renn

Titel der Veranstaltung : Schließende Statistik für
Soziologen.
Statistik II

Tag, Zeit, Ort : Di, 16-18, Phil B ;
Mi, 10-12, Phil C

Beginn : 30. 10. 1990

Inhalt und Arbeitsform : Schließende Statistik: Elemente
der Wahrscheinlichkeitsrechnung,
Verteilung, Prüfen von Hypothesen
anhand von Stichprobendaten
(parametrische und nicht-
parametrische Verfahren).
Vortrag, Illustration anhand von
Beispielen, Übungsaufgaben,
Abschlussklausur.

Teilnahmebedingungen : Statistik I

Vorbereitungsmöglichkeiten : Literatur:
Clauss, G. und Ebner, H.:
Grundlagen der Statistik für
Psychologen, Pädagogen und
Soziologen,
Thun u. Frankfurt: Harri Deutsch
1977;
Sahner, H.:
Schließende Statistik (Statistik
für Soziologen 2),
Stuttgart: Teubner 1974;
Renn, H.:
Nichtparametrische Statistik
(Statistik für Soziologen 4),
Stuttgart: Teubner 1975.

Scheine : Leistungsschein Statistik II nach
erfolgreicher Abschlussklausur.

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.856

Art der Veranstaltung : Proseminar

Dozent : Renn

Titel der Veranstaltung : Einführung in die multivariate Datenanalyse

Tag, Zeit, Ort : Di., 10-12, AP 1, R. 107

Beginn : 30. 10. 1990

Teilnahmebedingungen : Statistik-Scheine, Schein: Methoden der empirischen Sozialforschung

Inhalt und Arbeitsform : Einführung des Grundgedankens der multivariaten statistischen Analyse anhand einfacher Tabellenanalyse; Begriff der partiellen Korrelation; Modell der multiplen Regression. Im Seminar stehen weniger Referate als die Bearbeitung von Aufgabenstellungen im Vordergrund.

Vorbereitungsmöglichkeiten : Lektüre des Kapitel über multivariate Tabellenanalyse in H. BENNINGHAUS, Deskriptive Statistik (Statistik für Soziologen, Bd. 1) TEUBNERS STUDIENSKRIPTEN Nr. 22

Scheine : Proseminarschein

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.862
Art der Veranstaltung : Übung
Dozent : Petra Hartmann
Titel der Veranstaltung : Einführung in das Programmpaket SPSS-PC

Tag, Zeit, Ort : Montag, 10-12 Uhr
Allendeplatz 1, Raum 238

Beginn : 29. Oktober 1990

Teilnahmebedingungen : Persönliche Anmeldung (Geschäftszimmer des
I 30Z bei Frau Burmeister) und
Anwesenheit in der 1. Sitzung

Inhalt und Arbeitsform : Einführung in das Programmpaket SPSS-PC,
(zusätzlich, falls erforderlich, Kurzein-
führung in die Nutzung der Geräte und des
Betriebssystems). Die SPSS-PC Einführung
umfaßt die wesentlichen Arbeitsschritte,
die nötig sind, um statistische Analysen
mit SPSS-PC vorzubereiten und durchzuführen.
Behandelt werden u.a. die Erstellung SPSS-PC
geeigneter Dateien, Möglichkeiten der Daten-
modifikation zur Vorbereitung statistischer
Analysen sowie einige ausgewählte Prozeduren
zur Durchführung statistischer Analysen.
Statistikkenntnisse, die über den Stoff der
beiden Pflichtveranstaltungen hinausgehen,
sind dabei nicht erforderlich!
Es wird sowohl praktische Übungen während
der Veranstaltung geben als auch regelmäßig
Übungsaufgaben.

Vorbereitungsmöglichk. : Ev. Auffrischen der Kenntnisse aus den beiden
Statistikpflichtveranstaltungen

Scheine :

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.866
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Kristof
Titel der Veranstaltung : Quantitative Verfahren in den Sozialwissenschaften
Tag, Zeit, Ort : Do., 16-18, AP 1, R. 107
Beginn : 25. 10. 1990
Teilnahmebedingungen : Beide Statistikscheine
Inhalt und Arbeitsform : Flexibilität nach Wünschen der Teilnehmer, Festlegung der Themen zu Semesterbeginn. Machen Sie selbst interessante Vorschläge ! Referate, Diskussionen, Ausarbeitungen.
Scheine : Leistungs- bzw. Teilnahmechein.

Nr. der Veranstaltung : 05.881
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : Kristof
Titel der Veranstaltung : Ergebnisse der mathematischen Soziologie und sozialwissenschaftlichen Statistik
Tag, Zeit, Ort : Mi., 16-18, AP 1, R. 107
Beginn : 24. 10. 1990
Teilnahmebedingungen : Beide Statistikscheine, Kenntnisse der Matrizenrechnung
Inhalt und Arbeitsform : Flexibilität nach Wünschen der Teilnehmer, Festlegung der Themen zu Semesterbeginn. Behandelte Themen brauchen nicht inhaltlich zusammenhängen. Im allgemeinen stellen sie Examensvorbereitungen dar. Referate, Diskussionen, Ausarbeitungen.
Scheine : Leistungs- bzw. Teilnahmechein.

Nr. der Veranstaltung: 00.030
Art der Veranstaltung:
Dozent/in: Prof. Dr. Ingrid N. Sommerkorn
Titel der Veranstaltung: Soziologie als Studierenerfahrung
Tag, Zeit, Ort: ab Januar 1991 Freitags von 13.00 bis 18.00 Uhr;
Beginn: Freitag, 11. Januar 1991; IZHD, Sedanstr.
19, Raum 411

Inhalt und Arbeitsform:

In letzter Zeit hat sich das Interesse an den Schwierigkeiten der Soziologielehre belebt, denn: Lehre, Ausbildung und Reputation der Soziologie sind ins Gerede gekommen.

Aus den früheren vereinzelten Bemühungen haben sich inzwischen - insbesondere im Rahmen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie - eine Vielzahl von Aktivitäten zur Verbesserung der Lehre in der Soziologie entwickelt.

Ausgehend von der eigenen Studierenerfahrung am Hamburger Institut für Soziologie soll unter Rekurs auf vorliegende Studien und Erfahrungsberichte an anderen Universitäten in den Sitzungen im Januar und Februar 1991, die in Blockform stattfinden, gemeinsam erkundet werden, wie sich Lehren und Lernen in der Soziologie heute verändern lassen können.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Bargel, T. u.a.: Studierenerfahrungen und studentische Orientierungen. Drei Erhebungen zur Studiensituation an Universitäten und Fachhochschulen in den Wintersemestern 1982/83, 1984/85 und 1986/87 (Kurzfassung). Reihe Bildung-Wissenschaft-Aktuell, hrsg. vom Bundesminister für Bildung und Wissenschaft, 4/1989. (Kostenlos zu beziehen beim Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, BMBW, Postfach 20 01 08, 5300 Bonn 2)

Scheine: Nach Absprache

Nr. der Veranstaltung: 00.031
Art der Veranstaltung: Colloquium zu Fragen der Frauenforschung
Dozent/in: Prof. Dr. Ingrid N. Sommerkorn
Dipl. Soz. Heike Kahlert
Titel der Veranstaltung: Lehren und Lernen als Interaktionsprozeß in
verschiedenen 'Sozialen Welten': Schule, Hochschule
und Weiterbildung
Tag, Zeit, Ort: ab Januar 1991 jeweils Dienstags 16.00 bis 18.30
Uhr und Freitags von 10.00 bis 12.30 Uhr; Beginn:
Dienstag, 8. Januar 1991; IZHD, Sedanstr. 19, Raum
411

Inhalt und Arbeitsform:

Im Zusammenhang mit Lehr-, Lern- und Forschungsaktivitäten in verschiedenen Aktionsfeldern sind wir auf unterschiedliche Ansichten von 'Lehren' und 'Lernen' gestoßen.

In dieser Lehrveranstaltung wollen wir uns mit einschlägiger lerntheoretischer und empirischer Literatur zu Lehren und Lernen beschäftigen und diese Ergebnisse in Beziehung setzen zu eigenen Lernerfahrungen, die wir in verschiedenen, institutionellen Lernumwelten wie Schule und Hochschule gemacht haben.

Literaturgrundlage wird eine empirische Studie von Karin FLAAKE sein, die typische Schwierigkeiten von Lehrerinnen und Lehrern in der Institution Schule untersucht hat. Es soll u.a. geprüft werden, wie weit die Ergebnisse dieser Studie auf den Hochschulbereich übertragbar sind.

Desweiteren soll erkundet werden, wie weit die noch immer weithin gültige Annahme von der 'Geschlechtsneutralität des Lernens' unsere Lernerfahrungen beeinflusst.

Vorbereitungsmöglichkeiten: Karin FLAAKE 1989: Berufliche Orientierungen von Lehrerinnen und Lehrern. Frankfurt/Main, New York: Campus.

Scheine: nach Absprache

In solch einer Universitätsstadt ist ein beständiges Kommen und Abgehen, alle drei Jahre findet man dort eine neue Studentengeneration, das ist ein ewiger Menschenstrom, wo eine Semesterwelle die andere fortdrängt, und nur die alten Professoren bleiben stehen in dieser allgemeinen Bewegung, unerschütterlich fest, gleich den Pyramiden Ägyptens - nur daß in diesen Universitätspyramiden keine Weisheit verborgen ist.

Heinrich Heine (Harzreise)

IMPRESSUM

des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses der Institute Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Politische Wissenschaft und Soziologie an der Uni Hamburg. Wintersemester 90/91.

Herausgeber: Fachschaftsrat Sozialwissenschaften (ViSDP),
Allende Platz 1, 2 HH 13

Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Auflage: 1600

Druck: Braun & Behrmann, Quickborn

Vollkornbäckerei Brotgarten

UNSER BROT

backen wir ausschließlich mit Getreide (frisch geschrotet) aus kontroll. organisch-biologischem Anbau.

Die weiteren Zutaten sind Wasser und Meersalz.

Sauerteigbrot

ohne Hefezusatz!

Roggenbrot

90 % Roggen und 10 % Weizen

Ganzkornbrot

80 % Roggen (davon 15 % ungeschrotet) und 20 % Weizen

Backfermentbrote

mit Sekowa Backferment nach Hugo Erbe ohne Hefezusatz

Sonnenblumenbrot

60 % Weizen, 40 % Roggen und Sonnenblumenkerne

Leinsamenbrot, Weizen-Sesam-Brot

70 % Weizen, 30 % Roggen und Leinsamen bzw. Sesam

Dreikornbrot

1/3 Weizen, 1/3 Roggen und 1/3 Gerste

Haferbrot

50 % Hafer, 25 % Roggen und 25 % Weizen

Walnubrot

33 % Weizen, 33 % Roggen, 33 % Gerste und Walnufkerne

glutenfreies Brot

52 % Reis, 23 % Mais, 17 % Hirse, 8 % Buchweizen und Guarkernmehl

Dinkelbrot (mit Sauerteig und Backferment)

50 % Dinkel, 25 % Roggen, 25 % Weizen

Hefebrot, Baguette

100 % Weizen, Meersalz, Butter, Honig und Hefe

Früchtebrot

Weizen, Feigen, Aprikosen, Rosinen, Nüsse, Honig, Gewürze, Hefe

Vollkornstuten

Weizen, Rosinen, Butter, Honig, Mandeln, Meersalz und Hefe

Brötchen

Sind aus 100 %! Weizenvollkornmehl mit Hefe gelockert. Wir haben:

Sonnenblumen-, Mohn-, Sesam-, Kümmel-, Käse-, Rosinen- und Früchtebrötchen

Kuchen

Haferflockenschnitten, Marzipanzopf, Zitronenkuchen, Nußbecken und Obst- bzw. Gemüsekuchen nach Saison. Zutaten soweit verfügbar aus kontrolliertem biologischem Anbau. Fett = Bioland-Butter, zum Süßen nehmen wir Honig. 100 % Vollkorn ist selbstverständlich.

Glutenfrei ist unser Hirsekuchen.



In keinem unserer Produkte sind Backhilfsmittel (Ascorbinsäure, Diacetylenester, Emulgatoren, Malzzucker, Säuerungsmittel etc.)!

Rutschbahn 18 · 2000 Hamburg 13 · Telefon (040) 45 54 45

Öffnungszeiten: Mo.—Fr. 10.30 — 18.00 Uhr und Sa. 9.00 — 13.00 Uhr

Altonaer Str. 70 · 2000 Hamburg 36 · Telefon (040) 4 39 97 01

Öffnungszeiten: Mo.—Fr. 11.00 — 18.00 Uhr und Sa. 10.00 — 13.00 Uhr